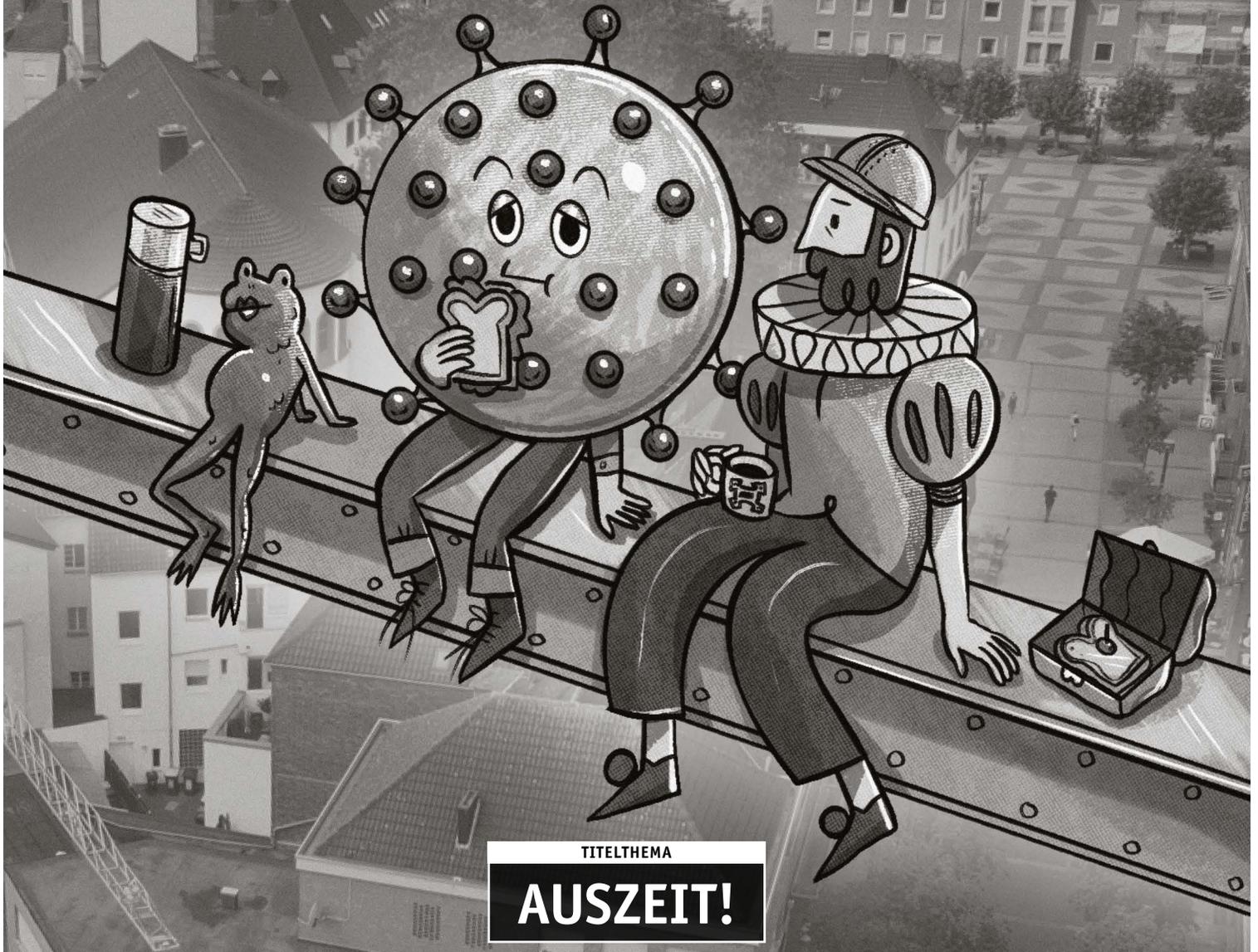


HERZOG

KULTUR- & STADTMAGAZIN



TITELTHEMA

AUSZEIT!

Das wird meiner!



Überzeugen Sie sich bei einer Probefahrt.

SCHÜMANN

Autorisierter Mercedes-Benz Service und Vermittlung
 Elisabethstraße 6-8 | 52428 Jülich | Telefon 02461 9707-0 |
www.mercedes-schumann.de
www.facebook.com/AutohausSchumann



Mercedes-Benz

JUNI 2020
JAHRGANG 09

#102

INKLUSIVE NACHRICHTEN, KULTUR,
& DEN WICHTIGSTEN TERMINEN

GRATIS



AMTSBLATT
DER STADT JÜLICH

Wie Eure Filiale – nur digit@l.



Jetzt ist die Zeit!
info@sparkasse-dueren.de

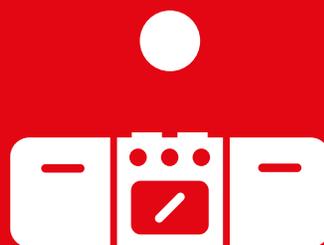
DIE WELT

März 2020

DIGITAL BANKING
– SEHR GUT –

Sparkasse Düren

Testat des Deutschen
Instituts für Bankentests GmbH
www.difb.net



Wenn's um Geld geht

 **Sparkasse
Düren**



4	NA	NACHRICHTEN
		<ul style="list-style-type: none"> • Räte tagen wieder • 2020 ohne Zeugnistag? • „Es ist eine Erlösung“ • Kirche mit Abstand • Beteiligung verlängert • Wahlkreis Düren bleibt bestehen • Handarbeitskunst im Quadrat • Fundament: DigitalPakt Schule • Unverpackte Ware, verpackte Menschen • Netzgestöber • Phase 1 mit „Machbrain“ • Jülicher Maskenball • Brückenkopf-Park Rallye • Kostet viel! Fantasie und Einsatz <p><i>weitere Nachrichten aus Jülich und Umgebung</i></p>
14	RA	AUS DEM RATHAUS
		<ul style="list-style-type: none"> • Klimaschutzpreis 2020 • Kulturbüro der Stadt Jülich • Aufbruch in eine nachhaltige Mobilität • STADTRADELN 2020 • Der „Haufen“ des Anstoßes • Lesestoff für die Sommerferien • VHS trotz(t) Corona im Juni 2020 <p><i>weitere Meldungen aus dem Rathaus</i></p>
20	TI	TITEL
		<ul style="list-style-type: none"> • Auszeit!
22	ME	MENSCHEN
		<ul style="list-style-type: none"> • Jennifer Nepp • Mann mit Engelsgeduld • One-Man-Show für Zuhause • Künftig im Vorstandsduo • Neues Gesicht der Selbst-Hilfe-Kontaktstelle • Neue Schulamtsleiterin <p><i>weitere Neuigkeiten aus den Vereinen</i></p>
26	VE	VEREINE
		<ul style="list-style-type: none"> • Bühnenpräsenz • Rundfahrten wieder möglich • Café Gemeinsam wird gefördert • Vandalismus • Folgeprojekt in Planung • † erwünscht • 5146,83 Euro für Tafeln • Aufeinander achten • Per Pedalos

30	PO	POLITIK
		<ul style="list-style-type: none"> • Frage des Monats: • Wie kann Ihre Partei ein „fahrradfreundliches Jülich“ voranbringen?
32	RR	RECHT & RAT
		<ul style="list-style-type: none"> • AHA! – Auszeit im Lockdown?
33	ZU	ZUKUNFT UND WIRTSCHAFT
		<ul style="list-style-type: none"> • SWJ: „Alles aus einer Hand“ • FH: FH-Campus Jülich und studieren mit „Ilias“ • FZJ: Corona und die Luftqualität • Hat der Regen Auszeit? • Science College: Auf Draht – Lernen in Zeiten vpm Corona (5)
41	GE	GESCHICHTE
		<ul style="list-style-type: none"> • „Die Pest ist es, die uns entzweit“
42	LI	LITERATUR
		<ul style="list-style-type: none"> • Liebenswerte Gegenwelten • Es beginnt in Jülich • Aus dem Topf der Geschichte (2) • Wildschweinragout mit Giersch und Kümmelkohl • Vom Teilen • Kreatives Kochen
46	KU	KUNST UND DESIGN
		<ul style="list-style-type: none"> • Aufbruch • Digi-Kult • Museumsstücke allein zu Haus (2) • Niemand ist vor einem Einsamkeitsgedanken gefeit • Herzog als Spielkamerad #2
53	AB	AMTLICHE BEKANNTMACHUNGEN
54	PR	PREVIEW

IMPRESSUM

Ausgabe #102
01. Juni 2020
Auflage: 17.000
Erscheinung: monatlich

HERAUSGEBER & V.I.S.D.P. HERZOG
HERZOG Media GbR
Rochusstraße 36
52428 Jülich
Dorothee Schenk
Dennis Hackhausen

www.herzog-media.de

KONTAKT

T 0 24 61 - 31 73 50 5
F 0 24 61 - 31 73 50 9
E info@herzog-media.de

VERANTWORTLICH FÜR DEN REDAKTIONELLEN TEIL

Dorothee Schenk
T 0 24 61 - 31 73 50 6
E redaktion@herzog-magazin.de

HERAUSGEBER & V.I.S.D.P. FÜR DEN AMTLICHEN TEIL

Der Bürgermeister
der Stadt Jülich
Große Rurstraße 17
52428 Jülich

V.I.S.D.P. FÜR DIE RUBRIK AUS DEM RATHAUS

Andreas Lenzen
T 0 24 61 - 63 371
F 0 24 61 - 63 357
E alenzen@juelich.de

VERANTWORTLICH FÜR WERBEANZEIGEN

Dennis Hackhausen
T 0 24 61 - 31 73 50 5
E werbung@herzog-magazin.de

LAYOUT & GESTALTUNG

la mechky+
T 0 24 61 - 31 73 50 0
W www.lamechky.de

REDAKTIONELLE MITARBEIT

Andrea Eßer, Arne Schenk, Ariane Schenk, Britta Sylvester, Claudia Kutsch, Christiane Clemens, Cornelia Cremer, Christoph Klemens, Daniel Grasmeyer, Frank Lafos, Guido von Büren, Hacky Hackhausen, Kid A., Kristina Sehl, Michelle Eggen, Peer Kling, Roberto Schmitz, Sophie Dohmen, Susanne van Kessel sowie Jülicher Vereine und Institutionen. Mehr im Netz unter: herzog-magazin.de/team-partner

Das HERZOG Kultur- & Stadtmagazin wird gratis, jedoch ohne Rechtsanspruch an die Haushalte der Stadt Jülich verteilt. Das Amtsblatt kann bei der Stadt Jülich, Große Rurstr. 17, 52428 Jülich, Bürgermeisterbüro, bezogen werden. Für die Richtigkeit und Vollständigkeit redaktioneller Inhalte wird trotz sorgfältiger Prüfung keine Haftung übernommen. Veranstaltungshinweise veröffentlicht der HERZOG kostenlos. Der Abdruck der Angaben erfolgt ohne Gewähr. Wir behalten uns eine redaktionelle Bearbeitung vor. Wir freuen uns über frühzeitige Terminankündigungen in schriftlicher Form. Keine Haftung für unverlangt eingesandte Manuskripte, Zeichnungen, Fotos etc. Eingereichte Texte und Bilder müssen frei von Urheber- und Nutzungsrechten Dritter sein. Der HERZOG wird durch den Einreicher befugt, das Material in der Druck- und Online Ausgabe zu verwenden. Für fehlende oder fehlerhafte Bildnachweise stellt der Einreicher den HERZOG frei von Forderungen. Für Forderungen Dritter aus Verletzungen des Nutzungs- und Urheberrechts macht der Herzog Schadensanspruch beim Einreicher des Materials geltend. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit schriftlicher Genehmigung des HERZOGs. Alle Urheberrechte verbleiben beim Herausgeber und den Autoren. Druck: MegaDruck Produktions- und Vertriebs GmbH, Am Haferkamp 4 26655 Westerstede. Wer das Kleingedruckte bis hierhin gelesen hat, hat wirklich gute Augen.

RÄTE TAGEN WIEDER

„Diese Pandemie ist eine demokratische Zumutung“, hatte Bundeskanzlerin Angela Merkel in ihrer Rede im Bundestag zur Corona-Krise Mitte April gesagt. Wochenlang konnten die politischen Vertreter nicht mehr zu Sitzungen im Rathaus zusammenkommen. Ab 2. Juni beginnen wieder die Sitzungsstunden. 20 Teilnehmer können auch mit Abstands- und Hygieneregeln im großen Sitzungssaal des Rathauses tagen, bestätigte Bürgermeister Axel Fuchs auf Nachfrage, vor allem unter der Maßgabe, dass der kleine, frisch sanierte Ratssaal dazu genommen werden kann. Hier könnte die Verwaltung Platz nehmen und auch die „interessierte Öffentlichkeit“, denn trotz Corona müssen alle Sitzungen öffentlich abgehalten werden. Üblicherweise ist die Zahl der Jülicher, die teilnehmen, eher überschaubar. Sollten wider Erwarten viele Besucher kommen, müsste man mit „technischen Lösungen“ arbeiten. Das heißt, die Sitzung müssten in einen anderen Raum live übertragen werden. Wo der Stadtrat mit 40 Ratsfrauen und -herren stattfindet, stand zum Redaktionsschluss noch nicht fest.



ZUM SITZUNGSPLAN DER
STADT JÜLICH
[sdnetrim.kdvz-frechen.de/
rim4240/termine](https://sdnetrim.kdvz-frechen.de/rim4240/termine)

funktioniere gut, so der Schulleiter Heinz Rombach. Dennoch bleibt die Distanzlehre weiterhin Thema, da erst nach und nach die weiteren Jahrgänge zur Schule gehen werden. Wie das klappt, ist weiterhin auch von den Eltern abhängig. In einer Fragerunde mit den Schülern wurde klar, dass die Kinder sich unterschiedlich lange mit dem Schulstoff beschäftigen. Manche Kinder sitzen drei Stunden an den Arbeitsblättern. Manche eine Stunde. Ein Kind berichtete davon, dass einiges noch vor dem ersten Tag in der Schule erledigt werden musste. Einige Kinder passen immer wieder auf die Geschwisterkinder auf oder werden von großen Geschwistern gehütet. Und dann sind da noch die Kinder, deren Eltern ihre Kinder aufgrund von Sprachbarrieren nicht wirklich unterstützen können. In diesen Familien fällt die Distanzlehre aus. Für diese Kinder ist die einzige Möglichkeit für Bildung bis auf weiteres jeder vierte Schultag, in der ihr Jahrgang mit dem Präsenzunterricht dran ist.

Fest steht: „Alle Kinder werden versetzt“, sagte Schulleiter Rombach. Es sei denn, die Eltern wünschen, dass das Kind das Schuljahr wiederholt. Ob es Zeugnisse geben wird, ist unklar. Auf welcher Basis die Zeugnisse geschrieben werden, ist unklar. Klassenarbeiten finden momentan nicht statt.



ZUM VOLLSTÄNDIGEN BEITRAG
hzgm.de/3chhmCo

2020 OHNE ZEUGNISTAG?



Von Alltag spricht in den Schulen niemand. Die Eingänge der Gemeinschaftsgrundschule Jülich-Nord sind momentan verschlossen. Wer eintreten möchte, muss eine Telefonnummer nutzen, die an den Eingängen auf einem Schild steht. Dann kommt jemand, der die Türe aufmacht. Eine von vielen Sicherheitsmaßnahmen, damit das Coronavirus Schülern wie Lehrern möglichst fernbleibt. Auch für die Kinder heißt es momentan: Abstand halten und die Hygieneregeln beachten. Das

„ES IST EINE ERLÖSUNG“



Nach sieben Wochen gingen die Türen beim Brückenkopf-Park Jülich wieder auf. Schlag 9 Uhr am 7. Mai durften die Besucher wieder die weitläufigen Anlagen betreten. 3300 Besucher sind maximal erlaubt, damit der Abstand von Mensch zu Mensch eingehalten werden kann. „Es ist eine Erlösung“, kommentierte Andrea Göntgen, Assistenz der Geschäftsführung, die Nachricht. Dann hieß es im Park: Alle mit anpacken, damit die Vorbereitungen zur Einhaltung der Hygiene- und Ab-

standsregeln getroffen werden konnten. Auf Zusatz-Bezahl-Angebote wie Ponyreiten, Minigolf oder Kanufahren wird vorerst verzichtet. Dafür sind die Spielplätze wieder freigegeben. Für den Zoo gibt es eine Einbahnstraßenregelung, damit vor den Gehegen sich die Menschen nicht ins Gehege kommen. Dafür gibt es reichlich Nachwuchs zu bestaunen. „Die Tiere haben den Park erobert“, sagte der Zooleiter Henri Fischer: Bei den Störchen sind Küken geschlüpft, bei einem der Kängurus schaut der Nachwuchs aus dem Beutel, und die Wildschweine haben Ferkel. Im Ziegengehege tummeln sich 12 Muttertiere mit 17 Zicklein. Auch neue Tierarten sind in den Brückenkopf-Park eingezogen. So habe Fischer zum ersten Mal eine Gebirgsstelze, das ist eine Singvogel-Art, im Park gesehen.



ZUM VOLLSTÄNDIGEN BEITRAG
hzgm.de/3cd8ygT

KIRCHE MIT ABSTAND



„Der Kirchenvorstand und der GdG-Rat haben in großer Mehrheit zusammen mit dem Pastoralteam entschieden, mit der Feier von Gottesdiensten in unseren Kirchengebäuden noch zu warten, bis wir eine Form gefunden haben, die den Sicherheitsauflagen und der Würde des Gottesdienstes gerecht wird“, teilte am Donnerstagabend Propst Josef Wolff in einem Rundschreiben mit. Der Grund: Die Pfarrei selbst ist für die Einhaltung der Abstandsregelungen und Hygienevorschriften zuständig. „Wir sind in der Haftung“, betont Pfarrer Wolff.

„Das sind die organisatorischen Fragen. Das andere sind die Fragen ethischer Natur“, erläutert der erste Hirte im Jülicher Land einen weiteren Aspekt, den es zu bedenken gelte. „Mit der Begrenzung von Gottesdienstbesuchern tue ich mich schwer. Was ist es für eine Aussage, wenn wir zu einem Gottesdienst einladen und gleichzeitig gefährdeten Menschen – älteren, schwächeren, vorerkrankten, die es am nötigsten hätten, raten, zu Hause zu bleiben?“ Seine Sorge ist, dass Gläubige aus falschverstan-

denem Pflichtgefühl heraus trotzdem kämen. Hier weist Pastor Wolff noch einmal ausdrücklich darauf hin, dass die Sonntagspflicht bis auf weiteres aufgehoben sei. Darüber hinaus sieht Propst Wolff die Freude am Gottesdienst deutlich getrübt, wenn die Messen ohne Gesang, auf Distanz und mit Mundschutz gefeiert werden müssten. „Das nimmt dem Gottesdienst ganz viel.“ Natürlich denken Kirchenvorstand und der GdG-Rat auch über alternative Messfeiern nach. „Wir werben dafür, dass man außerhalb der Kirchengebäude an den Kirchen Gottesdienst feiert.“ Das ist inzwischen bereits im kleinen Kreis an St. Martinus Stetternich erprobt. In großer Runde wird die Pfarrei Heilig Geist mit der evangelischen Schwesterkirche zu Christi Himmelfahrt im Brückenkopf-Park Gottesdienst feiern – ob der Größe des Geländes sind Abstandsregeln hier gar kein Problem.



ZUM VOLLSTÄNDIGEN BEITRAG
hzgm.de/3d90H3Q

BETEILIGUNG VERLÄNGERT



Der noch aus dem Jahr 1984 stammende (LP) 2 Ruraue wird überarbeitet und als LP2 „Rur- und Indeaue“ neu aufgestellt. Der Landschaftsplan umfasst die Ruraue im Bereich der Kommunen Linnich, Jülich, Inden und Niederzier bis nach Merken, Arnoldweiler und in die Merzenicher Heide sowie den Verlauf der „neuen“ Inde im Kreisgebiet Düren. Er gilt für den baulichen Außenbereich außerhalb der Orts- und Siedlungsanlagen und setzt dort unter anderem beispielsweise Naturschutzgebiete, geschützte Landschaftsbestandteile, Landschaftsschutzgebiete und Naturdenkmale fest. Das beauftragte Planungsbüro hat zwischenzeitlich einen Vorentwurf des LP 2 erarbeitet, der die Grundlage für den ersten formellen Verfahrensschritt bildet.

Aufgrund der besonderen Umstände durch die Corona-Pandemie verlängert der Kreis Düren die frühzeitige Bürgerbeteiligung über den 20. Mai hinaus bis zum 19. Juni. Bis zu diesem Tag haben betroffene Bürger Gelegenheit, sich zum Landschaftsplan-Vor-

entwurf zu äußern sowie Anregungen und Bedenken vorzubringen. Hierfür wird der Landschaftsplan-Vorentwurf mit Text und Karten sowie die zugehörige strategische Umweltprüfung (SUP) auf der Internetseite des Kreises Düren unter www.kreis-dueren.de zum Download bereitgestellt.



ZUM VOLLSTÄNDIGEN BEITRAG
hzgm.de/2YveBcS

WAHLKREIS DÜREN BLEIBT BESTEHEN

Die Bundestagsfraktionen von SPD und CDU/CSU hatten einen Gesetzesentwurf zur Änderung von Wahlkreisen eingebracht, weil einige Wahlkreise durch die demografische Entwicklung für die nächste Bundestagswahl neu zugeschnitten werden müssen. Der Wahlkreis Düren gehört aber nicht dazu, teilte der Dürener Bundestagsabgeordnete Dietmar Nietan mit. Für die Bundestagswahlen wird Deutschland in Wahlkreise unterteilt. Dabei wird mit der Erststimme der Wähler in jedem Wahlkreis ein Vertreter für die Region gewählt, der in den Bundestag einzieht. Dadurch ist aus jeder Region ein Abgeordneter im Bundestag vertreten. Da in jedem Wahlkreis ungefähr gleich viele Wähler leben müssen, werden die Grenzen der Wahlkreise angepasst.



ZUM VOLLSTÄNDIGEN BEITRAG
hzgm.de/2yA9PA3

HANDARBEITS- KUNST IM QUADRAT



Zu den Einschränkungen des Betriebs des Museum Zitadelle Jülich hat sich Sonja Assmann, ehrenamtliche Mitarbeiterin, Gedanken gemacht und die Initiative „Kunst im Quadrat – Erinnerungskultur aus Stoff und Wolle“ ins Leben ge-

rufen. Die Aktion soll ein Zeichen dafür setzen, dass die Menschen sich trotz massiver Beschränkungen des Alltags wieder ein wenig näher kommen: Das Projekt richtet sich an alle Menschen aus Jülich und die, die sich mit der Stadt verbunden fühlen. Jeder, der mitmachen möchte, strickt, häkelt oder näht ein Quadrat in der Größe von ca. 15 x 15 cm. Die Quadrate können einfarbig, bunt, gemustert, mit Text, bestickt oder bemalt sein. Die kleinen Kunstwerke können im Museumsbüro, Kleine Rurstraße 20, eingeworfen oder abgegeben werden und werden dort zu einem Art-Quilt zusammengestellt.



ZUM VOLLSTÄNDIGEN BEITRAG
hzgm.de/2Yf1sV9

FUNDAMENT: DIGITALPAKT SCHULE



Letztes Jahr hat das Land NRW eine gute Milliarde Euro aus dem DigitalPakt Schule zugesprochen bekommen. Seit September können Schulen dieses Budget beantragen. Mit den Geldern wird die Digitalisierung und die technische Ausstattung an Schulen gefördert. Gezeigt habe sich in der Corona-Krise, so Landtagsabgeordnete Patricia Peill, dass das Land NRW mit der Entscheidung für den DigitalPakt Schule die richtigen Weichen gestellt hat. Im Vorteil seien in Zeiten der Schulschließung die Schulen gewesen, die sich bereits auf den Weg zum digitalen Lernen gemacht hätten. „Wer schon den Austausch eingeübt hatte, konnte seine Kompetenzen nutzen und ausbauen. Für andere war es ein Impuls, die Umsetzung konsequent ‚in den Stundenplan‘ zu schreiben“, formulierte sie es in einer Stellungnahme. Im Leitbild NRW 4.0 sei bereits formuliert worden, dass „Digitale Schlüsselkompetenzen“ neben Schreiben, Lesen, Rechnen zur neuen vierten Kulturtechnik werden müsse. „Die Coronakrise hat uns gezeigt, wo unsere Stärken sind: Es sind die Menschen, die sich für Bildung und Wissensvermittlung engagiert einsetzen. Sie hat

traumhaft...
schöner **BODEN**

www.schöner-boden-jülich.de



Beratung - Verkauf - Verlegung:

schöner BODEN
Große Rurstr. 11 - 13
52428 Jülich
Telefon: 0 24 61 - 34 35 55

JOKA
FACHBERATER
Inh.:
Markus Heer

ANZEIGE



Anke Brand
Steuerberatung



Wir kümmern uns um Sie,
Ihr Unternehmen,
Ihre Steuern und
Ihr Vermögen.



**ABS Anke Brand
Steuerberatung**

Linnicher Str. 38, Jülich
02461 931033
www.anke-brand.de



ANZEIGE

aber auch gezeigt, dass weitere Anstrengungen unternommen werden müssen, damit der DigitalPakt Schule gelingt. Breitbandausbau und Schule, Vernetzung – das sind Stichworte, die auch für Schule und unseren Bildungsauftrag eine wichtige Bedeutung haben.“ Die Träger sollten sich aufgerufen fühlen, den DigitalPakt Schule als Förderung und Unterstützung zu nutzen.



ZUM VOLLSTÄNDIGEN BEITRAG
hzgm.de/2Wp0KLE

UNVERPACKTE WARE, VERPACKTE MENSCHEN



„Herzlich Willkommen, kann ich Ihnen helfen?“ Rund 200 Kunden begrüßte Melanie Budde im „Unverpackt“-Laden in der Marktstraße zur Eröffnung. Während die Neugierigen und Kaufwilligen verpackt – also mit Mundschutz – kamen, wird hier unter dem Dach des Reformhauses ab sofort im hinteren Teil des Ladenlokales alles „rundum ohne“ angeboten: Ob Haar- und Handseife, Reinigungsmittel, Nudel oder Süßigkeit. Entweder bringen sich die Kunden ihr Gefäß selbst mit, das zuerst gewogen wird, damit das Leergewicht später beim Bezahlen abgezogen werden kann, oder das Gefäß wird vor Ort erworben. Die Symbiose von Reformhaus Heift und „Unverpackt“ steht auf einer guten Basis. Melanie Budde, die als Startup 2019 in Aachen mit ihrem ersten Geschäft loslegte, in Jülich den 2. Standort eröffnete und Ende Juni in der Kreisstadt Düren Nummer 3 an den Kunden bringen will, erklärt: „Wir haben – neudeutsch – eine „win-win“-Situation. Ins Reformhaus kommen dadurch vielleicht noch mal neue, andere Kunden, die noch nicht da waren, und dem Stammkunden wird etwas Neues geboten, was zu seiner Einstellung passt.“



ZUM VOLLSTÄNDIGEN BEITRAG
hzgm.de/3g4rlgT

NETZGESTÖBER

WAS SONST NOCH IM HERZOG STAND

ZEUGNISSE ALTER UND NEUER LIEBE

Im Rheinland ist der Monat fest verwurzelt im Brauchtum: Versteigerung, Mai-königspaare, Maibaum-Aufstellen, Umzüge und vor allem das gemeinsame Feiern innerhalb der Dorfgemeinschaft. Doch in diesem Jahr ist alles etwas anders. Nichtsdestotrotz lassen sich einige Gesellschaften nicht unterkriegen und leben ihre Bräuche unter Einhaltung der Schutzmaßnahmen auf neue Arten und Weisen aus.



ZUM VOLLSTÄNDIGEN BEITRAG
hzgm.de/2ydJVBZ

THEMA „LEERSTÄNDE“

Wolfgang Hommel schrieb der Redaktion: „Mit Interesse habe ich die Antworten der Parteien und / oder Fraktionen in der Mai-Ausgabe des Jülicher Herzog-Magazins zur Frage des Umgangs mit Leerständen in Jülich gelesen. Dieses Thema lässt mich auch nicht los – zumal ich damit auch die persönliche Frage verbinde, ob ich in zwanzig Jahren Werbegemeinschafts- und Stadtmarketingvorstand nicht mehr hätte dagegen tun können, auch wenn es weder ein nur lokal vorkommendes noch nur hier verursachtes Problem darstellt. Deshalb – und auch wegen der anstehenden Beschlussfassungen zum Jülicher Integrierten Handlungs-Konzept (InHK) – möchte ich einige Bemerkungen oder Ideen kommentieren.“



ZUM VOLLSTÄNDIGEN BEITRAG
hzgm.de/2W4YGjL

...PLÖTZLICH WAR FRIEDEN

„Die Bevölkerung hat es fast teilnahmslos hingenommen“, schildert Dr. Heinz Bierth den 8. Mai 1945 in Jülich. Kein Freudentaumel, dass der Krieg zu Ende war? Das klingt aus heutiger Perspektive befremdlich, unverständlich. Die Gründe sind einfach. Dr. Bierth erklärt: Die Jülicher seien zuallererst mit ihrem ganz persönlichen Überlebenskampf befasst gewesen und den existentiellen Fragen, wo sie Obdach und Nahrung bekämen.



ZUM VOLLSTÄNDIGEN BEITRAG
hzgm.de/2Ld3U6B



PHASE 1 MIT „MACH'BRAIN“

„Gute Nachrichten in schweren Zeiten“, verkündete Peter Capellmann als Aufsichtsratsvorsitzender der Brainergy Park GmbH: Vom Düsseldorfer Landtag brachten die Akteure einen 3,4 Millionen Euro schweren Förderbescheid mit für das mit „Machbrain“ überschriebene Projekt. Damit tritt das als Leuchtturmprojekt im Strukturwandel apostrophierte Vorhaben in die Umsetzungsphase ein.

Mit diesen Mitteln können jetzt die notwendigen Voraussetzungen in Form von Infrastruktur geschaffen sowie Zufahrtswege und das Legen von Kanälen und Leitungen auf dem 52 Hektar großen Areal auf der Merscher Höhe angegangen werden. 2021 soll außerdem ein so genanntes Startergebäude aus eigenen Mitteln errichtet werden, in das erste Firmen einziehen können, erklärte Bernhard Hoffschmidt, technischer Geschäftsführer der Brainergy Park GmbH. Die Förderung bietet jetzt die finanzielle Grundlage, um aus der Theorie in die Planungen einzusteigen. Ausgearbeitet werden soll das Vorhaben von externen Büros. Die Fragestellungen, denen sie sich widmen, formulierte Hoffschmidt: „Wir wollen ein Energiesystem, das nahezu zu 100 Prozent regenerativ ist.“ Stichworte sind Photovoltaik, Collector-Systeme, Erdsonden und eventuell auch Parabolrinnen. Großes Ziel ist auch, den Malta Hochtemperatur Wärmepumpen Stromspeicher im Brainergy Park zu integrieren.

Mit diesem Wissen soll der nächste Schritt erfolgen, nämlich der Antrag auf Fördermittel in Höhe von 90 Millionen Euro, die einerseits eine Umsetzung des neuen Energiesystems möglich machen sollen, aber auch den Bau eines Zentralgebäudes. Hier sollen Start-ups, also Neugründungen, die aus den regionalen Wissenschaftseinrichtungen hervorgehen sollen, zu lokaler Wertschöpfung führen. „Das ist die zentrale Aufgabe, der wir uns hier stellen.“ Deutlich an Fahrt gewinnt das Projekt Brainergy Park. Bereits Ende Mai könnte nach Vermutung Hoffschmidts die besagte 90 Millionen Euro Fördersumme beantragt werden. Seinen Optimismus gepaart mit Realismus für eine Bewilligung gründet Hoffschmidt auf die Tatsache, dass das Land nicht 3,4 Millionen Euro investiere, wenn es nicht hinter dem Projekte stehe.

Beim Treffen im „Epizentrum des Brainergy Parks“, wie es Bürgermeister Axel Fuchs beschrieb, blickt er auf die Initialzündung vor sechs Jahren zurück, als die Absichtserklärung der Gemeinden Niederzier und Titz mit der Stadt Jülich per Unterschrift besiegelt worden sei. „Wir haben das Vorhaben mit sehr viel Mut vorangetrieben.“ Zudem dürfe man nicht vergessen, „dass die Kommunen im Vorfeld viel Geld investiert haben.“ Auch in dieser Phase steuern die Kommunen 400.000 Euro aus eigenen Mitteln bei.

Zum Brainergy Park gehören neben 7 Hektar Sonderfläche für den so genannten „Hub“, das Herzstück des Brainergy Parks, auch 45 Hektar, die als allgemeines Gewerbegebiet vermarktet werden. Sie sind für die Refinanzierung notwendig. Die Nachfrage nach Flächen sei bereits groß – auch in Corona-Zeiten, erläuterte Frank Drewes, Geschäftsführer der Brainergy Park GmbH. Als „sehr, sehr sicher“ bezeichnete Drewes, ebenfalls in Personalunion Geschäftsführer der Jülicher Stadtentwicklungsgesellschaft SEG, Ansiedlungen bereits im kommenden Jahr. Das aktuell geförderte Projekt „Machbrain“ biete nun für anderthalb Jahre eine hohe Planungssicherheit. „Wir verlieren keine Zeit“, betonte er.

Geradezu „ideal“ nannte Aufsichtsratsvorsitzender Peter Capellmann die Förderung des Brainergy Parks in Zeiten von Corona. Es sei ein Signal, dass die Wirtschaft auch in der Krise in Gang gebracht werde. „Brainergy“ stünde für die Schaffung von 2000 Arbeitsplätzen, Nachhaltigkeit und widme sich modernster Technologie besonders auf dem Sektor regenerative Energien.

Mit der Fördersumme, das stellten die Akteure klar, ist das Land NRW in „Vorkasse“ gegangen. Damit die Bundesmittel fließen können, muss der Bundestag das Kohleausstiegsgesetz und Strukturfördergesetz verabschieden. Diese Entscheidung ist durch die Corona-Krise vertagt worden. Titz' Bürgermeister Jürgen Frantzen ist besorgt, dass die Pandemie das „Megathema 2020“ setze und nicht die Frage: „Wie gehen wir mit der Energiewende um?“ „Ich hoffe auch, dass das Geld, das jetzt für ‚Corona‘ gebraucht wird, am Ende nicht dem Strukturwandel fehlt.“ Damit es im Rheinischen Revier vorangehe, betonte auch Niederziers Bürgermeister Hermann Heuser, bräuchte es „Gesetzesbeschlüsse und auch die Vereinbarung der Bundesregierung mit den Energieversorgern und den Bergbautreibenden, damit das Ganze eine Verbindlichkeit bekommt“.

Einen besonderen Dank richteten die Bürgermeister der Partner-Kommunen an das Team, das in den letzten Jahren gut zusammengearbeitet habe, Projektberater Prof. Michael Gramm, Landtagsabgeordnete Patricia Peill und Bundestagsabgeordneten Dietmar Nietan als Unterstützer bei der Akquise der Förderung.

Dorothee Schenk

JÜLICHER MASKENBALL



Der Mund-Nasen-Schutz trägt dazu bei, die Verbreitung des Coronavirus einzudämmen. Doch das Stück Stoff kann mehr. So bekennt man sich im weltweiten Maskenball zur Kreativität. Viele haben in Zeiten der Isolation durch das Nähen zahlreicher Masken ihre Zuneigung zu ihren Nächsten bezeugt.

Bei einer Umfrage hat das HERZOG-Magazin Maskenträger porträtiert. Die meisten, die von uns angesprochen wurden, reagierten auf den spontanen „Überfall“ aufgeschlossen für Aktion des „Maskenballs“. Wir möchten unseren Jülicern hierfür ein Dankeschön aussprechen: Einer der porträtierten Maskenträger wird eine HERZOG-Maske erhalten, die sonst nur von unserem Team getragen wird.

Senden Sie uns die Ziffer Ihres Favoriten zu. Diese geht entweder auf dem postalischen Weg an die Herzog-Redaktion. Die Adresse lautet: Rochusstraße 36, 53428 Jülich. Oder per Mail an gewinnen@herzog-magazin.de. Es gelten die Teilnahmebedingungen unter



www.herzog-magazin.de/hintergrund/teilnahmebedingungen-gewinnspiel/.





BRÜCKENKOPF-PARK RALLYE

1. Ihr seid nun im Brückenkopf-Park. Geht rechts entlang des Asphaltweges und schaut Euch das Hochbeet auf der linken Seite an. Dort verstecken sich zwei Tiere – aus Eisen und aus Ton. Welche Tiere sind gemeint?

2. Kurz dahinter liegt der Fitness-Garten. Zählt bitte alle Geräte.

3. Nun geht Ihr bitte weiter auf dem Teerweg. Dort befindet sich auf der rechten Seite der „Garten der Sinne“. Nennt fünf Stationen des Gartens.

4. Von Weitem sieht man schon den Kletterturm. Wie hoch ist er ungefähr?

5. Am Floßteich hockt ein Tier aus Stein, das Wasser spuckt. Was für eins ist das?

6. Ihr kommt auch vorbei an den Wildschweinen. Wie heißen die Babys der Wildschweine?

7. Im Flieg-Flutter-Summ-Garten gibt es fleißige Tiere, die dort wohnen und arbeiten. Welche sind gemeint?

8. Was für Tiere wohnen direkt neben dem Zooeingang rechts?

9. Geht bitte weiter in Richtung Ziegen. Vor dem Ziegengehege ist ein großes Tier zum Rutschen. Welches Tier ist das?

10. Das Haustiergehege beherbergt neben Raubvögeln noch weitere Tiere. Schaut nach, welche.

11. Bei den Erdmännchen angekommen sitzt meistens ein Erdmännchen allein, erhöht und schaut in die Gegend. Wie nennt man dieses Erdmännchen, oder was macht es?

12. Bevor Ihr den Zoobereich verlasst, besucht noch die Nördliche Wachstube. Geht hinein und schaut, wie viele Soldaten sich dort in einem Raum befinden.

13. Ihr wandelt durch den Stadtgarten. In den einstigen Beeten stehen Janus-Säulen aus Ton. Dort sind Tiere dargestellt. Nennt bitte 4 verschiedene.

14. Wenn Ihr zurückgeht in Richtung Lindenrondell, durchquert die Hohltraverse 6 und wandelt über den Holzsteg. Schaut nach links aufs Wasser. Dort wachsen große Teichpflanzen. Wie nennt man die?

17. Jetzt braucht Ihr nur noch zu schauen, welche Farbe unser Damwild hat, und dann seid Ihr auch bald wieder am Anfang Eures Rundganges.

15. Erobert den kleinen Fußweg hoch bis zum geteerten Weg. Diesen überquert Ihr. Nach rund 100 m seht Ihr links mehrere Baumstämme mit komischen „Dingern“ oben drauf. Was ist das?

16. Weiter geht es, vorbei am Rotwildgehege. Wie nennt man den Kopfschmuck der männlichen Rothirsche?

BITTE GEBT DIE RALLYE AN DEN KASSEN AB. VIELEN DANK FÜR EUREN BESUCH!

KOSTET VIEL!

FANTASIE UND EINSATZ

Was tun, wenn man glaubt, schon alles getan zu haben in der verordneten Zwangspause? Genug gelesen, Filme geguckt, Streamingdienste ausgereizt und alle interessanten Brettspiele analog und digital ausgespielt. Vieles, was schon etwas „angestaubt“ ist und in Vergessenheit geraten, lohnt sich, noch einmal in den Blick zu nehmen. Der Vorteil ist vor allem, dass es mit geringem Kostenaufwand verbunden ist, wenig Material braucht und vor allem eins fordert: den persönlichen Einsatz.

Allseits beliebt ist derzeit, mit Farben Steine anzumalen und am Ort, im eigenen Viertel oder Straßenzug eine **Schlange aus Solidaritätssteinen** zu legen. Einfaches Prinzip: Man wählt einen Stein aus, schmückt ihn nach eigenem Geschmack und legt ihn an. Gibt es noch keine „Schlange“, muss der Initiator die Idee bekannt machen: Über ein Chatprogramm wie WhatsApp, Telegram, Discord, Skype oder ähnliche mehr. Es geht schnell, kostet nur etwas Farbe, aber vor allem viel Kreativität, kann jederzeit begonnen und beendet werden und macht Spaß.

Gemeinsam und doch jeder für sich geht es auch, wenn Familien sich in Chats zur **Schnitzeljagd** verabreden. Auf dem Weg durch ein vorgegebenes Gelände sind praktische Aufgaben zu lösen, Fragen zu beantworten, versteckte Dinge zu suchen... Das bringt alle an frischer Luft in Bewegung, sorgt für Spannung, Spaß und Gemeinschaftserlebnis, weil hier alle Familienmitglieder mitmachen können. Da gilt es nur, den entsprechenden Rahmen zu wählen. Es erfordert natürlich etwas längere Vorbereitungszeit, die Strecken müssen vorher abgestritten werden, und natürlich sollten die Hinweise so platziert werden, das sie kein zufälliger Spaziergänger oder Radfahrer mitnimmt. Aber schon das ist ein Erlebnis.



VORSCHLÄGE UNTER
[schnitzeljagd-ideen.de](https://www.schnitzeljagd-ideen.de)

Das Leben bewegt sich für viele Familien zwischen „**Himmel und Hölle**“, ein „**Hüpfe-Kästchen-Spiel**“, das mit Kreide auf die Straße gemalt wird. Man kann es als Wettbewerb auf Zeit spielen oder nach Geschicklichkeit: Vom Feld „Erde“ aus muss ein Stein in das erste Feld geworfen werden. Trifft der Werfer oder die Werferin, darf er loshüpfen. Wird daneben geworfen, ist der nächste Spieler an der Reihe. Danach hüpfert er Kästchen für Kästchen von der „Erde“ zum letzten Feld „Himmel“ – davor liegt als vorletztes Feld die Hölle. Die wird übersprungen, denn in die Hölle möchte ja keiner kommen...



Dieses und andere Hüpfspiele inklusive Skizzen und Anregungen für weitere Ideen für Himmel und Hölle – nämlich als **Faltspiel** – gibt's unter



www.kinderspiele-welt.de/alte-spiele

Sommer, Sonne – Bewegung. Die 42 Spielplätze in und um Jülich sind wieder bespielbar. Wer sich gerne etwas intensiver bewegen möchte, kann alleine und mit mehreren **Seilchen oder Gummitwist-Springen**. Wer zu Zweit Springseilspiele machen will, muss sich allerdings eine

Laterne oder ähnliches suchen, an dem er das zweite Seilende befestigt. Gummitwist alleine dagegen erfordert zwei Stühle, um das Gummi um die Stuhlbeine zu legen und so aufzuspannen. Ist man zu zweit, braucht man nur einen Stuhl. Diese Art der Bewegung erfordert etwas Übung und ist oft mit Abzählreimen verbunden. Und wer sich fragt: „Wie ging das nochmal?“, der findet Hilfe unter <https://www.gummitwist.ch/gummitwist-figuren/> und <https://www.youtube.com/watch?v=MDvwmTgsVM>

FREIZEITANGEBOTE FÜR DEN SOMMER

Der **Brückenkopf-Park** mit einem 10 Kilometer langen Wegenetz kann von 9 bis 18 Uhr besucht werden. Außerdem ist im Zoo aktuell reichlich Nachwuchs zu sehen. Hier fällt der Familieneintritt an – außer natürlich für Dauerkarteneinhaber. Auf der gegenüberliegenden Seite finden Sie eine Rallye, die Blick und Füße lenkt.

Völlig kostenfrei die ganze **Stadt Jülich** bespielen und erkunden kann, wer die Rallye vom Amt für Stadtmarketing auf den nachfolgenden Seiten absolviert.

Bei Redaktionsschluss arbeiten die Stadtwerke noch an einem Konzept zur Öffnung des **Freibades**. Der in-land Tourismus will für den Sommer verstärkt Freizeitangebote schaffen. Im Gespräch sind Führungen und Geocaching, eine ‚Schatzsuche‘ mit Stempelkarten. Vorschläge für **Radtouren** auf S. 31 dieser Ausgabe.



MEHR TIPPS FÜR AUSFLÜGE IM INTERNET
[hzgm.de/2WEYMy0](https://www.hzgm.de/2WEYMy0)

Kinder-Stadtrallye

Hallo! Schön, dass du in Jülich bist!
Diese Stadtrallye hilft dir, die Stadt besser kennenzulernen.
Wir wünschen dir viel Spaß beim Erkunden der Innenstadt!

Start ist am Hexenturm. Er ist das Wahrzeichen Jülichs. Am Hexenturm gibt es auf der Seite zur Stadt in der Fußgängerzone rechts und links zwei Steine aus der Römerzeit. Was zeigen sie?

1 linke Seite rechte Seite

Aus welcher Zeit stammt dieses Tor? (Tipp: Hinweis auf der Infotafel!)

2 Das Tor wurde gebaut im Jahrhundert.



Welche Farbe hat das Kleid der Frau, die als Skulptur neben dem Hexenturm steht?

3 Die Farbe des Kleides ist

Wenn du den Hexenturm hinter dir lässt und die Fußgängerzone weiter gehst, kommst du auf den Marktplatz. Mitten auf ihm findest du auf dem Boden einen großen Stern. Er ist dem Mann gewidmet, der den Grundriss für Jülich erschaffen hat. Finde heraus, wann er Geburtstag hat.

4 Der Geburtstag ist der

Wie heißt das orange-gelbe Haus am Marktplatz?

5 Das Gebäude heißt



Der Marktplatz ist Treffpunkt für große und kleine Leute. An drei Tagen in der Woche findet hier der Wochenmarkt statt. Dann gibt es hier Blumen, Obst, Gemüse, Fisch, Fleisch und noch viel mehr. Doch auch, wenn die Marktleute ihre Waren hier nicht verkaufen, bleiben zum Spielen für die Kinder einige Holztiere vom Bauernhof. Welche und wie viele sind es?

6 Es sind

Wenn du an vor dem orangen Gebäude stehst und rechts in die Straße gehst, siehst du einen Brunnen. Er trägt den Namen der Frau, die auf der Säule thront. Wie heißt die Frau?

7 Die Frau heißt

Finde drei Tiere auf der Säule!

8 Auf der Säule findet man

Auf der Säule findest du viele Details über die Geschichte der Stadt. Wodurch wurde die Stadt fast ganz zerstört?

9 Die Stadt wurde zerstört durch

Gehe die Straße bis zum Ende des Parks. Hier findest du einen zweiten Brunnen. Hier kriechen Kröten, die den Jülichern ihren Spitznamen geben: Muttkrate. Wie viele kannst du zählen? Was bietet der Bauer in seinem Korb an?

10 Es sind Kröten. Der Bauer bietet an.



Der Baumeister, für den der Stern auf dem Marktplatz steht, ist hier auch zu sehen. Was hält er in der linken Hand? Welches große Bauwerk hat er gebaut? Die echte Festung siehst du kaum. Sie ist hinter den Bäumen des Parks. Dort gibt es auch viel Spannendes zu entdecken.

11 Er hält in den Händen Das große Bauwerk ist

Gehe nun die Straße zurück, bis du auf der rechten Seite die Tourist Info siehst. Hier gibt es viele Informationen über die Stadt Jülich und Souvenirs. Seit wann gibt es die Tourist Info? Frage an der Kasse! Wenn du alle Fragen beantwortet hast, bekommst du hier einen Stempel. (Wenn geschlossen ist, kannst du auch im Museum in der Zitadelle Stempel und Lösungsblatt bekommen.)

12 Die Tourist Info gibt es seit

In dem Kästchen rechts ist Platz für deinen Stempel! Er bestätigt, dass du alle Fragen beantwortet hast. Ob sie richtig sind, steht auf einem Zettel, den der Rallye-Leiter hat! Wenn du möchtest, kannst du den Zettel behalten oder ihn an die Stadt schicken. Am Ende des Jahres wird ein toller Preis unter allen Einsendern verlost!

Stempel: **A**dresse:
 ☐ — — ☐ Name:
 | | Straße:
 ☐ — — ☐ PLZ, Ort:



LIEBE MITBÜRGERINNEN UND MITBÜRGER,

noch immer hält uns die Corona-Pandemie in Atem. Alle Kulturveranstaltungen mussten abgesagt werden. Auch Großveranstaltungen wie Stadt- und Sportfeste, aber auch Jahrmärkte dürfen laut Coronaschutzverordnung NRW bis zum 31.08.2020 nicht stattfinden. Leider fällt damit u.a. auch der diesjährige Kunsthandwerkerinnenmarkt aus.

Das Tragen einer Mund-Nase-Bedeckung wurde Ende April zur Pflicht. Dies kann z.B. eine sogenannte Alltagsmaske, aber auch ein Schal oder ein Tuch sein. Die Maskenpflicht gilt für alle Kunden und Beschäftigte u.a. in den Supermärkten, auf dem Wochenmarkt oder im Öffentlichen Personennahverkehr. Zwischenzeitlich haben wir uns alle mehr oder weniger daran gewöhnt, die Masken zu tragen.

Im Mai wurden von Ministerpräsident Armin Laschet viele Lockerungen verkündet:

Die Spielplätze wurden wieder geöffnet. Auch die Tore des Brückenkopf-Parks Jülich öffneten sich wieder. Sowohl die Nutzung der Spielplätze als auch des Brückenkopf-Parks stellt für viele Familien eine Erleichterung dar, da sich die Kinder wieder im Freien austoben können. Auch der Sport wurde wieder möglich – anfänglich nur auf Freiluftsportanlagen, später auch wieder im Fitnessstudio. Die Gastronomie durfte wieder öffnen, und auch Campingplätze konnten wieder Gäste begrüßen. Dies alles war und ist natürlich nur unter Beachtung der Hygiene- und Abstandsregeln möglich.

In den letzten Monaten haben die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Kindertagesstätten und den Schulen wertvolle Arbeit für uns alle geleistet. Notbetreuungen wurden sowohl in den Kindertagesstätten als auch in den Schulen organisiert und immer weiter ausgebaut. Die Gefahr der Ansteckung stand täglich für alle Beteiligten im Raum.

Seit Anfang Mai werden auch wieder Schulklassen unterrichtet. Hier mussten von den Schulen viele Regeln beachtet und umgesetzt werden. Der Präsenzunterricht wurde völlig neu organisiert; ein rollierendes System wurde eingerichtet.

In den Schulen war nicht nur der Lehrkörper sehr aktiv; auch die Hausmeisterinnen und Hausmeister haben alles dafür getan, dass die Hy-

giene- und Abstandsregeln umgesetzt und eingehalten werden können und somit der Schulunterricht starten konnte.

Alle haben ihre Aufgaben mit viel Herzblut und persönlichem Engagement weit über das normale Maß hinaus wahrgenommen.

Ich bedanke mich nachdrücklich und aus vollem Herzen bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Kindertagesstätten und Schulen. Nur mit ihrem Einsatz und ihrer Risikobereitschaft war es vielen von uns möglich, weiter unserer Arbeit nachzugehen.

Ich bitte jedoch weiter eindringlich darum, die Abstands- und Hygieneregeln konsequent einzuhalten. Aufgrund der regional unterschiedlich hohen Infektionszahlen werden die Entscheidungen vor Ort getroffen. Das Land NRW stellt in Zusammenarbeit mit den Kreisen sicher, dass in Landkreisen oder kreisfreien Städten mit mehr als 50 Neuinfektionen pro 100.000 Einwohnern in sieben Tagen sofort wieder konsequente Beschränkungen umgesetzt werden. Hier sind alle gefordert, sich entsprechend zu verhalten. Nur so können die Infektionszahlen niedrig gehalten und der Weg in die Normalität weiterhin gesichert werden.

Mit Ihrer Unterstützung und Hilfe werden wir wie gemeinsam diese Krise überstehen.

Mit freundlichen Grüßen
Ihr Bürgermeister

Axel Fuchs

DIE STADT JÜLICH GRATULIERT ZUM GEBURTSTAG

AM 01. JUNI

Adolf Mael (86 Jahre)

AM 02. JUNI

Ida Jenkner (86 Jahre)

Gerta Schmitz, Schloßstr. 14,

Innenstadt (85 Jahre)

AM 03. JUNI

Irmgard Straube, Eichenweg 3,

Innenstadt (89 Jahre)

Franz Herkenrath, Altenburgerstr. 23b,

Selgersdorf (88 Jahre)

Lieselotte Baum, Berliner Str. 2,

Innenstadt (86 Jahre)

Peter Cremanns (84 Jahre)

AM 04. JUNI

Wilhelm Keutmann, Lanckenstr. 4,

Barmen (82 Jahre)

AM 05. JUNI

Gertrud Fink, Wolfshovener Str. 43,

Stetternich (82 Jahre)

Annemarie (Anna) Coenen, Haus

Brühlsfeld 0, Merzenhausen (83 Jahre)

Katharina Reith, Merkatorstr. 31,

Innenstadt (83 Jahre)

Alfons Musielak, Lorsbecker Str. 61,

(81 Jahre)

AM 07. JUNI

Marlie Schmitz, Theodor-Heuss-Str. 98,

Koslar (82 Jahre)

Elisabeth Keuter, Jägerstr. 7,

Koslar (91 Jahre)

Kurt Hermann, Sudetenstr. 4,

Innenstadt (88 Jahre)

Helga Knode, Berliner Str. 2,

Innenstadt (83 Jahre)

AM 08. JUNI

Werner Lüttgen, Jan-von-Werth-Str. 6,

Innenstadt (85 Jahre)

Heinrich Schmidt, Monschauer Str. 8,

Innenstadt (84 Jahre)

Klaus Säring, Antoniusstr. 17,

Innenstadt (81 Jahre)

AM 09. JUNI

Christel Stobbe (83 Jahre)

Annemie Müller (80 Jahre)

AM 10. JUNI

Anna-Maria Halking (92 Jahre)

Guido Zschalig, Neusser Str. 20,

Innenstadt (88 Jahre)

Maria Mertens, Steinweg 31,

Barmen (83 Jahre)

AM 11. JUNI

Herbert Jumpertz, Sudetenstr. 2,

Innenstadt (94 Jahre)

Dr. Jakob Schelten, Peter-Stommen-Str. 10,

Innenstadt (81 Jahre)

AM 12. JUNI

Johann Olenburger, Urban-Lützel-Str. 26,

Koslar (84 Jahre)

Marianne Wagner, Wehrhahnstr. 24,

Koslar (83 Jahre)

Anton Seidl, Hahnengasse 4,

Mersch (83 Jahre)

AM 13. JUNI

Johanna Koloch-Jorasch, Düsseldorfer Str.

12, Innenstadt (85 Jahre)

Peter Bienkowski, Am Aachener Tor 1a,

Innenstadt (84 Jahre)

Manfred Karduck, Franz-von-Sales-Str. 1,

Barmen (81 Jahre)

AM 14. JUNI

Ludwig Meys, Serrester Str. 11,

Welldorf (82 Jahre)

Siegfried Balzer (80 Jahre)

AM 15. JUNI

Rudi Hoffmann (82 Jahre)

Elisabeth Jörißen, Artilleriestr. 50,

Innenstadt (84 Jahre)

AM 17. JUNI

Heinrich Meuser, Abteistr. 4,

Güsten (81 Jahre)

AM 18. JUNI

Maria Wollenschläger, Lobsgasse 16,

Koslar (87 Jahre)

Carolus Leten, Am Mühlenteich 10

(80 Jahre)

AM 19. JUNI

Kim Nguyen (85 Jahre)

Franz Barthels, Am Schulzentrum 2,

Innenstadt (80 Jahre)

AM 21. JUNI

Wilhelm Zantis, Auf der Klause,

Stetternich (82 Jahre)

Josefine Soika (geb. Römer),

Linnicher Str. 13, Innenstadt (84 Jahre)

Theodor Küppers (83 Jahre)

AM 22. JUNI

Katharina Mülheims, Bauhofstr. 18,

Innenstadt (84 Jahre)

AM 23. JUNI

Benno Kröger, Gartenweg 2,

Kirchberg (91 Jahre)

AM 24. JUNI

Karl Souschek, Nideggener Str. 9,

Innenstadt (88 Jahre)

AM 25. JUNI

Emma Zakharova, Am Wallgraben 29,

Innenstadt (88 Jahre)

AM 26. JUNI

Charlotte Bochmann, Am Wallgraben 29,

Innenstadt (88 Jahre)

Sibilla Kappertz, Grünstr. 18,

Innenstadt (84 Jahre)

AM 27. JUNI

Herta Weingarten, Theodor-Heuss-Str. 128,

Koslar (85 Jahre)

Elfriede Schmitz, Vogelsruth 19,

Barmen (81 Jahre)

AM 28. JUNI

Anneliese Söchtig, Neusser Str. 40,

Innenstadt (90 Jahre)

AM 29. JUNI

Rösel (Rosalie) Breuer, Am Wallgraben 29,

Innenstadt (88 Jahre)

Elisabeth Leufgen, Merkatorstr. 31,

Innenstadt (81 Jahre)

Manfred-Friedrich Nickele, Sudetenstr. 7,

Innenstadt (85 Jahre)

AM 30. JUNI

Herbert Roß, Kirchberger Str. 36,

Innenstadt (80 Jahre)

ZUR GOLDHOCHZEIT AM**AM 29.06.2020**

Carminda und Luis
Domingues Dos Santos,
Am Erbbusch 9, Güsten

AM 30.06.2020

Ursula und Karl-Heinz Schünemann



innogy Klimaschutzpreis 2020

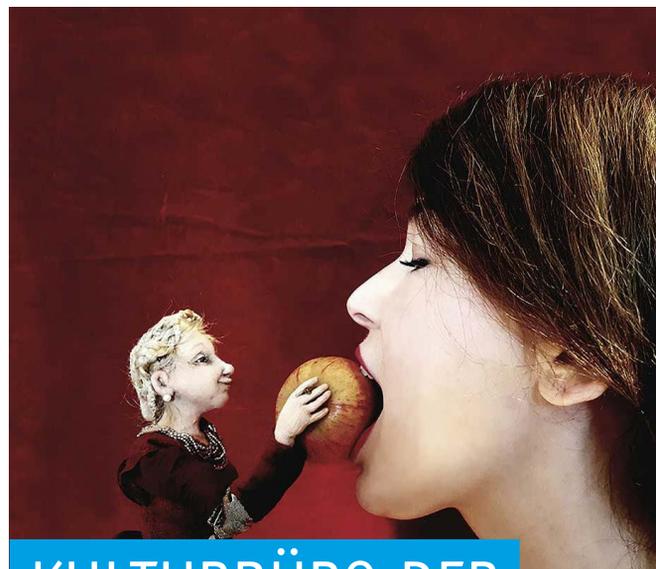
KLIMASCHUTZPREIS 2020

DIE STADT JÜLICH LOBT GEMEINSAM MIT DEM ENERGIEVERSORGER INNOGY WIEDER EINEN KLIMASCHUTZPREIS AUS.

Die mit insgesamt 2.500 Euro dotierte Auszeichnung würdigt Jülicher Bürgerinnen und Bürger, Vereine, Schulklassen und Institutionen, die in diesem Jahr ein Umwelt- oder Klimaschutzprojekt ehrenamtlich umsetzen. Gesucht sind gemeinnützige Projekte, die beispielsweise einen Beitrag zur Energieeffizienz leisten, negative Umwelteinflüsse reduzieren oder die den Naturschutz und die Umweltbildung stärken. Im vergangenen Jahr konnte die Pfadfinderschaft Sankt Georg, Stamm Franz von Sales die Jury mit ihrem Projekt zur Aufwertung eines brachliegenden Tennisplatzes zu einer ökologisch wertvollen Erlebniswiese überzeugen und den ersten Preis gewinnen.

Um teilzunehmen, ist das bereits umgesetzte oder geplante Projekt aussagekräftig auf maximal drei DIN A4 Seiten zu beschreiben. Der konkrete Beitrag zum Umwelt- und Klimaschutz sollte deutlich werden. Zur Veranschaulichung können Fotos, Skizzen oder Bilder angefügt werden. Es werden insgesamt drei Preisträger mit Preisgeldern in Höhe von 1.250 Euro, 750 Euro und 500 Euro ausgezeichnet. Alle Bewerber, die nicht mit Platz 1 bis 3 bedacht werden, erhalten einen Sachpreis. Die Projektbeschreibung kann bis zum 30. September bevorzugt per E-Mail an sross@juelich.de oder postalisch bei der Stadtverwaltung Jülich, Herrn Ross, Große Rurstraße 17, 52428 Jülich, Stichwort „Klimaschutzpreis 2020“ eingereicht werden.

Die ausgezeichneten Projekte der vergangenen Jahre sowie weitere Infos unter www.juelich.de/klimaschutzpreis oder persönlich bei Herrn Ross, Tel. 02461 63-267.



KULTURBÜRO DER STADT JÜLICH:

TICKETSTORNIERUNG FÜR VERSCHOBENE VERANSTALTUNGEN

Aufgrund der noch immer aktuellen weltweiten Corona-Pandemie wurden Sicherheitsmaßnahmen getroffen, um die Menschen zu schützen. Aus diesem Grund sind die Sicherheitsmaßnahmen sinnvoll und notwendig. Daher gilt für das Kulturleben weiterhin eine Zwangspause.

Das Kulturbüro der Stadt Jülich musste bereits mehrere Veranstaltungen bis zum 31.08.2020 absagen, jedoch kann bereits für jede Veranstaltung ein Ersatztermin verkündet werden:

- 08.09.2020 „Frederick“ um 10 Uhr + 15 Uhr
- 01.10.2020 „Ingolf Lück“ um 20 Uhr
- 06.10.2020 „Einmal Schneewittchen, bitte“ um 10 Uhr + 15 Uhr
- 06.12.2020 „Dave Davis“ um 18 Uhr
- 19.02.2021 „Antonella Simonetti“ um 19 Uhr

Die Veranstaltungen finden wie gewohnt im Kulturbahnhof Jülich statt.

Die bereits erworbenen Tickets behalten die Gültigkeit für den Ersatztermin. Es wird gebeten, genau auf die neuen Daten (z.B. Uhrzeit) zu achten, da diese abweichen können von den Daten auf den Tickets.

Eine Stornierung für die bereits erworbenen Tickets ist ausschließlich im Kulturbüro der Stadt Jülich bei Frau Klingebiel möglich. Die Tickets können unter folgender E-Mail-Adresse: ticketstornierung@juelich.de eingereicht werden. Des Weiteren ist eine Stornierung per Terminvereinbarung unter der Telefonnummer 02461 / 63243 möglich.

Erstattet werden kann nur der Ticketpreis ohne Gebühren. Bei dringenden Rückfragen steht Frau Klingebiel (Tel. 02461 / 63243) aus dem Kulturbüro der Stadt Jülich zur Verfügung.

AUFBRUCH IN EINE NACHHALTIGE MOBILITÄT

STADT JÜLICH ERSTELLT EIN MOBILITÄTSKONZEPT ONLINE-BEFragung BILDET DEN AUFTAKT

Mobilität bewegt die Menschen, ob zu Fuß, auf dem Fahrrad, im Auto oder per Bus und Bahn. Um den Bereich Mobilität neu und zukunftsweisend aufzustellen, lässt die Stadt Jülich von einem Planungsbüro ein Mobilitätskonzept erstellen. Hierfür wurden Landesmittel in Höhe von 31.300 Euro eingeworben. Mit Hilfe des Mobilitätskonzepts sollen Schwerpunktthemen wie die verkehrsmittelübergreifende Anbindung der Ortsteile an das Zentrum und untereinander ebenso untersucht werden wie die Stärkung des Radverkehrs und die Entwicklung innovativer Verkehrskonzepte im gesamten Jülicher Stadtgebiet.

Eine wichtige Säule des Mobilitätskonzepts ist die Beteiligung der Jülicher Bürger. Den Auftakt macht eine erste Online-Befragung im Juni. Die Jülicherinnen und Jülicher werden gebeten, ihre ganz konkreten Bedürfnisse, Kritikpunkte und Verbesserungsvorschläge zu den Themen öffentlicher Nahverkehr, Rad-, Fuß- und Autoverkehr sowie zur Barrierefreiheit auf einer interaktiven Karte zu verorten und zu beschreiben. Die vielfältigen Hinweise und Ideen, die bereits im Rahmen vorheriger Beteiligungsschritte wie dem Integrierten Handlungskonzept sowie über die Meldeplattform RADar eingereicht wurden, werden vorab eingetragen und fließen somit in das neue Mobilitätskonzept ein.

Der konkrete Starttermin sowie die Adresse der Online-Plattform standen zum Radaktionsschluss des Herzogs noch nicht fest. Beides wird über die Homepage der Stadt Jülich bekannt gegeben.

Für Rückfragen rund um das Thema Mobilität stehen die Mobilitätsbeauftragte der Stadt Jülich, Frau Tonic-Cober (Tel. 02461 / 63-268, ctonic-cober@juelich.de) sowie Klimaschutzmanager Herr Ross (02461 / 63-267, sross@juelich.de) jederzeit gerne zur Verfügung.



STADTRADELN
Radeln für ein gutes Klima

STADTRADELN 2020

Das STADTRADELN wird in diesem Jahr aufgrund der gegenwärtigen Corona-Kontakteinschränkungen verschoben. Statt wie gewohnt noch vor den Sommerferien für ein gutes Klima in die Pedale zu treten, wird die Aktion voraussichtlich in den Spätsommer verlegt. Ein konkreter Termin wird noch mitgeteilt. Interessierte können sich aber gerne schon jetzt unter www.stadtradeln.de/juelich informieren, anmelden, Teams gründen und damit ein Zeichen dafür setzen, dass das letztjährige Rekordeergebnis von 406 aktiven Radlerinnen und Radlern in diesem Jahr noch einmal deutlich übertroffen wird.

Ansprechpartner für alle Fragen zum STADTRADELN ist Sebastian Ross, Klimaschutzmanager der Stadt Jülich. Zu erreichen unter 02461 / 63-267 oder per E-Mail an sross@juelich.de. Weitere Informationen unter www.stadtradeln.de.



DER „HAUFEN“ DES ANSTOSSES

HUNDEHALTER UND REITER VERSCHERZEN LEICHTFERTIG SYMPATHIEN

Hunde und Pferde sind Sympathieträger – sowohl bei Kindern als auch bei Erwachsenen. Doch auch die größte Sympathie nutzt nichts, wenn man immer wieder in den Kot der Tiere tritt, der auf Baumscheiben, privaten und öffentlichen Grünflächen, Geh- und Radwegen liegen bleibt.

Jeder, der auf Straßen und in Anlagen Tiere mit sich führt, muss dafür sorgen, dass Gehwege und Anlagen nicht verunreinigt werden. Geschieht dies doch, so sind die Haufen von den Aufsichtspersonen zu entfernen. Werden die Hundehaufen oder Pferdeäpfel nicht entfernt, so handelt es sich um eine Ordnungswidrigkeit, die mit einer Geldbuße geahndet werden kann.

(Auszug aus der ordnungsbehördlichen Verordnung über die Aufrechterhaltung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung in der Stadt Jülich)

Es können Bußgelder bis zu einer Höhe von 1.000,- verhängt werden.

Jeder Hundehalter – auch in den Stadtteilen - hat den Kot seines Hundes zu entfernen. Deshalb sollte jeder Plastiktüten o.ä. mitführen und auch benutzen.

Schwerer haben es da schon die **Reiter**. Aber auch sie müssen die **Pferdeäpfel beseitigen**, denn auch bei ihnen kann ein Bußgeld verhängt werden.

Verstöße werden durch Mitarbeiter der Stadt Jülich zur Anzeige gebracht. Aber auch Privatpersonen können eine entsprechende Anzeige bei der Stadt Jülich, Ordnungsamt, erstatten.

Ein herzliches Dankeschön sagt die Stadt Jülich aber auch allen, die die Hinterlassenschaften ihrer Lieblinge entfernen.



LESESTOFF FÜR DIE SOMMERFERIEN

Die Vorbereitungen für den SommerLeseClub in der Stadtbücherei Jülich laufen trotz Corona an – der Büchertisch mit den Wunschtiteln steht bei Thalia bereit.

Die Stadtbücherei Jülich arbeitet gerne gegen den Trend der „jungen Lesemuffel“. Immer weniger buchbegeisterte Kinder und Jugendliche: Diese Aussage trifft zum Glück für Jülich nicht zu, denn im letzten Jahr konnte bei den Teilnehmerzahlen der Leseklubs erneut eine Steigerung erzielt werden. Insgesamt verzeichnete die Stadtbücherei Jülich 405 Anmeldungen.

Um den Bedarf an „Lesefutter“ im diesjährigen Leseklub abdecken zu können, ist die Stadtbücherei Jülich erneut auf Sponsoren angewiesen. Umso mehr freut es Birgit Kasberg und Yvonne Schroiff von der Stadtbücherei Jülich, „dass die Buchhandelskette Thalia den Buchspendentisch ermöglicht“.

„Wir müssen Anfang Juli an die 700 Bücher für die lesehungrigen Teilnehmer im Angebot haben“, stellt die Büchereileitung heraus. Die bereitwilligen Spender kaufen bei Thalia Bücher aus der Wunschliste und schenken diese der Stadtbücherei. Die dafür vorgesehenen Titel werden mit den entsprechenden Informationen auf einem separaten Büchertisch in der Kinderbuchabteilung bei Thalia präsentiert. Hier finden sich über 50 Bücher aus allen Genres und Preisklassen, die das Team der Stadtbücherei Jülich ausgesucht hat. Gerne kann bei Bedarf auch noch nachgelegt werden, verspricht Buchhändler Jürgen Schmitte.

Die Leseklubaktion in den Sommerferien wird in diesem Jahr bereits zum dreizehnten Mal in Jülich angeboten, auch dank der Unterstützung des Fördervereins Stadtbücherei Jülich e.V. und weiterer Sponsoren. Der Förderverein trägt traditionell einen Großteil der Kosten, weil die städtischen Mittel allein nicht ausreichend sind. Darauf verwies Elisabeth Vietzke als dessen Vorsitzende.

Die potentiellen Teilnehmer der Leseklubs dürfen sich also hoffentlich auf viele neue und spannende Bücher freuen. Auf Grund von Corona wird es in diesem Jahr nur eine „kleine Variante“ des SommerLeseClubs geben können. Familien können weiterhin als Team teilnehmen, das Logbuch wird ausschließlich online zur Verfügung stehen. Alternativ dazu können Bewertungskarten abgeben werden.

Man darf also auch in diesem Jahr auf die Sommerferien und den SommerLeseClub gespannt sein. Das Team der Stadtbücherei Jülich möchte unter den gegebenen Umständen den trotzdem einen spannenden Lesesommer ermöglichen.

NACHRUF

Am 28.04.2020 verstarb

Herr Udo Holtz

im Alter von 57 Jahren.

Der Verstorbene trat 1977 in die Freiwillige Feuerwehr Jülich ein. Bis zum Jahre 2009 war er aktiver Hauptfeuerwehrmann. Danach erfolgte die Übernahme in die Ehrenabteilung.

Für seine besonderen Verdienste um das Feuerschutzwesen wurde ihm die Ehrennadel in Silber des Kreisfeuerwehrverbandes Düren e.V. verliehen.

Wir verlieren in ihm einen guten Feuerwehrmann und Kameraden, dem wir stets ein ehrendes Andenken bewahren werden. Den Angehörigen gilt unser aufrichtiges Mitgefühl.

Fuchs
Bürgermeister

Henseler
Leiter der Feuerwehr

Höppener
Löschgruppenführer

TROTZ(T) CORONA IM JUNI 2020

Die VHS Jülicher Land geht optimistisch in den Sommer und veröffentlicht am 1. Juli das neue Programm wie gewohnt als Heft und online unter www.vhs-juelicher-land.de.

Nachdem am 16. April aufgrund der Corona-Pandemie alle Kurse aus dem „freien Angebot“ (ausgenommen der Schulabschlusslehrgang und die Deutschkurse des Bundesamts für Migration und Flüchtlinge kurz BAMF) abgebrochen bzw. als Online-Angebot fortgeführt wurden, beginnen die Kurse ab September wieder in Präsenzform.

Die Entscheidung vom April hat die VHS auch nach den Lockerungen beibehalten, damit die geltenden Hygienevorschriften zur Sicherheit von Teilnehmerinnen, Teilnehmern und Dozentinnen zuverlässig umgesetzt werden können. Wenige Wochen vor Semesterende war vor diesem Hintergrund die Wiederaufnahme der Kurse zeitgleich zum Endspurt der Programmplanung nicht mehr möglich.

Dass sich die Vorschriften bis Semesterbeginn noch ein oder mehrere Male ändern, damit rechnet man bei der VHS fest. „Wir erwarten zur Zeit, dass die Gruppengröße pro Raum begrenzt bleibt. Die Kurse könnten also schneller „voll“ sein. Dennoch sollte jede und jeder einen Kurs nach seinem Interesse und Bedürfnis bekommen. Wir werden flexibel reagieren und weitere Kurse einrichten, wo es nötig und realisierbar ist“, so VHS-Leiterin Claudia Schotte.

Einen herzlichen Dank spricht die VHS ihren Teilnehmenden in diesem (abgebrochenen) Semester für ihr großes Verständnis aus. Ganz im Sinne des lebenslangen Lernens haben sich viele Menschen mit der Bereitschaft, ihren Kurs online fortzusetzen, auf neues Terrain begeben.

Die von vorneherein digital angelegte Vortragsreihe „vhs wissen live“ wurde seit Schließung durch weitere Vorträge ergänzt und von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern noch besser angenommen. Sie findet im neuen Programm natürlich ihre Fortsetzung.

„Wir gehen davon aus, dass das Herbstsemester ungestört in Präsenzkursen stattfinden wird. Bisher begreift und schätzt man die Volkshochschule vor allem als analoge Begegnungsstätte der Weiterbildung. Das ist gut so. Dennoch haben uns die vergangenen Wochen gezeigt, wie wichtig es ist, in sich die Bereitschaft zu wecken, auch kurzfristig auf „digitale Begegnung“ in Online-Kursen umzustellen“, erklärt die Leiterin. Ganz in diesem Sinne verkürzt die VHS Jülicher Land die Wartezeit bis zum Kursbeginn im September mit ihrer VHS-Online-Sommerakademie. Weiteres dazu im nächsten Herzog.

WICHTIG:

Die Volkshochschule ist nach wie vor zu den üblichen Geschäftszeiten für Bürgerinnen und Bürger telefonisch und per Mail erreichbar. Je nach Anliegen können gerne Termine vereinbart werden.



KONTAKT:

02461 / 63219, -220, -231 oder vhs@juelich.de

VHS WISSEN LIVE! DAS DIGITALE WISSENSCHAFTSPROGRAMM 2020

Im Rahmen des Spezialangebots "vhs.wissen live - Das digitale Wissenschaftsprogramm" in Kooperation mit der VHS Erding und der VHS Südost im Landkreis München bietet die VHS Jülicher Land Online-Vorträge im Livestream zu verschiedenen Themengebieten an. Nach den Vorträgen gibt es anschließend die Möglichkeit, über einen Chat Fragen zu stellen und mit den Referent/innen zu diskutieren.

VORTRÄGE IM JUNI (JEWEILS 19.30 -21 UHR)

Dienstag, 2. Juni 2020

(F02-009)

Konsum im Zeichen des Coronavirus: Historische Einblicke und Ausblick auf die Zukunft

Prof. Dr. Frank Trentmann

Mittwoch, 3. Juni 2020

(F02-009G)

Markus Söder – der „Corona-Kanzler“? SZ-Reporter diskutieren das Krisenmanagement des Ministerpräsidenten

Lisa Schnell und Roman Deininger

Mittwoch, 17. Juni 2020

(F02-009H)

Der Code der Macht: Wer beherrscht den digitalen Raum?

Adrian Lobe

Bitte melden Sie sich telefonisch (02461-63-219, -220, -231) oder per Email vhs@juelich.de bis spätestens 15 Uhr am Veranstaltungstag in der Geschäftsstelle der VHS um den kostenlosen Link zum Livestream zu erhalten.

AUSZEIT

Woraus besteht das Leben? Aus Zeit. Schon der amerikanische Erfinder, Politiker und Gründervater Benjamin Franklin soll gesagt haben: „Liebst Du das Leben? Dann vergeude keine Zeit, denn das ist der Stoff, aus dem das Leben besteht.“ Doch wann vergeudet man (seine) Zeit und wann eben nicht? Wann ist die Zeit, die man benutzt hat, sinnvoll angelegt?

Im mathematisch-wirtschaftlichen Sinn wäre dies, wenn sie noch mehr Zeit generiert. Aber wie lässt sich Zeit herstellen? Was wird dazu benötigt? Vielleicht, indem man dafür sorgt, dass andere Lebewesen entstehen, die jedes für sich zusätzliche Zeitspannen mitbringen.

Wenn man sich einfach dafür etwas Zeit nimmt. Oder wenn man sich generell Zeit nimmt. Dann hat man doch auf einmal mehr Zeit. Aber woher nehmen und nicht stehlen. Doch, halt, wenn es Menschen gibt, die einem die Zeit stehlen, dann wäre dies doch jedem möglich. Auch mir. Und was macht man dann mit der ganzen gestohlenen Zeit? Dies ist aber irgendwie eine Milchmädchenrechnung. Denn auch wenn ich einer anderen Person Zeit stehle, habe ich doch nicht plötzlich mehr davon. Oder etwa doch? Ja, wo ist sie hin, wenn ich sie jemandem gestohlen habe?

Aber andererseits: Wieso sollten Milchmädchen nicht doch rechnen können?

Im biologisch-physikalischen Sinn müsste vielleicht erst einmal geklärt werden, was anzustellen ist, um Zeit zu produzieren. Also: Wenn das Leben aus Zeit besteht, woraus besteht eigentlich die Zeit selbst?

Das zu klären, kostet garantiert Zeit. Viel Zeit. Dazu müsste ich wohl erst einmal eine Auszeit nehmen. Hach, eine Auszeit nehmen.

Früher klang das noch ziemlich herrlich. Plötzlich nicht mehr so sehr. Warum eigentlich? Vermutlich, weil es jetzt eher angesagt ist, Auszeit von der Auszeit zu nehmen. Um wieder richtig reinklotzen zu können.

Ich glaube, ich genehmige mir mal eine Auszeit... Es ist schon spannend, wie bestimmte Aussagen unter unterschiedlichen Bedingungen auch unterschiedliche Reaktionen hervorrufen.

Aber auch „früher“ klingt schon, als sei man selbst ziemlich alt. Wie ein Tattergreis, der seinen Kindern erzählt: „Ja, früher, da...“ So mit dem gewissen Zittern in der

Stimme, das den Zeitraum von „früher“ irgendwo zwischen „als Du noch klein warst“ und „als meine Großeltern noch lebten“ ausdehnte. Dabei ist das „früher“ von jetzt lediglich ein paar Monate her.

Also „früher“ mussten viele Menschen nahezu genötigt werden, eine Auszeit zu nehmen. Wegen des „Burn-outs“, also aufgrund von Überarbeitung, zu viel Stress, zu großer Erwartungshaltung. Aber eigentlich: Man weiß es nicht genau, was die eigentlichen Gründe sind. Oh, mal „eigentlich“ im eigentlichen Sinne benutzt.

Wenn also irgendjemand äußerte: „Ich nehme mir jetzt eine Auszeit“, dann war die Reaktion häufig ein mitfühlendes Kopfnicken, während die eigene Arbeit auf einen herabstürzte, oder man gerade aus dem einen Urlaub kam und bereits den nächsten plante, weil die aufgestauten (virtuellen) Ordner sich dermaßen auf dem (mehr oder weniger virtuellen) Schreibtisch türmten, dass jeglicher Erholungseffekt von jetzt auf gleich verfliegen war.

Heutzutage ist da nur ein ungläubiges Staunen, womöglich gar nur ein Schulterzucken. Denn im Moment macht hingegen das Problem des „Burn-outs“ die Runde. Also die psychische Belastung, nichts tun zu können. Auch wenn es der Sache nicht gerecht wird, kommt mir die hübsche Geschichte von einer befreundeten Mutter in den Sinn, deren Tochter sie einmal um Hilfe bat, weil sie (also die Tochter) Langweile habe und nicht wüsste, was sie tun sollte. Die Mutter riet ihr, sich das Gefühl genau zu merken und zu verinnerlichen, damit die Tochter es später wieder in Erinnerung rufen können, wenn die Arbeit (und damit womöglich die ganze Welt) über sie hereinbreche. „Ich hätte so gern Langweile.“

Dass die Zeit immer schneller vergeht, wenn man etwas zu tun hat, als wenn man auf etwas wartet, ist mehr als bekannt. Nicht umsonst lautet der Rat oder veranlasst der Drang, nach Umbrüchen im Leben durch Trennung oder Tod sich in die Arbeit zu stürzen, um Trauerbewältigung zu betreiben. Als Engagement für das Vergessen. Quasi.

Und woher kommt es, dass man sich zum Schluss des Lebens häufig noch etwas mehr Zeit wünscht, um nicht erledigte Dinge noch unter Dach und Fach zu bekommen? Gibt es dafür nicht genügend Raum und Gelegenheiten vorher?

Aber dafür gibt es ja schon zu Lebzeiten besagte legendäre Auszeit.

Übrigens: Wird eigentlich niemand mehr krank? Also, grippemäßig. Früher gab es alle naslang irgendjemand, den „es erwischt hat“. „Ich habe Magen-Darm.“ Ja, klar, jeder hat einen Magen und einen Darm. Und einen Rücken. Aber in dem Bereich (also ersterem) leidet derzeit offenbar niemand mehr. Das wäre doch mal interessant für eine Untersuchung. Statistisch gesehen. Vielleicht hat Corona ja auch gesundheitlich einen positiven Aspekt. Na ja, das wäre jetzt etwas hoch gegriffen.

Also: Ich genehmige mir eine Auszeit...

Interessiert dies überhaupt jemanden?

Auszeit: Die gibt es im Sport, wenn das Spiel für eine bestimmte Zeit unterbrochen wird, um sich neue Strategien zu überlegen. Dann wird die Uhr gestoppt, die Mannschaften bewegen sich also sozusagen im zeitlosen Raum.

Zeitloser Raum, eine wunderbare Vorstellung. Im wirklichen Leben gibt es einen solchen höchstens am Rand oder in der Nähe von schwarzen Löchern, und selbst hier ist höchst umstritten, was dort überhaupt mit der Zeit passiert. Wissenschaftler haben dazu völlig unterschiedliche, teils höchst interessante Theorien. Stephen Hawking konnte darüber stundenlang referieren. Schließlich lautet sein wohl bekanntestes populärwissenschaftliches Buch „A brief History of Time“, zu deutsch „Eine kurze Geschichte der Zeit“.

Sein (Fast-)Namensvetter Stephen King hatte wiederum seine ganz eigene Vorstellung von Zeit und Auszeit wie in der verfilmten Geschichte von den „Langoliers“. Dort ist die Zeit strikt linear, nur die Gegenwart real. Daher könne niemand in die Vergangenheit oder die Zukunft reisen, einfach weil es dann keine Menschen oder irgendwelche anderen Lebewesen gibt.

Dabei ist die Zeit gar keine Linie, die immer nur geradeaus führt. So oder ähnlich hat es zumindest Albert Einstein gesehen. Um zu erreichen, dass die Zeit sich verlangsamt, brauche man sich nur immer weiter der Lichtgeschwindigkeit zu nähern. Schließlich sei Zeit keine Konstante, sondern veränderbar. Gleiches gilt für den Raum. Die Lichtgeschwindigkeit hingegen ist absolut, also immer gleich schnell. So oder ähnlich lautet die Relativitätstheorie. Geschwindigkeit ist gleich Strecke durch Zeit.

Profunde Erkenntnisse. Aber die Zeit macht bekanntlich nur vor dem Teufel halt. Denn der wird niemals alt, die Küche nicht kalt. So endet selbst die schönste Auszeit irgendwann für alle Beteiligten.

Gleiches gilt hoffentlich in baldiger Zukunft auch für die erzwungene Auszeit Dank des Strahlenkranzes, der über der ganzen Welt liegt: der Corona. Genau, „Corona“ bedeutet im Lateinischen so viel wie „Kranz“. Damit wurde bei den alten Römern beispielsweise der Lorbeerkranz bezeichnet. In der Theologie gibt es die Märtyrerkrone („martyrii corona“) sowie den Heiligenschein („corona radiata“). Auch die Sonne hat natürlich eine Krone. Also eigentlich etwas sehr Positives.

„Corona“ und „positiv“: Na, das ergibt ja wohl eine prima Assoziationskette und somit reichlich Raum für Spekulationen. Das lassen wir mal schön bleiben.

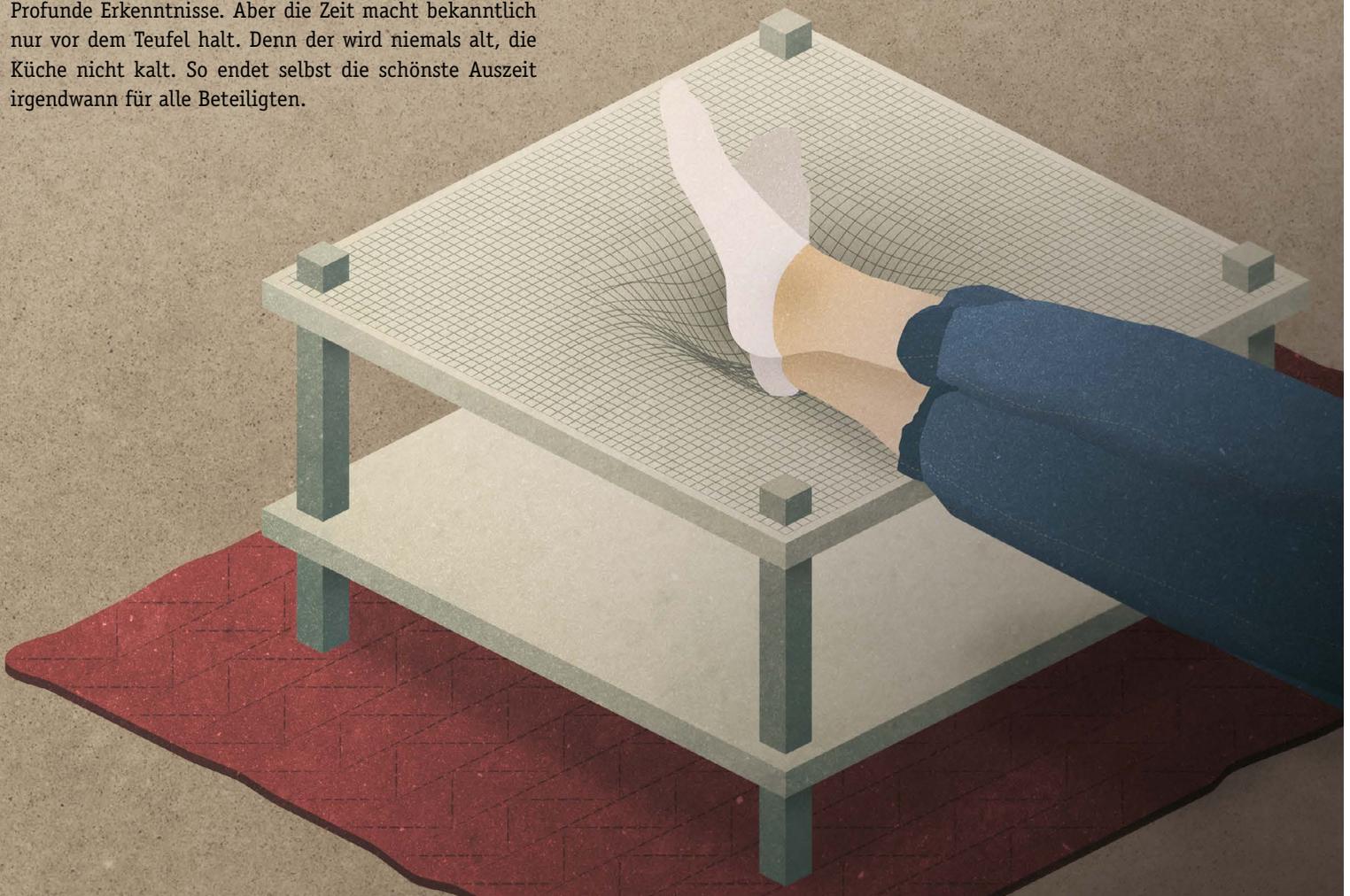
Und der griechische Begriff für „Corona“, also „Kranz“ oder „Krone“? Ja, Ackermann? Nein? Setzen, sechs. Pfeiffer? Richtig: Stephanos. Wer hätte das gedacht? Da freuen sich doch jetzt alle Stefans und Steffis (und natürlich auch Stephens), dass sich über sie so prima Scherze anstellen lassen. Leuchtende Vorbilder? Aber das ist nicht mein Bier. Auch hier gehen wir mal schleunigst weiter.

So, genug Zeit gestohlen.

Ich glaube, jetzt genehmige ich mir eine Auszeit. Kann ich das überhaupt? So mit Siegel und Stempel? Muss ich die nicht von jemand anderem genehmigen lassen? Hmm, mal die Chefin fragen.

Jetzt wird es. Zeit. Aus.

Arne Schenk



» KEINE ZEIT FÜR AUSZEIT «

Jennifer Nepp

EIN LEBEN ALS ALLEINERZIEHENDE RETTUNGSASSISTENTIN

Hübsch, jung, fröhlich... Erste Assoziationen, wenn man Jennifer Nepp, geborene Borchert, das erste Mal sieht. Was man nicht auf den ersten Blick sieht ist, wie viel Verantwortung die junge Frau trägt. Sie ist nämlich Rettungsassistentin und Mutter, alleinerziehend noch dazu. Hat man da überhaupt noch Zeit für Auszeiten? Zweifelhaft, aber später mehr.

Ich treffe die Ende Zwanzigjährige Zuhause in ihrer Wohnung, die sie mit ihrer zweijährigen Tochter Hailey teilt. Es ist gemütlich und mit viel Liebe zum Detail eingerichtet, man fühlt sich gleich wohl. Sie ist eine echte Jülicherin, hier geboren und zur Schule gegangen. Nach der mittleren Reife besucht sie das Nelly-Pütz-Berufskolleg und macht 2009 ihr Fachabitur im Bereich Sozial- und Gesundheitswesen. Es folgt wie bei vielen ein Jahr der Orientierung, in dem sie im Gastronomie Service arbeitet. Durch Zufall schnappt sie im Café, in dem sie arbeitet, auf, dass der Rettungsdienst einer Hilfsorganisation in Jülich Hände ringend Personal sucht. So kommt es, dass Jenny die dreijährige Ausbildung bei den Maltesern beginnt. Vom Rettungshelfer über den Rettungssanitäter zum Rettungsassistenten. Der übliche Weg.

Mit 19 Jahren also schon in vorderster Reihe im Rettungsdienst, hin und hergerissen zwischen Langeweile und Überforderung, je nachdem, ob auf dem Kranken- oder dem Rettungswagen eingesetzt. Speziell die Einsätze in der Notfallrettung machen der jungen Frau zu schaffen und lassen sie sogar über Kündigung nachdenken. Gespräche mit Familie und Kollegen helfen ihr, eine gewisse Abgeklärtheit zu erlangen und nicht alle schlimmen Bilder mit nach Hause zu nehmen. Speziell die Unterhaltungen mit ihrem damaligen Kollegen Jörg Hagelüken sind ihr dabei im Gedächtnis geblieben. „Ohne die hätte ich sicher aufgegeben“, sagt sie heute.

Nach der Ausbildung können die Malteser Jenny nicht übernehmen. Anfang 2015 kann sie aber eine Stelle beim Rettungsdienst Kreis Düren antreten. Ein super Arbeitgeber betont sie mehrmals im Gespräch. In diesem Jahr heiratet sie und wird zwei Jahre später Mutter. Leider hält die Ehe nicht lange, ein oft auftretendes Phänomen bei Paaren, bei denen mindestens einer im Schichtdienst arbeitet. Seit 2019 ist sie alleinerziehend und in einem verantwortungsvollen Job im Schichtdienst. Geht das? Schwierig, gibt sie zu. Ohne den Rückhalt der Familie, gute Absprachen mit dem Ex und einen verständnisvollen Arbeitgeber ginge es wohl nicht, und anstrengend sei es natürlich allemal.



Ich bin wirklich beeindruckt, wie positiv Jenny in die Zukunft schaut, wie gut sie ihren Alltag schafft trotz Widrigkeiten, sich selbst hinten an stellt. Wie liebevoll sie zu ihrer Tochter ist und ihr zum Beispiel während unseres Gesprächs immer wieder in einer Seelenruhe erklärt, was sie gerade macht und warum und dass sie natürlich gleich wieder Zeit für sie hat.

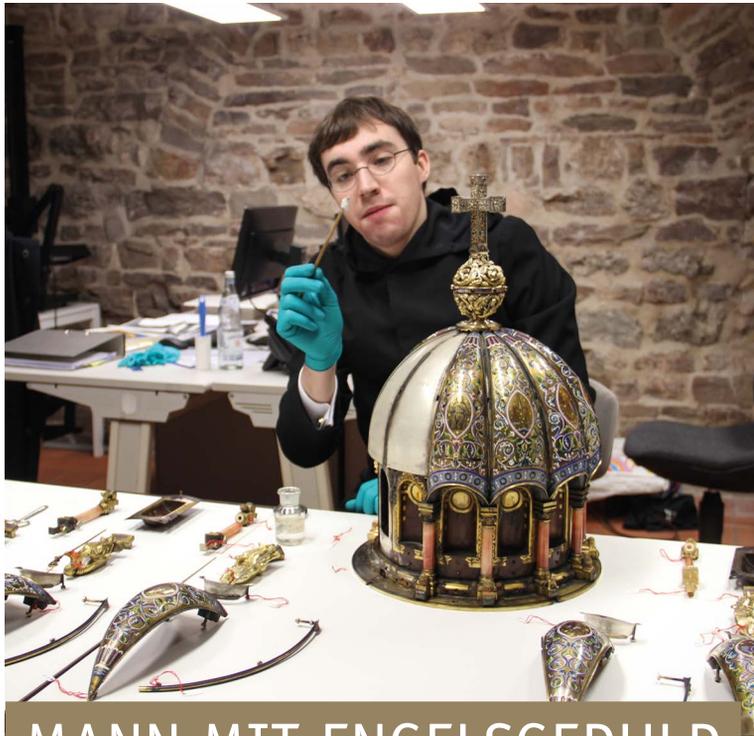
Auf meine Frage, was sie denn zum Ausgleich für sich selbst mache, bleibt die sonst nicht auf den Mund gefallene Jenny erstaunlich still. Nach einiger Überlegung sagt sie, dass sie gerne für Hailey näht und eigentlich auch ein geselliger Mensch sei. Neue Kontakte zu knüpfen sei aber in ihrer Situation nicht immer einfach, und speziell unter Müttern habe sie des Öfteren so genanntes Mütter-Bashing erlebt. Dieses ständige Vergleichen, wer sei besser, toller, habe das schlauere Kind, sei nur nervig. Da habe sie einfach keine Zeit für.

Vorurteile und Schubladendenken, das sei auch etwas, was ihr am Anfang das Leben auf der Arbeit schwer gemacht habe. Eine Frau, noch dazu eine junge, in einem eher von Männern geprägten Beruf, da gebe es viele Vorurteile und dumme Sprüche. Zu Beginn ihres Arbeitslebens habe sie das oft weg gelacht. Heutzutage würde sie da aber auch was sagen, Dinge mehr diskutieren, verbesserten Kommunikationsfähigkeiten sei Dank. Bei ihren jetzigen Kollegen sei das aber fast immer unnötig – ein junges, tolles Team und wie schon erwähnt ein guter Arbeitgeber. Dieser wiederum kann sich glücklich schätzen, eine so fürsorgliche, verantwortungsbewusste, hilfsbereite Mitarbeiterin in Jenny Nepp in seinen Reihen zu haben. Wenn alles klappt in Zukunft dann als Notfallsanitäterin, die Weiterbildung will sie nämlich spätestens nächstes Jahr auch noch stemmen. Irgendwie wird das schon gehen.

Andrea Esser



ZUM VOLLSTÄNDIGEN BEITRAG
hzzgm.de/3dL58SU



MANN MIT ENGELSGEDULD

Mit Corona hat derzeit die Aachener Domschatzkammer besonders zu tun, weswegen sie sogar internationale Aufmerksamkeit auf sich zieht. Während der Zwangspause beschäftigt sich das hauseigene Team mit Reinigungs- und Restaurationsarbeiten unter anderem des Corona-Leopardus-Schreins. Zum Team gehört der Jülicher Luke Koeppel.

Einen langen Atem benötigt Luke Koeppel für seine Aufgabe. Der ganze Corona-Leopardus-Schrein ist komplett zerlegt worden, jedes Teil fotografiert, gewogen, vermessen worden. Aus immerhin 2653 Einzelteile plus Schrauben besteht das Kunstwerk. „Am Schrein habe ich drei Monate lang zwölf Stunden am Tag gearbeitet“, erklärt der Student der Restaurierungs- und Konservierungswissenschaft, der von Jülich über seinen Studienort Köln in die Kaiserstadt gelangt ist.

„Hunderte oder manchmal tausende Stunden an einem Objekt zu sitzen, dafür braucht man eine Engelsgeduld“, fügt er dann hinzu. Wichtig sei es, sich dabei dennoch zurückzunehmen und nur das Kunstwerk zu sehen. Figuren wie der Hl. Heribert, eine seiner Lieblingsfiguren, hätten Bischofsstäbe, die noch einmal so fein ausgearbeitet seien, dass diese Stäbe allein noch mal ein eigenes Kunstwerk seien.

In den Schrein selbst sind vor gut 100 Jahren auf Veranlassung des damaligen Stiftsproptes Alfons Bellesheim die Gebeine der Heiligen Corona und Leopardus umgebettet worden. St. Corona wurde übrigens als Schutzpatronin der Holzfäller, Fleischer, Geldwechsler sowie seit 100 Jahren der Börsenmakler angerufen. Mancherorts gilt ihr Todestag am 14. Mai als Gedenktag. In Aachen wird ihrer gemeinsam mit St. Leopardus am 30. September gedacht.

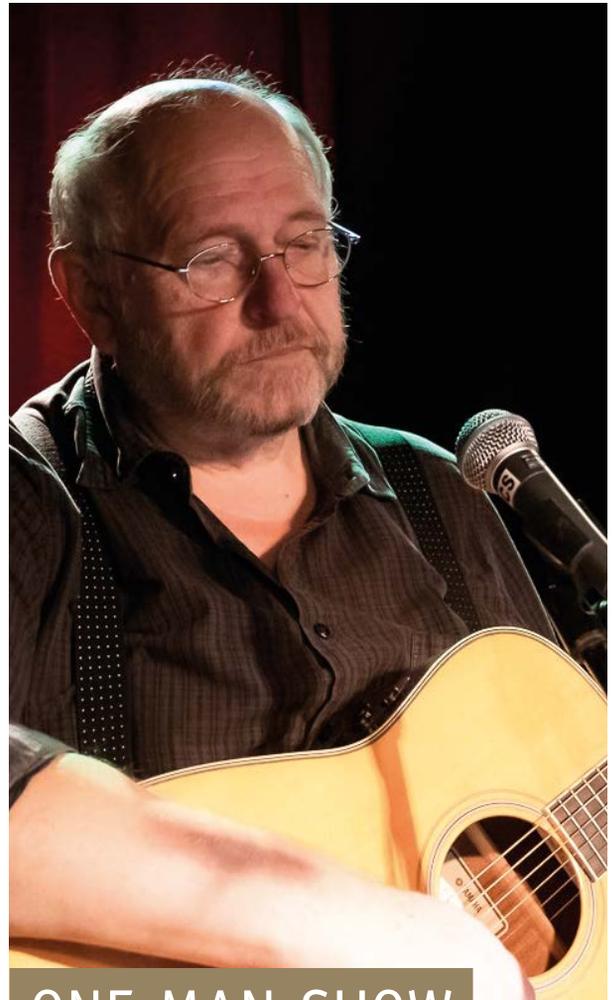
Allein die Vorbereitung der Konservierung, um Unterlagen über den Schrein selbst aus allen Archiven zusammenzutragen, habe sich über ein halbes Jahr hingezogen, erklärt Luke Koeppel. Gerade ist er mit dieser Arbeit fertig geworden. Der Corona-Leopardus-Schrein soll einen Teil der Ausstellung „Mittelalter 2.0 – Goldschmiedekunst des Historismus am Aachener Domschatz“ darstellen. Die Ausstellung beschäftigt sich damit, die Stücke des Historismus – etwa 150 Schatzstücke – aufzuarbeiten und das erste Mal voll umfänglich zu präsentieren. Sie sollte in einem Monat eröffnet werden, verschiebt sich nun wegen Corona voraussichtlich auf Ende August.

Arne Schenk



ZUM VOLLSTÄNDIGEN BEITRAG

<https://hzgm.de/2YUIS4N>



ONE-MAN-SHOW FÜR ZUHAUSE

Ein Mann, eine Gitarre und drei Mikrofone im Proberaum – mehr braucht es nicht, um viele Menschen glücklich zu machen. Liebevoller Überlegungen hat das Welldorfer Urgestein Leo Schwan angestellt, eine Handvoll Lieder aufgenommen und anschließend daraus eine CD produziert. Adressaten sollten die Gäste des Pflegezentrums Lebensfreude sein, das Tagespflegen in Linnich, Titz und Baal unterhält.

Normalerweise spielt Leo Schwan, der eng mit dem Haus zusammenarbeitet, stets zum freitäglichen Tanzkaffee auf. Da dies allerdings coronabedingt derzeit ausfällt, kamen die Mitarbeiter auf die Idee, für ein kleines Geschenk zu sorgen. So bastelte das Team des Pflegezentrums Obstkörbchen und kleine Schutzengel.

Diese bekam jeder Gast mit kleinen Kuchen, Mund-Nasen-Schutz sowie besagter CD vor die Tür gestellt. Nun können die Gäste die tanzkaffeeleose Zeit damit überbrücken, dass sie einige der Melodien, die ihnen in ihrer Jugendzeit viel Freude gemacht haben, in den eigenen vier Wänden hören.

Arne Schenk



RENAULT
Passion for life

Renault ZOE

Das Elektroauto für Deutschland



Renault ZOE LIFE R110/ Z.E. 40

ab mtl.

149,- €

eff. Jahreszins

0,00 %

inkl. Batterie und inkl. 6.000 € Elektrobonus*



Fahrzeugpreis: 25.671,- € (inkl. 3.570 € Renault-Anteil im Rahmen des Elektrobonus)*, inkl. Antriebsbatterie. Bei Finanzierung: Nach Anzahlung von 2.380,- € (inkl. 3.100 €, beinhaltet 3.000 € Bundeszuschuss und 100 € AVAS Förderung im Rahmen des Elektrobonus)*, Nettodarlehensbetrag 20.191,- €, 24 Monate Laufzeit (23 Raten à 149,- € und eine Schlussrate: 16.764,- €), Gesamtlauflistung 15.000 km, eff. Jahreszins 0,00 %, Sollzinssatz (gebunden) 0,0 %, Gesamtbetrag der Raten 20.191,- €. Gesamtbetrag inkl. Anzahlung 25.671,- €. Ein Finanzierungsangebot für Privatkunden der Renault Bank, Geschäftsbereich der RCI Banque S.A. Niederlassung Deutschland, Jagenbergstraße 1, 41468 Neuss. Gültig mit Kaufvertragsdatum bis zum 31.08.2020.

• ECO-Modus • Online-Multimediasystem EASY Link mit 7"-Touchscreen und Smartphone-Integration • E-Shifter mit B-Modus (Ein-Pedal-Fahren) • LED-Scheinwerfer und -Heckleuchten • Licht- und Regensensor

Renault ZOE LIFE, Elektro, 80 kW: Stromverbrauch kombiniert (kWh/100 km): 17,2; CO₂-Emissionen: kombiniert 0 g/km; Effizienzklasse A+, Renault ZOE: Stromverbrauch kombiniert (kWh/100 km): 17,7 - 17,2; CO₂-Emissionen: kombiniert 0 - 0 g/km; Effizienzklasse A+ - A+ (Werte gemäß gesetzl. Messverfahren).

Abb. zeigt Renault ZOE INTENS mit Sonderausstattung.

Besuchen Sie uns im Autohaus. Wir freuen uns auf Sie.

AUTOHAUS
Spenrath
www.autohaus-spenrath.de
Neusser Str. 70 · 52428 Jülich · Tel. 02461-93700
...autobezwecklich persönlich!

AUTOHAUS SPENRATH OHG

Renault Vertragspartner
Neusser Str. 70, 52428 Jülich
Tel. 02461-93700,

* Der Elektrobonus i. H. v. insgesamt 6.670 € umfasst 3.000 € Bundeszuschuss sowie 3.570 € Renault Anteil gemäß den Förderrichtlinien des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie zum Absatz von elektrisch betriebenen Fahrzeugen. Der Elektrobonus enthält auch die Förderung des Bundesamts für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle für den Einbau eines akustischen Warnsystems (AVAS) bei neuen Elektrofahrzeugen in Höhe von 100 €, www.bafa.de. Die Auszahlung des Bundeszuschusses und der AVAS-Förderung erfolgt erst nach positivem Bescheid des von Ihnen gestellten Antrags: Diese Beträge sind bereits in die Anzahlung einkalkuliert. Ein Rechtsanspruch besteht nicht. Nicht mit anderen Aktionen kombinierbar.

KÜNFTIG IM VORSTANDSDUO

Der Vorstand der Sparkasse Düren wird sich ab 1. Oktober auf vier Schultern verteilen.

Uwe Willner, Vorsitzender des Vorstands der Sparkasse, und Dr. Gregor Broschinski werden sich die Aufgaben als Vorstandsduo teilen. Diesen Beschluss hat der Verwaltungsrat der Sparkasse Düren in seiner jüngsten Sitzung gefasst. Das Gremium bestimmte überdies ebenfalls mit Wirkung zum 1. Oktober, dass Dr. Gregor Broschinski zum stellvertretenden Vorsitzenden des Vorstandes der Sparkasse Düren berufen wird. Die Entscheidung fiel einstimmig.

Auf die Bestellung eines weiteren Vorstands nach dem Ausscheiden von Udo Zimmermann verzichtet der Verwaltungsrat.

NEUES GESICHT DER SELBST-HILFE-KONTAKTSTELLE

Anja Jahn steht nun der Selbsthilfe-Kontaktstelle des Kreises Düren vor. Ihre Botschaft: Auch in der Coronakrise ist man nicht allein. „Ich freue mich auf die vielfältige Arbeit in der Selbsthilfe-Kontaktstelle, die Begegnungen und den Austausch mit Menschen, die sich für Selbsthilfe interessieren. Und ich freue mich darauf, die bestehenden Selbsthilfegruppen zu unterstützen und mit den unterschiedlichen Institutionen und Netzwerkpartnern und Netzwerkpartnerinnen in der Region und darüber hinaus zusammenzuarbeiten“, sagte Anja Jahn zu ihrem neuen Amt. Auch wenn Gruppentreffen und persönliche Begegnungen nicht möglich sind, Termine abgesagt werden und persönlicher Austausch nahezu unmöglich ist, wird weiter telefonische Beratung angeboten unter der Telefonnummer 02421 / 489211. Per Mail ist sie unter selbsthilfe-dueren@paritaet-nrw.org erreichbar. Sprechzeiten sind aktuell montags bis freitags von 9 bis 12 Uhr und zusätzlich dienstags von 14 bis 17 Uhr.

NEUE SCHULAMTSLEITERIN

Lucia Breuer ist die neue Leiterin des Amtes für Schule, Bildung und Integration des Kreises Düren. Breuer folgt damit auf Sybille Haußmann, die im Januar dieses Jahres von Landrat Wolfgang Spelthahn zur Dezernentin ernannt wurde. Breuer hat ihre Ausbildung zur Beamtin im gehobenen nichttechnischen Dienst im Jahr 1982 beim Kreis Düren begonnen und arbeitete während ihrer beruflichen Laufbahn unter anderem im Bauordnungsamt, Jugendamt und im Hauptamt, bis sie schließlich im März 2009 die stellvertretende Amtsleitung im Amt für Schule, Bildung und Integration übernahm. Und nun auch die Leitung. „Ich freue mich sehr über die neue Herausforderung, sehe diese Aufgabe aber auch als große Verantwortung“, sagt Breuer. Gerade in den aktuellen Corona-Zeiten gäbe es viele neue Regelungen, die sich stetig verändern und zügig umzusetzen seien. Und zudem viele Gespräche, die zu führen seien. „Wir sind ein tolles Team mit unterschiedlichen Professionen, daher werden wir diese Phase meistern. Ohne das Engagement und den Einsatz aller Kolleginnen und Kollegen ginge es sicherlich nicht.“



NACHRUF

Hans Koßler

ist tot

Er lachte gerne und viel, liebte Musik und hatte wenig übrig für „langames Denken“, wie er einmal in einem Interview verriet. Als Wirt des Franziskaners war Hans Koßler über drei Jahrzehnte für viele Menschen ein fester Bestandteil im Leben von Jülich und den Jülichern.

Hans Koßler ist im Alter von 81 Jahren gestorben.

Er war ein Macher. Ausschließlich Wirt zu sein, das genügte dem gelernten Kaufmann offenbar nicht. Seit 1974 war der gebürtige Kirchberger, an dessen Tätigkeit im Modehaus Röttgen sich noch Alteingesessene erinnern mögen, in der Gastronomie tätig. Hans Koßler wurde ab 1986 der Inbegriff des „Franziskaner“ in der Baierstraße. An dieser Wirkungsstätte liefen auch manche Fäden der Werbegemeinschaft zusammen. Als Vorstandsmitglied unter der Führung von Franz Schmitz war Hans Koßler ab 1982 Geschäftsführer des Festausschusses Jülicher Stadtfest und verantwortete mit seinem Team das Erntedankfest und die Weihnachtsverlosung, die Organisation der Jülich-Halle bei Rheinland-schauen. Nach zweijähriger Pause von 1994 bis 96 wurde Hans Koßler bis 2008 noch einmal aktiv in der Werbegemeinschaft. Sein Herz schlug für seine Heimatstadt.

Und für seine Gäste: Bald nach der Eröffnung des Franziskaners wurde das Lokal zum Vereinstreffen und im besten Sinn zur Stammkneipe vieler Gruppierungen. In der „Kaminstube“ tagte so manche Jahreshauptversammlung, und sie war fast 20 Jahre lang die gute Stube des Jazzclubs. „Ich bin nicht der Typ, der gerne den ganzen Tag zu Hause sitzt oder stundenlang auf dem Schlossplatz spazieren gehen möchte. Ich gehöre hinter die Theke und möchte so lange weiter arbeiten, wie es meine Gesundheit zulässt“, sagte der damals 70-jährige Hans Koßler zu seinem 35-jährigen Gastronomen-Jubiläum. Noch sechs weitere Jahre sollte er am Zapfhahn stehen, ehe er und seine Frau Kätchen in den Ruhestand gingen. Am 27. Juni 2019 wurde Abschied gefeiert. Hans Koßler ist am 23. April im engsten Familienkreis beerdigt worden.



ZUM VOLLSTÄNDIGEN BEITRAG

hzgm.de/2y6UE13

HERZOG

FÜR ALLE, DIE PRINT LIEBEN!

Nicht im
Verteilungsgebiet
des HERZOG?

Wer etwas zum
richtigen Blättern
möchte, lässt sich
den HERZOG
einfach per Post
ins Haus liefern!



hzgm.de/2TCn4Ii

BÜHNEN- PRÄSENZ



Seit 10. März ist es sehr still im Jülicher Kulturbahnhof, und auch die Bühne ist schon leicht staubig. Dies war am 2. Mai vorbei, als das 1. Live-Streaming Konzert im und aus dem KuBa stattfand. Unter strenger Einhaltung aller Hygiene- und Abstandsvorschriften spielte die Jülicher Band Cupful Swill auf. Als Kooperationspartner hoben der Verein Kultur im Bahnhof und das HERZOG-Magazin das Konzert live ins Netz. Ab 20 Uhr schalteten sich über den youtube-Kanal des Magazins und über die Facebook-Seite des Kulturbahnhofs und HERZOGs viele Musikfreunde zu – und nicht nur das: Virtuell gaben sie ihren „Eintritt“ per PayPal als Spende ab. Das zweite Konzert – das erst nach Redaktionsschluss über die Bühne ging, stellten Lia Dolfus, Arne Schenk und Dennis Wohlgemut als Semi-Unplugged Version der Bowie-Band auf die Bühne. Auch hier ist das Video im youtube-Kanal des Herzogs nachzugenießen.



ZUM KONZERT

www.youtube.com/watch?v=zX8DwrZROtY

RUNDFAHRTEN WIEDER MÖGLICH

Der Verkehrsübungsplatz ist wieder geöffnet, teilt der betreuende Verein „Verkehrswacht“ mit. Fahrschüler können mit einer Begleitperson wieder das Einparken, die Vorfahrtsregeln und den Umgang mit dem Fahrzeug üben. Von Freitag bis Sonntag ist der Übungsplatz von 8 bis 19 Uhr geöffnet. 18 Uhr ist der letzte Einlass. Allerdings wird der Betrieb nur unter besonderen Vorkehrungen möglich sein, die dem Schutz vor dem Coronavirus dienen. So sollen die Besucher des Platzes das Fahrzeug nach Möglichkeit nicht verlassen. Auch der Eintritt wird vom Fahrzeug aus bezahlt. Das Bezahlen mit Karte ist

laut der Verkehrswacht möglich. Da der Verkehrsübungsplatz nicht zum öffentlichen Straßenverkehr gehört, dürfen auch während der Fahrt Masken getragen werden. Auch nicht ganz unwichtig: Die Toiletten bleiben geschlossen.

CAFÉ GEMEINSAM WIRD GEFÖRDERT



Das NRW-Sozialministerium hatte Ende März 500.000 Euro Soforthilfe für die Wohnungslosenhilfe zur Verfügung gestellt. Die Träger hatten Beträge zwischen 1000 und 8500 Euro beantragt, wie das Ministerium mitteilt. Aus dem Kreis Düren erhält „In Via Düren-Jülich e.V.“ Mittel aus dem Soforthilfe-Fond des Landes. Der Verein unterhält in Jülich das Café Gemeinsam als Treff- und Versorgungspunkt für Menschen mit geringem oder gar keinem Einkommen sowie von Obdachlosigkeit Betroffene.

VANDALISMUS



Die Dorfgemeinschaft Zukunft Kirchberg setzt Projekte zur Ortsverschönerung um. Zwei Jahre hatte die Restaurierung des Bahnwartehäuschens gedauert, ehe es als Ort zum Ausruhen für Fahrradfahrer und Wanderer seiner Nutzung übergeben wurde. Mitte Mai wurden Teile der Ausstattung mutwillig durch Vandalen zerstört. Laut Verein haben die Täter das dort ausliegende Gästebuch gezielt verbrannt. Dadurch wurde auch der Mülleimer am Wartehäuschen beschädigt. Viele liebe Geschichten und Worte des Danks seien durch dadurch für immer verloren. Der oder die Täter zerstörten darüber hinaus einen Picknicktisch und warfen diesen anschließend in einen See. Da eine Regentonnen ebenfalls zertreten wurde, wird der Gesamtschaden von circa 750 Euro geschätzt. In den sozi-

alen Medien äußerten zahlreiche Dorfbewohner ihr Entsetzen über die Zerstörung. Der Verein stellte Strafanzeige und bittet Zeugen, sich unter info@juelich-kirchberg.de zu melden. Unter der gleichen Adresse kann auch für den Wiederaufbau gespendet werden. Der Verein begann kurz nach dem Vandalismus und der Bergung der Bank wieder mit dem Aufbau.



ZUM VOLLSTÄNDIGEN BEITRAG
hzgm.de/2WTUYJ0

FOLGEPROJEKT IN PLANUNG

Inzwischen arbeiten über 25 Menschen in dieser Initiative „Nähen für den Guten Zweck“. Aufgeteilt sind sie dabei in vier Gruppen, die die Arbeiten untereinander aufteilen und deren Koordination „eine logistische Herausforderung ist“, so Sandra Stein, die gemeinsam mit Susanne Berggrath die Aktion ins Leben rief. Die Gruppe habe von Anfang an auch medizinische Einrichtungen bedient, da die Masken gemäß Vorlage einer Klinik hergestellt wurden. Auch mit dem Gesundheitsverbund Jülicher Land wird kooperiert. So habe der Verbund alle niedergelassenen Ärzte und Physiotherapeuten im Jülicher Land angeschrieben und über die Aktion informiert. Seitdem können sich die Frauen vor Anfragen kaum retten. „Von der Anfängerin bis zum Profi ist bei uns alles vertreten“, so Susanne Berggrath. „Doch egal, ob ein Profi zehn Minuten oder eine Hobbynäherin eine halbe Stunde für eine Maske braucht – jeder Einsatz zählt und ist willkommen“, so Sandra Stein. Auch einige Männer sind mit im Einsatz – meist für das Zuschneiden der Stoffteile und Fahrdienste, um das Material an Einsatzorte oder zu anderen Nähstellen zu bringen.

Ein Folgeprojekt ist bereits in Planung. „Jeder dieser Stoffe hat nämlich eine oft erzählenswerte Geschichte“, so Susanne Berggrath. Diese mit den Stoffen gelieferten Anekdoten sollen gemeinsam mit Vorher-Nachher-Fotos dokumentiert und in einem kleinen Büchlein veröffentlicht werden.



ZUM VOLLSTÄNDIGEN BEITRAG
hzgm.de/3eJ1s5x

ERWÜNSCHT

Am Jahresanfang stand ein voller Terminkalender mit vielen High-Lights der Musik der Musikvereine in der Region. In den letzten Wochen wurden jedoch durch die Corona-Krise alle Veranstaltungen abgesagt. Mindestens bis August 2020 werden auch keine weiteren Veranstaltungen stattfinden dürfen, das betrifft unter anderem die Bläservielharmonie Hambach und ihr Benefizkonzert zugunsten der Caritas Düren-Jülich, das allerdings nachgeholt werden soll.

„Der kulturelle Verlust ist enorm“, sagt Micha Rosenkranz vom Verein MusikART Düren, in dem 31 Spielmannszüge, Blasorchester und weitere Instrumentalvereinigungen der Region organisiert sind. Darüber hinaus engagiert sich der Verband im Bereich der musikalischen Bildung von Kindern und Jugendlichen. Aktuell sind in den Musikvereinen über 950 Musikerinnen und Musiker organisiert. Darunter 350 Kinder und Jugendliche unter 18 Jahre.

Wer die Musikvereine in der Region unterstützen möchte, kann dies über das Spendenkonto der MusikART Düren tun mit dem Stichwort „Spende Soforthilfe Musik“. Alle Spenden werden an die Musikvereine im Kreis Düren weitergeleitet. Für weiteres Informationsmaterial oder Rückfragen melden sich Interessierte telefonisch unter 02421 / 496151 oder 0170 / 5867819 oder via Mail unter info@musikart.de.



ZUM VOLLSTÄNDIGEN BEITRAG
hzgm.de/2xd64Qw

5146,83 EURO FÜR TAFELN



Die Idee war, dass jeder einen Betrag von mindestens 5 Euro spendet, um einen Mund- / Nasenschutz, der von einem Unternehmen gestiftet worden war, im Jülicher Kreishaus zu erhalten. Landrat Wolfgang Spelthahn und Jülichs Bürgermeister Axel Fuchs gaben die „Benefiz-Masken“ aus. „Das war ein voller Erfolg“, sagte der Landrat. Nach gut zwei Stunden waren alle Alltagsmasken vergeben. Der Erlös war für

die Tafeln in Düren und Jülich bestimmt. Die Vorsitzende der Jülicher Tafel, Maria Güldenbergh, sagte: „Wir freuen uns über jeden Euro und wir können auch jeden Euro gebrauchen. Wir sind total glücklich und dankbar.“ Die Kosten seien während der Schließung weitergelaufen. „Um die Sicherheit für alle zu gewährleisten, haben wir beispielsweise in einen Spuckschutz und Absperrungen investiert, damit die Abstände von mindestens 1,5 Metern eingehalten werden können“, ergänzte Maria Güldenbergh.

AUFEINANDER ACHTEN



Auch während der Coronakrise helfen die Demenzlotsen der Stadt Jülich bei Fragen rund um die Betreuung weiter. Darüber hinaus bittet die Stadt, gerade auf ältere Nachbarn zu achten und im Zweifelsfall eine eingerichtete Hotline anzurufen. Die Demenzlotsen haben seit Projektstart im August 2012 bereits vielen von Demenz Betroffenen und Angehörigen schnell und auch langfristig helfen können. „Wir haben in den vergangenen 10 bis 15 Jahren in Jülich viele ehrenamtliche Unterstützungsangebote aufgebaut, die auch gerade jetzt in der Coronakrise vielen Menschen, insbesondere auch den älteren Bürgerinnen und Bürgern, zur Seite stehen und die Krise dadurch etwas abmildern können für den Einzelnen“, sagte Beatrix Lenzen als städtische Projektleiterin für die Ehrenamtlichen Demenzlotsen. Für von Demenz Betroffene und ihre Angehörigen sind die mit der Coronakrise verbundenen Umstellungen in besonderer Weise belastend. Sollte jemand Alleinlebendes plötzlich nicht mehr seine Mülleimer herausstellen oder vielleicht auch nicht mehr in der Öffentlichkeit gesehen werden und eine telefonische Kontaktaufnahme nicht möglich sein, dann bittet Doris Vogel die Nachbarn, sich an die Hotline der Stadt Jülich unter der Telefonnummer 02461 / 63 605 zu wenden. Die Kolleginnen und Kollegen der Hotline werden dann entsprechende Hilfsdienste informieren.



ZUM VOLLSTÄNDIGEN BEITRAG
hzgm.de/2VqQEkH

CITROEN SONDERMODELLE UND 0% LEASING



C-SERIES SONDERMODELL

C3 AIRCROSS SUV
ab **119.-€** mtl.

Citroën C3 Aircross SUV PureTech 110 Stop&Start C-Series 81 KW / 110 PS, Verbrauch innerorts 5,8l, außerorts 4,2l, kombiniert 4,8l/100km, Co2 Ausstoß kombiniert 109g/km, Leasingsonderzahlung: 2.590.- € inkl. Überführung; Laufzeit: 48 Monate; 48 x mtl. Leasingrate 119,00 €; effektiver Jahreszins 0,00 %; Sollzinssatz (fest) p. a. 0,00 %; Laufleistung: 10.000 km/Jahr



C-SERIES SONDERMODELL

C4 CACTUS
ab **109.-€** mtl.

Citroën C4 Cactus PureTech 110 Stop&Start C-Series 81 KW / 110 PS, Verbrauch innerorts 5,7l, außerorts 3,9l, kombiniert 4,6l/100km, Co2 Ausstoß kombiniert 104g/km, Leasingsonderzahlung: 2.590.- € inkl. Überführung; Laufzeit: 48 Monate; 48 x mtl. Leasingrate 109,00 €; effektiver Jahreszins 0,00 %; Sollzinssatz (fest) p. a. 0,00 %; Laufleistung: 10.000 km/Jahr



0 % LEASING

BERLINGO
ab **139.-€** mtl.

Citroën Berlingo M Blue HDi Tech 100 Stop&Start 81 KW / 110 PS, Verbrauch innerorts 6,3l, außerorts 4,8l, kombiniert 5,3l/100km, Co2 Ausstoß kombiniert 122g/km, Leasingsonderzahlung: 850.- € inkl. Überführung; Laufzeit: 48 Monate; 48 x mtl. Leasingrate 139,00 €; effektiver Jahreszins 0,00 %; Sollzinssatz (fest) p. a. 0,00 %; Laufleistung: 10.000 km/Jahr

Günstige Finanzierung und Leasing auch ohne Anzahlung möglich



Düren
0 24 28 - 80 97 10



Jülich
0 24 61 - 41 54



Übach-Palenberg
0 24 51 - 62 88 880



www.milz-lindemann.de

MÖBELHAUS **BERGER** JÜLICH - LÖVENICH



Ihr Partner für:
KÜCHE • WOHNEN • SCHLAFEN



41812 Erkelenz - LÖVENICH
Hauptstraße 90 – 92
Tel.: (0 24 35) 20 56/20 55 • Fax: (0 24 35) 18 14

52428 JÜLICH
Große Rurstraße 71
Tel.: (0 24 61) 27 41/41 21 • www.moebel-berger.de



MOBEL

BERGER

EINRICHTUNGEN

Berger Einrichtungen ist ein Haus der Möbel Berger GmbH & Co. KG. Hauptstraße 90 – 92, 41812 Erkelenz - Lövenich



PER PEDALOS

„Es gibt so viele schöne Ecken hier im Rheinland“, erzählt Heinz-Peter Claßen und fängt sofort zu schwärmen an: „Es gibt tolle Wanderwege im Venn und in der Nordeifel. Hier in Jülich kann man sehr schön an der Rur entlang, an Schloss Kellenberg vorbei nach Flossdorf gehen. Auch die Route zwischen Bourheim und Altenburg ist sehr schön.“

Die Ortsgruppe Jülich des Eifelvereins zählt über 400 Mitglieder. Seit sechs Jahren ist Heinz-Peter Claßen der Vorsitzende der Ortsgruppe. Über die Entwicklung des Vereins zeigt er sich sehr zufrieden: „Wir sind eine große Gruppierung im Eifelverein und wachsen immer weiter. Wir haben sehr gute Leute.“

Sechs Gruppen zählt der Eifelverein: Eine Kinder- und Jugendgruppe, eine Fahrradgruppe und verschiedene Wandergruppen, die verschiedene Wochentage, nahe und ferne Wanderrouten und unterschiedliche Schwierigkeitsgrade abdecken. Momentan treffen sich die Mitglieder des Eifelvereins nicht. Nach der Coronakrise soll es aber auch in größeren Gruppen wieder weitergehen.

Claßen selbst ist auch Wanderführer. Drei Mal habe er zusammen mit seiner Frau Deutschland durchlaufen, sagt er. Für ihn ist eines besonders wichtig: die Einstellung. Denn wenn man die richtige Einstellung habe, dann fände man es überall schön.

Viele der Routen können auch auf dem Fahrrad absolviert werden. Karl-Josef Sentis ist neben weiteren Ämtern im Eifelverein Ortsgruppe Jülich zudem Radwanderführer. Seit 1980 fahre er regelmäßig Radtouren. Seit 2015 plane er im Eifelverein regelmäßig Touren auf dem Drahtesel.

„Die Teilnehmer haben Freude, und man macht gute Bekanntschaften“, ist Sentis überzeugt. Sobald wieder Touren veranstaltet werden, könne übrigens jeder mitmachen, der ein verkehrstaugliches Fahrrad habe. Sentis empfiehlt darüber hinaus das Tragen eines Helms.

Auch wenn man momentan nicht in großen Gruppen fahren und wandern darf, verbringen momentan die Mitglieder unter Einhaltung der Coronaschutzverordnung Zeit an der frischen Luft. Sentis hat zum Beispiel

den Bahntrassenradweg zwischen Aachen und Jülich für sich entdeckt.

Als Radwanderführer hat sich Karl-Josef Sentis alle Routen und die Anzahl der Teilnehmer der letzten Jahre notiert. Die Schriften lesen sich fast wie ein Tagebuch. So heißt es beispielsweise aus der Liste des letzten Jahres:

- **24,9 Kilometer:** Koslar-Schlader Berg-Vorbei an Engelsdorf-vor der Brücke rechts zur Kläranlage-Dürboslar-Aldenhoven-Königshäuschen-Schlader Berg-Park-Jülich
- **45,1 Kilometer:** Kirchberg-alte Bahnstrecke-Schleiden-BaesweilerFloverich-Puffendorf-Linnich-Barmen-Park-Jülich
- **40,9 Kilometer:** Jülich-Merzenhausen-Puffendorf-Im mendorf-Geronsweiler-Ederen-Merzenhausen-Barmen-Park-Jülich

Mira Otto

DER KREIS DÜREN HAT ONLINE WEITERE FAHRRADROUTEN VERÖFFENTLICHT. DIESE SIND UNTER

www.kreis-dueren.de/kreishaus/amt/61/radwanderern/index.php?p=1105,2074,21586 abrufbar.



UND UNTER
hzgm.de/3cE2M8h

FRAGE DES MONATS

THEMA MOBILITÄT:

Wie kann Ihre Partei ein „fahrradfreundliches Jülich“ voranbringen?

Bis zur Kommunalwahl werden an dieser Stelle die Antworten auf die Fragen stehen, die Ihnen als Leser am wichtigsten sind.



ENTSCHEIDEN SIE MIT UNTER

www.herzog-magazin.de/kommunalwahl-2020/

ANZEIGE



ANZEIGE



In vielen unserer 15 Dörfer gibt es keine oder nur noch wenige Geschäfte. Wir brauchen gute Anbindungen der Dörfer an die Kernstadt, aber auch Verbindungen zwischen den Dörfern.

Für die CDU Jülich ist das Fahrrad ein gleichberechtigtes Verkehrsmittel, nicht nur ein Freizeit- oder Sportgerät. Nutzungskonflikte zwischen motorisiertem Fahrzeugverkehr, Radfahrern und Fußgängern wollen wir minimieren.

Wir brauchen eine Bestandsaufnahme der Konfliktpunkte im Stadtgebiet, die nach Gefährdungspotential, Anzahl der täglichen Nutzer und Kosten bewertet werden sollen. Die sich so ergebende Prioritätenliste wollen wir unter Einbeziehung von Förderprogrammen schnell abarbeiten.

Mit eigenen Mitteln kann die Stadt die Markierungen der Radwege an vielen Stellen klarer gestalten. Wo es räumlich möglich ist, wollen wir eine klare Abgrenzung der Fahrradwege. Auf Straßen, wo dies nicht in Eigenregie möglich ist, werden wir bei den zuständigen Behörden („Baulastträger“) auf eine klare Kennzeichnung dringen.

Wir wollen die Regelungen zur Nutzung von Einbahnstraßen gegen die Fahrtrichtung durch Fahrradfahrer aufeinander abstimmen und für alle Verkehrsteilnehmer klar erkennbar machen, um Überraschungen und Konflikte zu vermeiden.

Viel genutzte Fuß- und Radwege wollen wir mit einer energiesparenden LED-Beleuchtung ausstatten, damit diese auch in den dunkleren Jahreszeiten sicher genutzt werden können. Wenn es im Rahmen des „Integrierten Handlungskonzeptes“ in der Innenstadt zu Neugestaltungen kommt, müssen die Bedürfnisse der Radfahrer berücksichtigt werden. Wir brauchen Ladepunkte für E-Bikes und Plätze, auf denen auch ein Last-Fahrrad abgestellt werden kann.

Im Bereich der Fußgängerzone und des Marktplatzes haben Fußgänger Vorrang vor allen anderen Verkehrsteilnehmern. Der Fahrradverkehr ist mit klaren Markierungen über die Nebenstraßen zu führen (z.B. Baierstraße, Kapuzinerstraße statt direkt über den Marktplatz zu fahren).

Zunächst eine Klarstellung: Die UWG-JÜL ist ein Verein kommunalpolitisch aktiver Bürger/innen, aber ganz bewusst eben keine Partei (siehe dazu: www.uwg-juel.de). Gerne beantworten wir die an „Ihre Partei“ gerichtete Leserfrage, sind wir doch zweitstärkste Kraft im Stadtrat.

Ein fahrradfreundliches Jülich fordern wir seit vielen Jahren. Die Umsetzung gelingt aber nur zögerlich. Deswegen braucht es hier kontinuierliche Arbeit. Das ist ein Grund, warum wir mit dazu beigetragen haben einen Klimamanager zu etablieren.

Ein von uns initiiertes Vortrag im Umweltausschuss mit Folgeantrag zum Thema „niederschwellige Mobilität“ (Fahrradinfrastruktur, Bürgerbus, Mitfahrerbank, Mobilitätszentrale) führte letztlich zum Beitritt der Stadt ins „Zukunftsnetzwerk Mobilität NRW“, zur Verankerung einer Mobilitätsmanagerin in der Verwaltung und zur Ausschreibung des Mobilitätskonzeptes.

Damit sind feste Strukturen geschaffen für ein fahrradfreundliches Jülich. Wir arbeiten weiter daran z.B. mit konstruktiven Anträgen und Vorschlägen gerade auch zur Rad-Infrastruktur.

- Mehr Abstellplätze u. Fahrradboxen
- Unbedingt ein bewachter Fahrradparkplatz in der Innenstadt (gerade für E-Bikes, die man nicht eben mal irgendwo unbewacht abstellt)

- Fahrradstation in der Innenstadt (mit Gepäcksafe, -depot, Lieferservice, Luft- und Lade- und eventuell gar Waschstation, Kleinstreparatur, Leihstation für Einkaufs- und Fahrradtransportkörbe, Fahrradanhänger ...)

All das macht das Einkaufen und Verweilen in der Innenstadt einfacher und angenehmer und bringt Menschen aus dem Umland nach Jülich.

Viele weitere Maßnahmen sind zu unternehmen, auch um die Sicherheit im Radverkehr zu erhöhen: Ausbau/Ausbesserung der Rad- und Wirtschaftswege, Beseitigung von Gefahrenstellen, gezielte Beleuchtung, bessere Anbindung an den ÖPNV (z.B. Rurtalbahn) Und nicht zuletzt zeigt das Integ. Handlungskonzept beim Radverkehr zahlreiche Schwächen, deren Behebung Jülich weiterbringt zur fahrradfreundlichen Stadt. Dafür setzen wir Bürger/innen uns ein!



Jülich fahrradfreundlicher zu machen ist eine Daueraufgabe, bei der viele Aspekte zu berücksichtigen sind. Neben ökologischem und ökonomischem Nutzen spielt die Sicherheit des Radverkehrs sowie auch das nicht zu unterschätzende touristische Potenzial Jülichs eine wichtige Rolle.

Die Radwege Jülichs schwanken zwischen gut und schlecht bis hin zu nicht vorhanden. Es fehlt vielerorts an einem geschlossenen Netz und auch an einer vernünftigen Anbindung der Ortsteile an die Kernstadt.

In der Innenstadt hat der Rat in mehreren Straßen als Sofortmaßnahme die Einzeichnung von Radwegen beschlossen. Da, wo die Straßenbreite dies zulässt, sollte ähnlich verfahren werden. Wir können so mit geringem Aufwand in kurzer Zeit neue Radwege schaffen. Leider lässt sich das nicht an jeder Straße umsetzen. Da, wo es nicht möglich ist, müssen über Förderprogramme Mittel zum sicheren Ausbau von Radwegen auf oder neben der Fahrbahn eingeworben werden.

Große Defizite bestehen bei der Anbindung der Jülicher Ortschaften an die Innenstadt. Radwege enden teilweise im Nirgendwo (das passiert auch in der Stadt), und Radfahrer sind gezwungen, auf stark befahrene Straßen auszuweichen. Da die Stadt hier in der Regel nicht Träger der Straßenbaulast ist, muss in Zusammenarbeit mit dem Klimaschutzmanager der Stadt ein tragfähiges Konzept aufgelegt werden, mit dem Fördergelder aus Radwegprogrammen zum Ausbau weiterer Radwege gewonnen werden.

Zu einer fahrradfreundlichen Stadt gehört auch die Möglichkeit, Räder vernünftig abstellen zu können. Auf Antrag der SPD Jülich wurde hier der zentrale Fahrradstellplatz am Schlossplatz bereits umgesetzt.

Für E-Bikes müssen Ladestationen an zentralen Punkten geschaffen werden. Hier bieten sich Kooperationen mit den Stadtwerken Jülich als Partner an. Jülich liegt am touristisch wertvollen Ruruferradweg. Durch bessere Verbindungen in die Innenstadt könnte diese deutlich mehr profitieren, wenn Touristen nicht nur an Jülich vorbei, sondern durch die Stadt radeln.

Jülich ist fahrradgeeignet, aber noch nicht fahrradfreundlich. Dafür ist aus Sicht der GRÜNEN nötig:

1. Eine geänderte Einstellung: In Jülich wird Radfahren als Freizeitbeschäftigung gesehen. Davon zeugen ein gutes Radwegenetz im Umland genau wie alltägliche Katastrophen im Stadtgebiet. Wer regelmäßig in Jülich unterwegs ist, kennt die ständige Benachteiligung im Vergleich zum motorisierten Verkehr. Deshalb sind wir GRÜNEN der Meinung: Das Fahrrad ist mit dem Auto gleichwertig! Jede Verkehrsplanung muss fragen: Nützt eine Regelung dem Radverkehr? Bei Baustellen / Sperrungen muss eine kurze Umleitung ohne Absitzen die Regel werden. Gefahrenstellen in der Stadt müssen sofort abgestellt werden.

2. Kurzfristige Maßnahmen: Jede Stadt kann mit einfachen Mitteln fahrradfreundlicher werden. So sollten Einbahnstraßen grundsätzlich gegen die Fahrtrichtung für den Radverkehr geöffnet werden. Für die Hauptein- und -ausfallstrecken nach und aus Jülich sowie für Zufahrten zu den Bahnhöfen sollten Nebenstraßen ausgewählt und in Fahrradstraßen umgewandelt werden. Auf Fahrradstraßen ist Autoverkehr zugelassen, aber Räder haben Vorfahrt. Wo Radwege als Schutzstreifen auf der Fahrbahn angelegt sind, muss angrenzendes Auto-Parken entfallen. Glascontainer neben Radwegen müssen weg. Gesicherte, beleuchtete und überdachte Radparkplätze in der Innenstadt und am Bahnhof müssen her.

3. Langfristige Projekte: Größere Maßnahmen brauchen Zeit und Geld. Ziele der GRÜNEN sind ein verkehrsberuhigter Umbau der Großen Rurstraße / Neusser Straße mit sicheren Radwegen und Querungen, kurze Radstrecken und energiesparende Beleuchtungsmaßnahmen in Jülich sowie zwischen Jülich und den Ortsteilen, Fahrradmitnahme im ÖPNV als Regelfall und ein Rad-Parkkonzept, gesicherte Radparkplätze an Bushaltestellen, Ladeinfrastruktur für E-Bikes etc. Für nachhaltigen Strukturwandel kann Geld nach Jülich gelenkt werden.

Ausführliche Informationen unter <https://gruenlink.de/1ri6>

Es ist wichtig, nicht einseitig für einen Verkehrsträger Partei zu ergreifen. Es ist wichtig, dass es ein vernünftiges Nebeneinander von Fahrradfahrern, Fußgängern und motorisiertem Verkehr gibt. Um Unfälle zu vermeiden und insbesondere die Schwächeren zu schützen, also neben Fahrradfahrern auch Kleinkinder, ältere Menschen und Gehbehinderte, sollten die drei Verkehre sinnvoll und wo immer möglich voneinander getrennt werden. Mit uns sollte es also nicht die Billigvariante Striche auf Straße und Gehweg zur Trennung geben, da dies die Unfallgefahr der Radfahrer erhöht und die Parkmöglichkeiten insbesondere in der Innenstadt weiter einschränkt. Gerade mit der Zunahme von Elektroautos kommen hier auf Fahrradfahrer durch den vergleichsweise leisen Antrieb neue Gefahren zu.

Das zu erstellende Mobilitätskonzept zielt genau in diese Richtung.

Außerdem müssen die Ortsteile von Jülich besser mit der Innenstadt durch ausgebauten Radwege verbunden werden. So ist beispielsweise die Verbindung zwischen Jülich und Welldorf sehr gefährlich. Hier müssen die Radfahrer auf der Schnellstraße fahren.

Bei der Anlage neuer Baugebiete und beim Ausbau des Gewerbegebietes auf der Merscher Höhe werden wir darauf achten, dass der Radverkehr eine separate sichere Zufahrtsmöglichkeit erhält. Außerdem werden wir die Anpassung der Ampeln in Jülich an die neue Rechtslage von 2017 anpassen und womöglich zusätzliche Fahrradampeln für mehr Verkehrssicherheit installieren.

Für das Gaststätten- und Hotelgewerbe sind Fahrradfahrer zudem ein wichtiger Wirtschaftsfaktor auch in unserer Region geworden. Mit dem Ausbau der Radwege sollte daher auch eine Überarbeitung der Radwegkarte für Ausflügler einhergehen. Wir werden darauf achten, dass in einer solchen Karte auch Servicebetriebe, Gaststätten sowie attraktive Ausflugsziele verzeichnet sind.

AHA! – AUSZEIT IM LOCKDOWN?

Wir Deutsche diskutieren in weiter Spannweite unserer Gesellschaft und höchst anspruchsvoll über die hochgradige Schutzfunktion unserer grundgesetzlich garantierten Grundrechte, die Konkurrenz unter diesen Grundrechten sowie die mögliche Vorrangigkeit des in Art. 2 Abs. 2 unseres Grundgesetzes (GG) verankerten Grundrechts auf Leben und körperliche Unversehrtheit und der daraus resultierenden staatlichen Pflicht, sich schützend vor das Leben zu stellen sowie Beeinträchtigungen der Gesundheit abzuwenden. Und wir Deutsche tolerieren zur Wahrung des Lebens- und Gesundheitsschutzes vor allem besonderer Risikogruppen von betroffenen Menschen die – wohlgermerkt gemäß der Ermächtigungsgrundlage in § 28 Abs. 1 Satz 2 Infektionsschutzgesetz (IfSG) befristete – Einschränkung anderer Grundrechte wie unter anderem unser Recht auf die freie Entfaltung unserer Persönlichkeit (Art. 2 Abs. 1 GG), auf die Ausübung der Religionsfreiheit (Art. 4 GG), auf Versammlungsfreiheit (Art. 8 GG) oder unser Recht auf Freizügigkeit (Art. 11 GG).

Natürlich ist der Corona-Ausnahmestand ein Stresstest für unseren Rechtsstaat und seiner unantastbaren Gewaltenteilung zwischen Legislative, Exekutive und Judikative. Die in Art. 19 Abs. 4 GG verankerte Rechtsschutz und Rechtsweggarantie, sich zum Beispiel gegen staatliche Verordnungen zur Wehr zu setzen, ist jedem Bürger auch und gerade in Corona-Zeiten unangefochten garantiert.

Der Bundesgesundheitsminister legt uns aktuell einen instruktiven AHA-Auftrag ans Herz und zwar buchstäblich mit

A für Abstandshaltung
H für Hygiene und
A für Atemschutzmaske.

Was für spannende und aufwühlende Zeiten in der gelebten Ambivalenz zwischen Auszeit durch Entschleunigung und Neustart aus dem Lockdown, Bangen und Hoffen, Gesundheit und Freiheit, Leben und Tod, Krisenzeiten, aus denen wir durchaus gestärkt, nämlich ausgestattet mit mehr Achtsamkeit für wesentliche Werte wie Verantwortung, Solidarität und Rücksichtnahme hervorgehen können.

AHA, lasst uns alle achtsam sein, um gesund zu bleiben!

Michael Lingnau



ZUM VOLLSTÄNDIGEN BEITRAG

hzgm.de/3g0MZT6



ANWALTSKANZLEI
JUMPERTZ



FACHANWALT FÜR STRAFRECHT
FACHANWALT FÜR VERKEHRSRECHT

VERSICHERUNGS-, BUSSGELD-, VERTRAGSRECHT

ANWALTSKANZLEI JUMPERTZ
Wilhelmstraße 22 T 02461 . 99 79 020
52428 Jülich F 02461 . 99 79 029

24h-Notdienst unter **0177-545 93 10**
www.jumpertz.com



RECHTSANWALTSKANZLEI
MICHAEL
LINGNAU

Über 20 Jahre
» EIN GUTER RAT MITTEN IN JÜLICH «

Familienrecht
Eherecht (Mediation)
Arbeitsrecht
Mietrecht
Verkehrsrecht
Unfallabwicklung
Straf- u. Bußgeldrecht
Südafrikanisches Recht

Kölustrasse 32 / 52428 Jülich
Fon 02461 / 910 888
Fax 02461 / 910 698
Mail info@rechtsanwalt-lingnau.de
Web www.rechtsanwalt-lingnau.de




Bundesvorsitzender
des Deutsch-
Südafrikanischen
Jugendwerkes e.V.
DSJW, Bad Honnef



Anwaltskanzlei Dr. Beck
Fachanwälte in Jülich

Dr. Friedhelm Beck
Fachanwalt für Familienrecht
Fachanwalt für Arbeitsrecht
Gesellschaftsrecht - Steuerrecht
vereidigter Buchprüfer

Christian Österreicher
Fachanwalt für Arbeitsrecht
Strafrecht - Mietrecht
Verkehrsrecht - Bußgeldrecht

Stephan Thiel
Fachanwalt für Erbrecht
Baurecht - Sozialrecht
Versicherungsrecht

Tel. 02461-93550
Notfall 02461-4088
Fax 02461-935510
Neusser Str. 24, 52428 Jülich
www.advobeck.de



SWJ – DER ENERGIEPARTNER DER ZUKUNFT:

„ALLES AUS EINER HAND“

► **JÜLICH.** Gerade jetzt, wenn die Sonne vom Himmel strahlt, macht sich mancher Hauseigentümer und Häuslebauer Gedanken zu einer Photovoltaik- oder auch kurz „PV“-Anlage auf dem Dach.

Warum nicht die Kraft der Sonne nutzen und eigenen Strom produzieren? Die häufigste Antwort darauf: Weil die Anschaffung zu teuer ist. Die Lösung der Stadtwerke Jülich GmbH (SWJ) dafür: Eine Solaranlage pachten. Denn mit dem PV-Pachtmodell spart man sich die große Investition – und nutzt die Anlage gegen eine monatliche Gebühr. So geht Sonnenenergie-Nutzung leicht gemacht.

DREI SOLARPAKETE, INDIVIDUELL ANGEPASST

Gleich drei Varianten einer PV-Anlage zur Pacht hat die SWJ im Angebot: Von „Small“ über „Medium“ bis „Large“: jede mit unterschiedlicher Modul-Anzahl und Anlagenleistungen. Jede Anlage wird modelliert und kunden-individuell den Kundenwünschen angepasst. Und immer ist „alles inklusive“: von der Anlieferung aller Komponenten über die Montage bis hin zur Inbetriebnahme der Solaranlage. Selbstverständlich beraten die SWJ-PV-Spezialisten Interessenten auch vorab umfassend.

UMWELTBEWUSSTSEIN WÄCHST

„Erneuerbare Energien“, dieser Begriff ist zurzeit in aller Munde. Für Viele ist das ein weiteres Argument für eine Solaranlage auf dem eigenen Dach. Denn auch die Antwort auf die zweithäufigste Frage: Was passiert bei Regen? Wird dann auch Strom produziert? lautet „Ja“. Denn auch dann wird immer noch Strom erzeugt - bis zu 80 Prozent im Vergleich zu einem Sonnentag.

Darüber hinaus gibt es zusätzliche Energiespeicher, die genau das tun, wofür ihre Bezeichnung steht: Sie speichern den von der PV-Anlage produzierten Strom. Er kann dann zu einem späteren Zeitpunkt, nachts beispielsweise, genutzt werden.

Zuviel erzeugter Strom kann aber auch – gegen Entgelt – in das Netz der SWJ eingespeist werden. Das ist, neben den gesparten Investitionskosten, ein weiterer Vorteil fürs Portemonnaie. Außerdem federt die eigene Sonnenenergie zukünftige Strompreis-Erhöhungen für den Nutzer ab. Denn geänderte Strompreise machen sich nur dann bemerkbar, wenn der Verbrauch in Spitzenzeiten die Eigenerzeugung übersteigt.

ZUKUNFT: MIT DER SWJ

Solar-Energie ist aber nur eines von vielen Elementen, das die SWJ für ihre Kunden bereithält. Auch fürs Heizen bietet sie zahlreiche Möglichkeiten. So spart ein (Mini-) Blockheizkraftwerk (BHKW) bis zu 30 Prozent Energie in einem Ein- und Mehrfamilienhaus. Brennstoffzellen-Heizungen erzeugen Strom und Wärme, sparen Energiekosten und schonen gleichzeitig die Umwelt.

Wie auch eine „normale Erdgas-Heizung“ sind beide Varianten bei der SWJ als sogenannte „Contracting“-Angebote verfügbar, das ist eine Lösung zum Mieten. Dabei übernimmt die SWJ gegen eine monatliche Gebühr sowohl die Anschaffungskosten der neuen Heizung als auch deren Instandhaltung und Wartung. Auch zum Thema Wärmepumpen ist die SWJ Ansprechpartner für zukunftssichere Möglichkeiten – und für E-Mobilität sowieso.

„Wir sind der Energiepartner für Jülich und bieten unseren Kunden alles aus einer Hand“, weiß SWJ-Vertriebs- und Marketingleiter Ivan Ardines.

Stadtwerke Jülich

FH-CAMPUS JÜLICH UND STUDIERTEN MIT „ILIAS“

Unter erschwerten Bedingungen wird allorts gelernt. Wie am Campus Jülich und der FH Aachen das Studium in Bahnen gelenkt wird, haben in einem Interview mit **Mira Otto** der Rektor der FH Aachen, Prof. Marcus Baumann, und der Prorektor für Studium und Lehre, Prof. Josef Rosenkranz, Anfang Mai erläutert.

WIE NEHMEN SIE MOMENTAN DIE SITUATION AN DER FH AACHEN WAHR? ANDERS GEFRAGT: WIE GEHT ES IHNEN GERADE MIT DEN SCHUTZMASSNAHMEN?

Prof. Marcus Baumann: Wir mussten uns schrittweise daran gewöhnen, dass sich der Hochschulbetrieb völlig neu aufstellen muss. An einer Hochschule für angewandte Wissenschaften wie der FH Aachen ist der tägliche und persönliche Kontakt zwischen den Lehrenden und den Studierenden sehr wichtig und liegt uns am Herzen. Die chemischen und biotechnologischen Praktika, aber auch die Maschinenbaupraktika durch onlinegestützte Lehre zu ersetzen, ist nicht so einfach. Auch wenn das Verfahren noch nicht überall umgesetzt worden ist, arbeiten unsere Kolleginnen und Kollegen sehr findig an neuen Lösungen. Insofern kann man sagen: Aus Krisen schöpft man immer Neues, aus Krisen entstehen wertvolle neue Sachen. Es ist die Geburtsstunde des E-Learnings und der digital gestützten Lehre in jeder Hinsicht.

WIE KANN DIE LEHRE UNTER DIESEN VORZEICHEN AM CAMPUS JÜLICH STATTFINDEN?

Prof. Josef Rosenkranz: Ich würde vorsichtig sagen: 85 bis 90 Prozent können wir tatsächlich in Onlineformate umsetzen. Das gelingt uns, weil wir seit über zehn Jahren die digitale Lernplattform „Ilias“ nutzen und ständig weiterentwickeln. Lehrende können dort Videos hochladen, die Vorlesungsfolien vertonen, Sprechstunden mit verschiedenen Werkzeugen wie einem Konferenz-Tool anbieten. Die Kommunikation mit den Studierenden über diese Plattform funktioniert im Großen und Ganzen gut.

WAS PASSIERT MIT STUDENTEN, DIE VIELLEICHT KEINE KAMERA UND KEIN MIKROFON AM LAPTOP INTEGRIERT ODER ZU HAUSE KEINE GUTE INTERNETVERBINDUNG HABEN?

Prof. Josef Rosenkranz: Heute hat fast jede oder jeder ein Smartphone, und mindestens darüber komme ich auf die Lernplattform. Man braucht keine extrem leistungsfähige Hardware. Es reicht ein normaler Laptop mit Webcam. Wir haben bisher noch nicht gehört, dass Studierende aufgrund fehlender technischer Ausstattung da nicht mitziehen können. Unser Eindruck ist, dass das problemlos funktioniert. Wir werden aber dazu systematisch Befragungen durchführen und daraus lernen. Im Moment gibt es ja keine Alternative.

WISSEN SIE SCHON, OB PRÜFUNGEN ZUM ENDE DES SEMESTERS STATTFINDEN KÖNNEN?

Prof. Marcus Baumann: Wir wollen auf jeden Fall Prüfungen abnehmen. Wir denken über verschiedene Formate nach. Vorstellbar ist, dass im Audimax nur 100 Personen mit einem Abstand von drei, vier, fünf Metern sitzen – was übrigens der Aufsicht zugutekommt. Wir haben auch überlegt, ob Onlineprüfungen bei laufender Kamera möglich sind. Es ist wichtig, dass alles vergleichbar mit den Prüfungen in anderen Semestern ist. Es kann nicht sein, dass eine Prüfung in der Coronazeit weniger anspruchsvoll ist als eine Prüfung unter normalen Umständen.

Prof. Josef Rosenkranz: Wir können uns eine Kombination aus Präsenzprüfungen und Onlineprüfungen vorstellen. Ich bin zuversichtlich, dass wir dadurch eine Entlastung des Präsenzeschehens bekommen. So können mündliche Prüfungen in einer Videokonferenz abgehalten werden. Entsprechend angepasste Regelungen gibt es bereits, das war rechtlich früher schwieriger.

Prof. Marcus Baumann: In einer Verordnung des Ministeriums für Kultur und Wissenschaft wird die Rechtssicherheit für die Hochschulen geschaffen, damit auch andere Prüfungsformen möglich sind. Sie beinhaltet trotzdem noch eine Sicherheitsschleife: Wenn das Rektorat eine Änderung beschließt, kann der Fachbereich immer noch entscheiden, diese nicht anzunehmen. Da ist der wichtige Gedanke der Partizipation an deutschen Hochschulen trotzdem noch gewahrt.

Prof. Josef Rosenkranz: Das ist sehr spannend und macht sehr viel Arbeit. Wir werden über Hunderte von Einzelfällen entscheiden müssen.

Prof. Marcus Baumann: Man könnte eine Corona-Prüfungsordnung ins Leben rufen.



ZUM VOLLSTÄNDIGEN BEITRAG
[hzgm.de/2y2fP4t](https://www.fh-aachen.de/hzgm.de/2y2fP4t)

Da Veränderungen sich zuweilen von Tag zu Tag ergeben, empfiehlt es sich, die aktuellsten Informationen der FH-Website "abzuholen" <https://www.fh-aachen.de>



CORONA UND DIE LUFTQUALITÄT

START EINER MESSKAMPAGNE DES FORSCHUNGSZENTRUMS JÜLICH MIT DEM ZEPPELIN NT

Wie wirkt sich der Shutdown als Folge der Corona-Pandemie auf die Luftqualität im Rheinland aus? Dieser Frage geht das Jülicher Institut für Troposphäre mit einer Messkampagne nach, die Anfang Mai vom Flughafen Bonn-Hangelar aus startet. Mit einem Zeppelin NT werden bei mehreren Flügen auf verschiedenen Routen Spurengase und Feinstaub gemessen. Flugziele des Zeppelins sind unter anderem Köln, Düsseldorf, Mönchengladbach, Jülich und die Eifel.

Ausgangsbeschränkungen, eine partiell stillgelegte Wirtschaft, ein Stopp im Reiseverkehr: „Beispiele aus aller Welt zeigen, dass diese Maßnahmen teilweise gravierende Auswirkungen auf die Luftqualität haben, zum Beispiel in großen Städten wie Delhi oder London. Die Luft dort ist schlagartig besser geworden. Wie genau sich der Corona-Shutdown auf die Luft im Rheinland auswirkt, werden die Flüge zeigen“, sagt die Jülicher Klimaforscherin Prof. Astrid Kiendler-Scharr. Geplant sind mehrere jeweils sechsstündige Flüge, bei denen Höhenprofile bis zu 1000 Meter geflogen werden. Forschungsstaatssekretär Thomas Rachel MdB begrüßt und unterstützt die aktuelle Messkampagne: „Kein Zweifel: Der Shutdown ist eine der größten Herausforderungen und Belastungen für die Bürger und unsere gesamte Gesellschaft. Aus wissenschaftlicher Sicht aber bietet er uns die einmalige Chance, jetzt schon zu messen und zu erforschen, welche Auswirkungen beispielsweise die Verkehrswende auf die Luftqualität in der Region haben wird. Daraus können wir vorausschauend auch für den Strukturwandel im Rheinischen Revier sehr viel lernen.“

Gemessen werden Kohlenmonoxid (CO), Stickoxide sowie Ozon. Dazu kommen zwei Partikelzähler, die den Feinstaubgehalt der Luft erfassen. Die Geräte – neuartige, miniaturisierte Sensoren mit geringem Stromver-

brauch – befinden sich in einer 20 Kilogramm schweren Alubox unterhalb der Passagierkabine. Schon vor der Corona-Krise war geplant, das Instrumentenpaket wiederholt bei Passagierflügen mit dem Zeppelin im Rheinland einzusetzen und Veränderungen der Luftqualität während des Strukturwandels in der gesamten Region zu erfassen.

Im Test bei der aktuellen Kampagne ist darüber hinaus ein weiteres Rack mit einem optischen Gerät, das eine Vielzahl von Spurengasen detektiert, die für Klima und Luftqualität relevant sind. Langfristig soll auch dieses Gerät ohne begleitenden Operator an Bord des Zeppelins mitfliegen.

Die Flüge haben außerdem den Zweck, die regional ausgedehnten Messungen mit bodengebundenen Messungen der Stationen vom Landesamt für Natur, Umwelt und Verbraucherschutz Nordrhein-Westfalen (LANUV) und der eigenen Instrumente auf dem Campus in Jülich sowie des mobilen Messfahrzeugs MobiLab zu vergleichen. Um beobachtete Daten Verursachergruppen zuordnen zu können, werden die Messungen durch regionale Modellrechnungen der Luftqualität begleitet.



ZUM VOLLSTÄNDIGEN BEITRAG
hzm.de/2SbjyDB

HAT DER REGEN AUSZEIT?

Auf der Sophienhöhe ist momentan so viel los wie nie. Zahlreiche Spaziergänger erforschen gerade das Weggeflecht auf diesem Hügel. Die letzten Jahre waren im Vergleich zu den Jahren davor recht trocken. Darunter hat die Vegetation im Jülicher Umland gelitten. Um den ein oder anderen Baum zu retten, löschte die Feuerwehr im letzten Sommer nicht nur Feuer, sondern auch den Durst der Bäume. Die Bürger wurden aufgefordert, Pflanzen in der Nachbarschaft zu gießen. Laut den im Internet abrufbaren Dürrebarometern ist es momentan zumindest „ungewöhnlich trocken“. Auch die Landwirte schimpfen über fehlenden Regen.

Günter Rosenland ist pensionierter Förster und hat den Großteil seines Lebens in Wäldern verbracht. Darüber hinaus war er 36 Jahre lang an der Entstehung der Sophienhöhe beteiligt, zählte sie doch früher zu seinem Revier. Einige Maßnahmen, die damals ergriffen wurden, helfen nun den Pflanzen über die Trockenheit.

Rosenland steht im Lindenberger Altwald zwischen Hambach und Stetternich und zeigt auf eine gerodete Fläche. Zwischen den Stümpfen schauen kleine neue Bäumchen hervor. „Die Fichtenbestände sind durch die Trockenheit beschädigt worden, und der Borkenkäfer hat den Rest getan“, stellt er fest. An dieser Stelle sind die Fichten weg. Die Trockenheit hat die Gewächse zu stark geschwächt. Als Ersatzbäume sollen nun Eiche und Buche dienen, deren Wurzelwerk den Boden besser erschließt und dadurch den Wasserbedarf eher stillen kann.

Für Rosenland ist Totholz eine Chance für viele Insekten und Höhlenbrüter. „Auch abgestorbene Bäume sind eine Chance für das, was darunter nun den Himmel sehen kann. Licht bedeutet Leben.“ Dann hebt er den Finger und zeigt auf sogenannte Dunkeläste der in der Nähe stehenden Laubbäume. Diese entstehen, wenn der Baum immer höher wird und sich die Krone über die darunterliegenden Äste schließt. Dann stirbt der Ast durch zu wenig Licht ab. „Sonst hätten die Bäume doch bis unten hin Äste“, sagt er. Verblüffend.

Dann erinnert er an das Trockenjahr 1976. „Die Bestände haben sich wieder erholt. Auch wenn es einige Jahre gedauert hat.“

Nur ein paar hundert Meter weiter beginnt die Sophienhöhe. Gut 200 Meter ragt der Hügel aus dem Abraum des Braunkohleabbaus aus dem Umland hervor, dessen Rekultivierung seit 1978 im Gange ist und beständig weiterläuft. Rosenland kennt die Höhe wie seine Westentasche.

Die Sophienhöhe ist ein Feuerwerk der Flora und Fauna. Maiglöckchen, Hasenglöckchen blühen zwischen den Bauwerken der angesiedelten Ameisen. Zwischen Reh und Sau zwitschern Singvögel auf diversen Baumarten. Fichten gibt es übrigens ganz wenige. Dafür zeigen in Linien angepflanzte

Blutbuchen und Pyramidenpappeln an, wo früher die B55 verlaufen ist. Die schneeweißen Blüten der von den alten Römern eingeschleppten Mispel fechten gerade mit den leuchtend gelben Blüten des Ginsters.

Und mitten drin: Der Inselfsee. Dieses Wasser hat ein schlaues Geheimnis. In dem Grund des Sees ist eine Tonschicht verborgen. Damit die Badewanne eben keinen Stöpsel hat. Durch die Abdichtung des Grundes bleibt das kühle Nass des Inselfsees länger an Ort und Stelle und bildet so eine wichtige Überlebensgrundlage für die zahlreichen Tierarten auf der Sophienhöhe und umliegenden Pflanzen. Und der Inselfsee hat für den aufmerksamen Beobachter ein weiteres Geschenk. Wer einen ruhigen Blick für die Bäume der Insel übrig hat, kann mehrere übergroße Nester entdecken. Eine Reiherkolonie hat sich auf der Insel niedergelassen. Ganz nebenbei haben die Wasservögel den See mit Fischen besiedelt, deren Laich sie im Gefieder mitgeschleppt haben. So hat die Gruppe, gerade sind es ungefähr zehn Nester und aktuell einige mit Küken, optimale Bedingungen.

Direkt neben dem Inselfsee befindet sich eine Station. Station 6 – um genau zu sein. An dieser werden Kinder dazu aufgefordert, Ausschau nach Fröschen und Libellen zu halten. Sie sind ebenfalls im Lebensraum des Inselfsees zu finden. Die Station gehört zu einem Naturerlebnispfad der Sophienhöhe: dem Haselmauspfad. Startpunkt ist der Wanderparkplatz der Sophienhöhe. Die Route umfasst elf Stationen, bei denen Kinder spielend etwas über die Natur der Sophienhöhe lernen.

Weitere Informationen zu dem Haselmauspfad sowie eine Broschüre mit Karte gibt es unter



www.forschungsstellerekultivierung.de/rekultivierung-entdecken/naturerlebnispfad-sophienhoehe/index.html

Wer den Pfad beschreitet oder anderweitig auf der Sophienhöhe unterwegs ist, wird bemerken, dass nur wenige Bäume anzeigen, dass sie zu trocken stehen. „Im Boden der Sophienhöhe befindet sich eine drei bis vier Meter dicke Schicht Forstkies. Dieses Substrat kann von den Bäumen komplett durchwurzelt werden. Damit haben die Bäume hier ein größeres Polster, auf das sie zurückgreifen können“, sagt Rosenland und erinnert an den Altwald. „Dort ist der Boden verdichtet. Würde man sich dort die Wurzeln der Bäume anschauen, wäre der Wurzelteller ganz flach. Der Boden der Sophienhöhe ist noch ganz frisch und in einem optimalen Zustand.“ Damit seien die Voraussetzungen für einen dauerhaften und gesunden Wald und ein intaktes Ökosystem geschaffen.





**Freie Stellen
für 2020!**
Im Juli startet
das Auswahlverfahren
für 2021.

STARTE MIT UNS IN DEINE ZUKUNFT

Einfach online bewerben: www.fz-juelich.de/ausbildung-bewerbung

Mit über 300 Auszubildenden sind wir einer der größten Ausbildungsbetriebe der Region. Wir bieten jährlich bis zu 115 Ausbildungsplätze und Duale Studiengänge in zahlreichen Berufen an.

WEITERE INFORMATIONEN

Forschungszentrum Jülich GmbH · Geschäftsbereich Personal
Zentrale Berufsausbildung · 52425 Jülich · Tel.: 02461 61-8648
berufsausbildung@fz-juelich.de · www.fz-juelich.de/ausbildung



BESUCHE UNS AUF FACEBOOK

www.facebook.com/fzjuelich.ausbildung

Mitglied der Helmholtz-Gemeinschaft



AUF DRAHT

LERNEN IN ZEITEN VON CORONA (5):

Die Bilder täuschen. So sollte es sein am und im Science College Haus Overbach: Jugendliche, die gemeinsam experimentieren, sich ausprobieren, Entdecker sind. Das ist das Markenzeichen des Hauses in Barmen. Seit dem Shutdown im März ist das Gebäude verwaist. Andreas Schreib, Geschäftsführer an Haus Overbach, spricht von 1200 Teilnehmern, denen abgesagt werden musste, und von einem Verlust in sechsstelliger Höhe im Jahr 2020.

Philipp Muelheims setzt Kreativität gegen die Auszeit des außerschulischen Bildungsortes. Schon in den Osterferien, in denen traditionell das Frühjahrs-Symposium stattfindet, ist die Veranstaltung „ins Netz gegangen“. Augenzwinkernder Titel des Angebots: „Wissenslücke“. Wichtigste Eckpunkte des Konzepts: Kein Stream, kein Video, sondern Interaktion. Eine Stunde lang stand die Lehre im Vordergrund. Als Bonus erhielten die Teilnehmer noch Material, mit dem sie und ihre Familien für sich weiterforschen könnten. Das Ziel formuliert Schreib so: „Ein bisschen sinnvoll gemeinsame Familienzeit gestalten und Impulse liefern, die Brücke zu dem Ort, den man schon kennt, aufrecht zu erhalten.“

Dieses Konzept wird fortgesetzt und ausgebaut, damit es auch über den Virus hinaus wirken kann. Dafür ist nicht nur reichlich „Gehirnschmalz“ investiert worden, wie Schreib versichert, sondern auch in Infrastruktur: Ein kleines Digitalstudio wurde mit Unterstützung eines ehemaligen „Overbachers“ installiert – auf eigene Kosten. Denn es werden zwar Referenten auf Antrag finanziert, nicht aber die technische Ausstattung, nicht die Vorbereitungen oder das Skript für das „Webinar“. In die Hand spielt dem Science College, dass just im Mai die Glasfaseranbindung in Barmen angekommen ist, so dass auch hochqualitativ Streaming anbieten kann.

Über die zu nutzende Plattform ist noch nicht entschieden, aber Philipp Muehlheims: „Das Entertainment ist dem Edutainment weit voraus.“ Mehrere Vorteile ergeben sich: Die Tools sind frei verfügbar und nutzbar, erprobt und bewährt in der Interaktion. Teilnehmer können eingebunden werden, Fragen stellen und sich zur Gruppenarbeit in Kleinchatrooms „zurückziehen“. „Das Symposium hat immer davon gelebt, dass die Teilnehmer sich in Kleingruppen mit Experten über drei Tage hinweg mit einer Fragestellung auseinandergesetzt haben. Diesen besonderen Aspekt wollen wir natürlich erhalten.“ Statt der Abschlusspräsentation vor Publikum soll das Ergebnis der Erkenntnisse in einem Film präsentiert werden. „Es geht nicht darum, sich selbst zu filmen, sondern über Animationstools, die es als Apps für Handys gibt, und Schnittbilder etwas zu entwickeln“, schildert Muelheims das Verfahren.

Geplant wird derzeit am Herbst-Symposium, wobei noch unklar ist, ob es beim Titel bleibt. Schließlich soll keiner Sinn- und Inhaltsverzerrung Vorschub geleistet werden. Klar ist, es soll um das Thema „Strom – Unverzichtbar für alle Zukunft“ gehen. „Die Dozenten sind angefragt, nur die Didaktik ins Digitale zu übersetzen – da müssen wir etwas völlig Neues erfinden“, erläutert Andreas Schreib den Status quo.

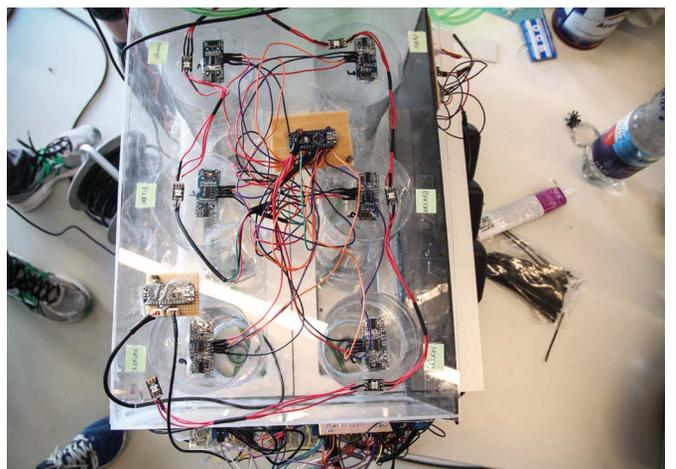
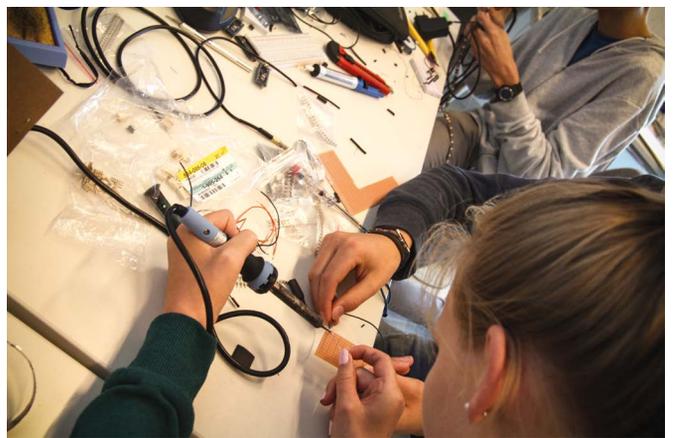
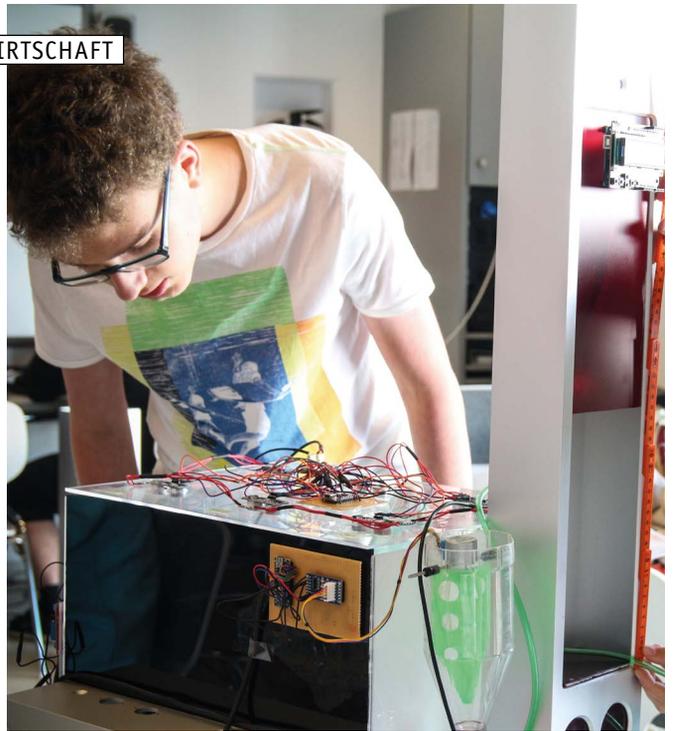
Dorothee Schenk



MEHR ZU PROJEKTEN UND PLÄNEN UNTER
hzgm.de/2z409MT



AKTUELLES AUF DER WEBSITE
www.letsdoscience.de



Unsere Stromer – jetzt Probe fahren!

Der neue **Kona** Elektro
Der neue **IONIQ** Elektro



Beispielfotos der Modellreihen mit aufpreispflichtigen Sonderausstattungen.

Stromverbrauch komb. in kWh/100 km: Kona Elektro 15,4 – 15,0;
IONIQ Elektro 12,3; CO₂-Emission komb. 0 g/km; Effizienzklasse A+

5 Jahre
Garantie ohne
Kilometerlimit*

8 Jahre
Batterie
Garantie*

*gemäß Hyundai-Garantiebedingungen

ThÜLLEN

Auto Thüllen Jülich GmbH & Co. KG
Dürener Str. 35 · 52428 Jülich · Tel. 0 24 61/6 96-0

www.thuellen.de



↑ ANZEIGEN

« GROSSES EVENT IM KLEINEN KREIS. »

DAS RUND-UM-SORGLOS-PAKET INNERHALB DER EIGENEN VIER WÄNDE !



Plantikow
Event Catering GmbH

Helmholtzstrasse 6
52428 Jülich

Fon: 02461 - 40 69 55 0
Fax: 02461 - 40 69 55 5

Mail: info@plantikow-catering.de
Web: www.plantikow-catering.de

Öffnungszeiten:
Mo. - Fr.: 9 Uhr - 18 Uhr

↑ ANZEIGEN

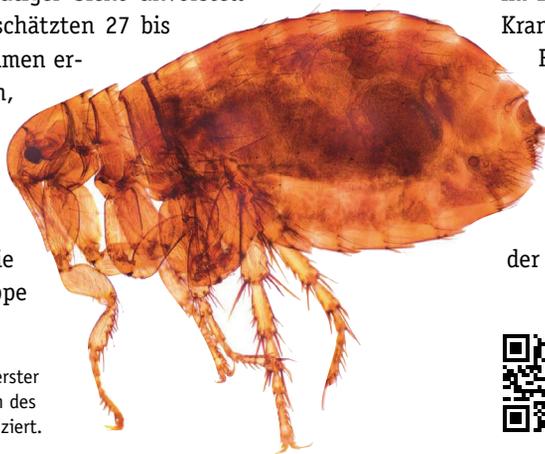
„Die Pest ist es, die uns entzweit“

EIN RÜCKBLICK AUF SEUCHEN IN ZEITEN DES CORONA-VIRUS

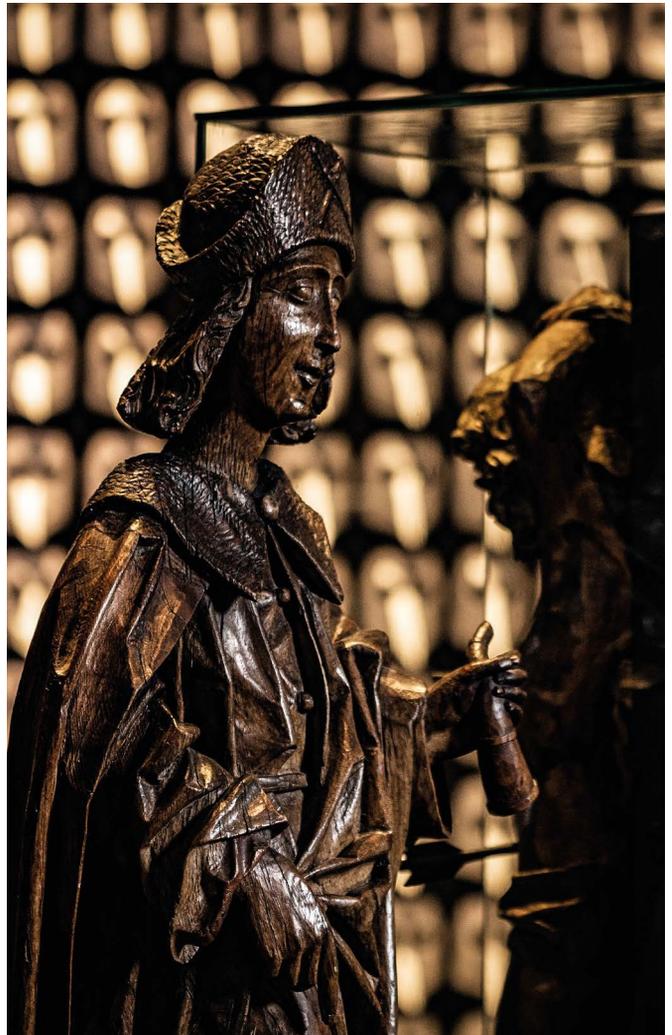
„Die Pest ist es, die uns entzweit. Sie trennt die sich Liebenden und beraubt uns der Frucht unserer Jahre.“ So heißt es in Albert Camus Theaterstück „Der Belagerungszustand“ (*L'état de siège*, 1948). Es ist weit weniger bekannt als sein Roman „Die Pest“ von 1947. Dabei wurde es im Nachkriegsdeutschland relativ häufig aufgeführt. Die parabelhafte Handlung verleitete dazu, die Pest politisch als Manifestation des Nationalsozialismus darzustellen. Camus ging es aber weniger um aktuelle Zeitbezüge als um die Darstellung allgemeingültiger menschlicher Reaktionen auf eine existenzielle Bedrohung.

Die Corona-Krise unserer Tage hat die Gefahr von Krankheiten mit epidemischem Verlauf für die Menschheit wieder aktuell werden lassen. Für uns eine weitgehend ungewohnte Erfahrung, die wir theoretisch reflektieren konnten, deren praktisches Erleben aber den Ernstfall voraussetzt. Dieser ist nun eingetreten. Er erinnert uns daran, dass die Menschheit über Jahrtausende hinweg Krankheitswellen verschiedenster Art ausgesetzt war, die sich beschreiben, vielleicht mitunter auch lindern, aber nicht heilen ließen. Zur latenten Gefahr, die von Grippewellen ausgeht, sei folgender Hinweis gestattet: In der Bundesrepublik Deutschland gab es 1957 / 1958 und 1968 / 1969 jeweils durch Grippewellen einen Krankenstand, der teilweise das öffentliche Leben lahmlegte und viele Tote kostete (20.000-30.000 bzw. 40.000). Überlegungen zu einem „Lockdown“ gab es damals nicht. Er ergab sich teilweise zwangsläufig aus dem Umstand, dass so viele Menschen krank waren, dass in einigen Ruhrgebietsstädten beispielsweise die Schulen geschlossen werden mussten. Die öffentliche Wahrnehmung dieser Ereignisse in der Presse tendierte gegen Null. Waren die Erfahrungen von Tod und Verderben aus zwei Weltkriegen noch so nahe, dass man die Ausnahmesituation als solche gar nicht wahrnahm?

Der Erste Weltkrieg hinterließ nicht nur eine seelisch und körperlich geschundene Welt, sondern mit der sogenannten Spanischen Grippe eine Epidemie mit aus heutiger Sicht unvorstellbaren Opferzahlen von geschätzten 27 bis 50 Millionen Toten. Den Namen erhielt die Influenza dadurch, dass über sie das erste Mal in der spanischen Presse berichtet wurde. Für Jülich liegen keine genauen Erkenntnisse vor, wie sich hier die Spanische Grippe



Die Pest ist eine Krankheit, die in erster Linie Nager befällt. Durch den Stich des Rattenflohs wird ein neuer Wirt infiziert.



Der heilige Rochus von Montpellier wurde im ausgehenden Mittelalter als Helfer gegen die Pest verehrt.

ausgewirkt hat. Im Gedächtnis der Jülicher ist sie aber nicht haften geblieben. Kommen wir aber auf die „Geißel der Menschheit“ schlechthin zurück: die Pest. In den Zeiten des epidemischen Auftretens der Pest vom 14. bis 18. Jahrhundert in Europa – die Krankheit selber ist viel älter und lässt sich schon bei jungsteinzeitlichen Bauern nachweisen – wurde das Bakterium durch Ratten bzw. Flöhe übertragen. Auch für Jülich sind zahlreiche Pestwellen dokumentiert, wobei nicht immer klar ist, ob es sich wirklich jeweils um die durch das Bakterium „*Yersinia pestis*“ ausgelöste Krankheit handelt. Alle Formen epidemisch auftretender Krankheiten wurden nämlich als „Pest“ bezeichnet. Im späten 16. Jahrhundert errichtete die Stadt Jülich mit Unterstützung des Landesherrn ein Fachwerkbau als Pesthaus vor den Toren der Stadt im Bereich hinter dem heutigen Schwanenteich, um die Kranken unter Quarantäne stellen zu können. Neben Räumen für das Kranken- bzw. Sterbelager gab es hier auch eine Kapelle. Bei der Belagerung Jülichs im Jahr 1610 wurde das Pesthaus bereits zerstört und nicht wieder aufgebaut. In Jülich erinnert an die Pest noch das Rochus-Patrozinium der Kirche im Heckfeld, ist doch der Hl. Rochus von Montpellier der Schutzpatron gegen die Pest.

Guido von Büren



ZUM VOLLSTÄNDIGEN BEITRAG
hzgm.de/3fGA6gG

Liebenswerte Gegenwelten



BUCHINFORMATON

Sophie Dahl: Der Mann mit den tanzenden Augen | Taschenbuch: 77 Seiten | List 2003 | ISBN-ISBN-13: 978-3548604619 | nur gebraucht

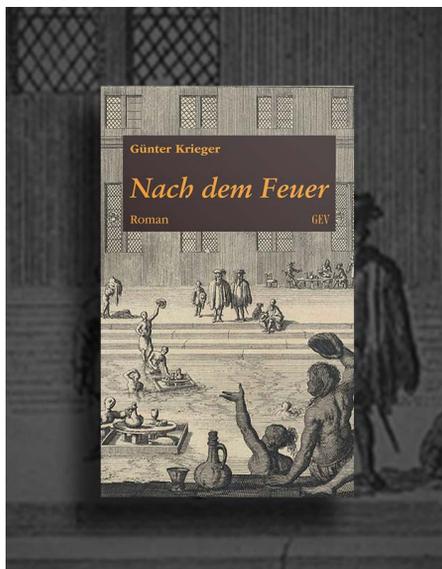
Wie schwer ist es, sich vom Namen eines großen Ahnen zu lösen? Sehr schwer... Und im Falle Sophie Dahls wohl noch eine Portion schwerer! Ihr Buch „Der Mann mit den tanzenden Augen“ wird von vielen Seiten sehr kritisch gesehen, vor allem verglichen mit den fantastischen Kinderbüchern ihres Großvaters. Aber die Frage, die sich mir stellt: Hat ein Buch das verdient?

„Der Mann mit den Tanzenden Augen“ fällt in vielerlei Hinsicht aus dem Rahmen. Es ist weder Kinderbuch noch Roman für Erwachsene, sondern eher eine Schimäre irgendwo dazwischen. Dahl setzt sich in diesem meiner Meinung nach wundervollen Büchlein, begleitet von fantasievollen und liebenswerten Zeichnungen ihrer Freundin Annie Morris, mit dem Thema Liebe auseinander. Ein Mann, eine Frau, viel Glück, aber auch viel Unglück. Die Sätze nur andeutungsweise und bruchstückhaft, so beschreibt Dahl, wie Pierre, die Protagonistin, durch ihr Leben läuft. Die Szenerie ist lediglich skizzenhaft genau wie die bunten Fantasiegebilde der Illustratorin. Das Ganze eine Hommage an die Fantasie, denn da spielt sich das Meiste und eben Nichtgesagte der Geschichte ab. Das Büchlein, und etwas anderes ist es nicht mit nur 80 Seiten, enthält nicht viel Text. Auch deshalb tut man sich schwer, Sophie Dahls Geschichte als Roman zu bezeichnen. Zu „schwer“ die Gattung für so etwas Leichtes und Kleines.

Vielleicht ist „Der Mann mit den Tanzenden Augen“ vor allem etwas für Fantasiegeborene und unglücklich Verliebte, die Schutz suchend in solch' verrückten, nicht perfekten Geschichten auch die Mimik begabten Seepferdchen zu schätzen wissen – oder einfach nur Freude haben an leicht surrealen und skizzenhaften Zeichnungen.

Andrea Esser

Es beginnt in Jülich



BUCHINFORMATON

Günther Krieger: Nach dem Feuer | Klappenbroschur | 172 Seiten | ISBN: 978-3-86712-143-9 | 15,- Euro

Ob „Das Haupt der Anna“, „Die Gertrudisnacht“ oder aktuell „Nach dem Feuer“ – Günther Krieger hat eine Leidenschaft für seine „Scholle“ und ein Gespür dafür, wie historische Ereignisse sich charmant in Geschichten um Liebe, Gaunerei und ein besonders verbrieftes Kuriosum einer Stadt oder Region einbetten lassen. In dem Fall geht es hintergründig um das Thema: Aachen als Stadt der Heilquelle und Baderkunst, in der auch der Bahkav eine Rolle spielt.

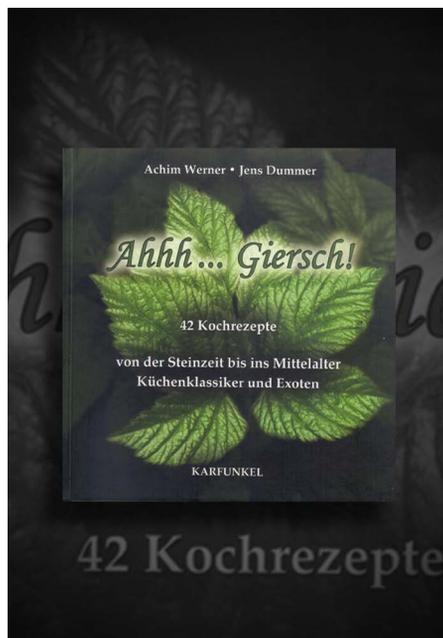
Den Leser verschlägt es in das Jahr 1661: Der Protagonist Lukas Gereken ist ein Jülicher Junge. „Als Sohn eines stadtbekanntes Jülicher Advokaten war es mir vorherbestimmt, den Beruf des Vaters zu ergreifen, was übrigens auch mein älterer Bruder Christoph getan hatte.“ Aber der Vater stirbt, und so kehrt der 20-jährige Lukas aus der Studienstadt Köln zurück, wo er eher Furore als lernscheuer Student und Lebemann gemacht hat. Er lässt sich sein Erbe auszahlen, macht sich auf nach Aachen, um sich dort ins Abenteuer zu stürzen. Dass das auch mit Arbeit verbunden sein könnte, daran denkt er bei seinem Aufbruch noch nicht. Lukas erreicht Aachen fünf Jahre nach dem großen Stadtbrand.

Allmählich erwacht die alte Reichsstadt aus ihrer Ohnmacht. Das Kurwesen soll sie zu neuer Blüte führen. Hierfür wären prominente Gäste vonnöten. Als Luise Henriette von Oranien, die Kurfürstin von Brandenburg, mitsamt ihrem Gefolge in Aachen Einzug hält, sieht sich der Brunnenarzt Franciscus Blondel am Ziel seiner Wünsche.

Der Leser geht den Weg mit, durchstreift das alte Aachen und lernt manches Original kennen. Dabei schafft es Krieger wunderbar, in Sprache und Ambiente die Atmosphäre zu erzeugen, die einen vom Lieblingssessel aus mühelos in Zeit und Raum entrückt. Charmant ist vermutlich das richtige Wort. Man spürt die Lust am Fabulieren. Wer Freund aufregender Geschichten ist, wird vielleicht keine Leselust erleben, wer anregende Geschichte(n) mag auf jeden Fall.

Dorothee Schenk

Aus dem Topf der Geschichte (2)



BUCHINFORMATON

A. Werner; J. Dummer: Ahhh...Giersch
| 42 Kochrezepte auf 104 Seiten mit
Abb. | Karfunkel Verlag 2016 | ISBN
978-3-935616-67-6 | 19,90 Euro

Für den HERZOG haben die Autoren Achim Werner und Jens Dummer einige Rezepte aus ihrem Buch ausgewählt, saisonal angepasst und mit regional-historischen Informationen ergänzt. In unregelmäßigen Abständen werden die Gerichte mit dem geschichtlichen Hintergrund vorgestellt.

Der Sommer naht, und Corona ist geblieben. In Notzeiten wie in der aktuellen Corona-Pandemie kann es hilfreich sein, sich an „Helfer“ zu erinnern, die aufgrund unserer Überflusgesellschaft in Vergessenheit geraten sind. Dazu gehört der Giersch – als Unkraut gehasst, medizinisch unterschätzt, obwohl die traditionelle Kräuterheilkunde nachweisen konnte, dass Giersch verdauungsfördernd, entwässernd und harnsäuresenkend wirkt, erfolgreich bei Rheuma, Ischias und Hämorrhoiden angewendet werden kann. Gleichzeitig ist Giersch als Nahrungsmittel ein wichtiger Vitaminlieferant, enthält ein Vielfaches an Vitamin C des dafür gepriesenen Grünkohls.

Das folgende Rezept ist für die keltische Zeit vorstellbar.

1978 wurde bei archäologischen Ausgrabungen einer keltischen Siedlung im Vorfeld des Tagebaus Hambach in der Nähe von Niederzier ein sogenannter Hort- beziehungsweise Schatzfund, bestehend aus 46 Goldmünzen sowie goldenen Arm- und Halsreifen, entdeckt. Die Funde datieren in das 1. Jahrhundert vor Christus, können somit dem keltischen Stamm der damals in der Region lebenden Eburonen zugeordnet werden, die in Folge des Gallischen Feldzuges von Julius Cäsar aus ihrem Siedlungsgebiet verdrängt wurden. Vermutlich wurden diese kostbaren Objekte aufgrund der drohenden Kriegsgefahr beim Verlassen der Siedlung in einer Erdgrube deponiert; aus unbekanntem Grund hatte der Besitzer allerdings nicht die Möglichkeit, sein Eigentum zurück zu holen.

Im Rheinischen Landesmuseum Bonn können diese einzigartigen Fundstücke jetzt nach fachkundiger Restaurierung besichtigt werden.



Wildschweinragout mit Giersch und Kümmelkohl

ZUTATEN FÜR 4 PERSONEN:

150 g junge Gierschblätter
1,2 kg Wildschweinkeule (alternativ
Schwein- o. Rindergulasch)
800 g Weißkohl
250 g Butterschmalz
0,6 l Wildfond
1 l Gemüsebrühe
3-4 EL Kümmel
Salz

ZUBEREITUNG

Kohl in grobe Streifen schneiden, in Gemüsebrühe „bissfest“ garen und kurz vor Ende der Garzeit gehackte Gierschblätter und Kümmel dazugeben. Das Fleisch in Würfel von ca. 4 cm Kantenlänge schneiden, in heißem Schmalz rundherum kross anbraten, mit Wildfond ablöschen und bei niedriger Temperatur zugedeckt etwa 2 Stunden schmoren, bis das Fleisch zart ist. Dann Fleisch und Gemüse nach Geschmack salzen und zusammen anrichten.

Also: raus an die frische Luft, sammeln und kochen, Sicherheitsabstand beachten und gesund bleiben!

VERSCHENKEN SIE EINE SPENDE!

Mit 42 Euro unterstützen
Sie Schulausbildung
für Flüchtlingskinder im
Nahen Osten.



www.misereor.de/geschenke



MISEREOR
• IHR HILFSWERK

↑ ANZEIGEN

BIERGARTEN

...Kuba...

am KULTURBAHNHOF JÜLICH:
Gemütliche Biergarten-Atmosphäre
unter den lauschigen Birken

Bitte Hygiene- und Infektionsschutz-
maßnahmen beachten!

ÖFFNUNGSZEITEN: DONNERSTAG, FREITAG UND SAMSTAG AB 17 UHR.
NACH WETTERLAGE | **MITTWOCH, 10. JUNI AB 17 UHR (TAG VOR FRONLEICHNAM)** |
WEITERE ÖFFNUNGSZEITEN IMMER AKTUELL AUF
KUBA-JUELICH.DE UND FACEBOOK.COM/KUBA.JUELICH

↑ ANZEIGEN

Vom Teilen



BUCHINFORMATON

Mo Willems: Muss ich was abgeben? | 64 Seiten | Klett Kinderbuch | ISBN: 978-3-95470-154-4 | 11,- Euro

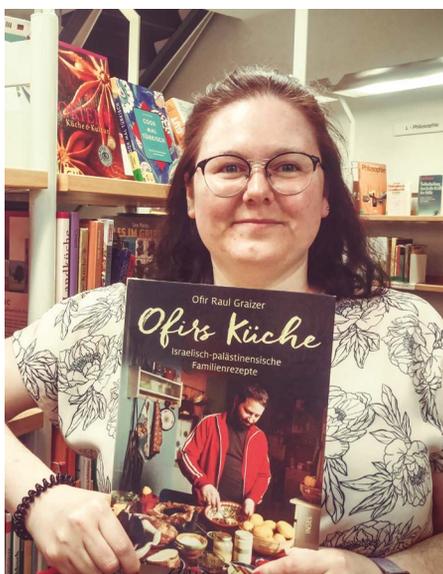
Dieser Titel „Muss ich was abgeben?“ eignet sich hervorragend als Einstieg für Erstleser – aussagekräftige Bilder und der wenige Text wird in großer Schrift in Sprech- oder Gedankenblasen wiedergegeben. Durch die direkte Ansprache des Lesers und den offenen Blick in die (nicht nur Kindern) allzu vertrauten Gedankengänge kann der Betrachter aktiv an der Geschichte teilhaben und wird mit Sicherheit zum Schmunzeln, aber auch zum Nachdenken angeregt.

Dem Elefanten Gerald läuft das Wasser im Mund zusammen, als er den Eiswagen sieht, und schon hat er ein großes Eis im Rüssel. Gerade als er losschlecken möchte, muss er an seinen Freund Schweinchen denken. Schweinchen mag nämlich auch Eis, ist aber im Moment nicht da, um sich selbst am Eiswagen ein Eis zu holen. Damit stellt sich dem Elefanten die große Gewissensfrage – soll er das Eis alleine essen oder auf Schweinchen warten und das Eis teilen? Diese Frage ist nicht so einfach zu beantworten und will gut überlegt sein. Vielleicht mag Schweinchen die Sorte ja gar nicht und weiß auch gar nichts von dem Eis. Aber andererseits ist da auch das schlechte Gewissen, eigentlich teilen zu sollen und Schweinchen mit dem Eis eine Freude zu machen. Während der Elefant nachdenkt und überlegt, vergeht die Zeit und das Eis schmilzt in der Sonne dahin. Niedergeschlagen und traurig sitzt er daraufhin auf dem Boden, das geschmolzene Eis vor sich und hadert mit seinem Schicksal. Doch plötzlich kommt Schweinchen um die Ecke und tröstet ihn mit – na was denn wohl?

Der Autor des Buches, Mo Willems, hat bereits mehrere Bände mit dem kleinen Elefanten Gerald und seinem Freund Schweinchen in ganz unterschiedlichen (Alltags-)Situierungen veröffentlicht. Mittlerweile genießt dieses lustige Duo schon fast Kultstatus, und ich werde gerne auch die Bücher mit den anderen Streichen der beiden lesen. Auch wenn darin kein Eis vorkommt, spricht bestimmt nichts gegen ein leckeres Eis bei der Lektüre in meinem Lesesessel mit den Elefantenkissen.

Birgit Kasberg

Kreatives Kochen



BUCHINFORMATON

Ofir Raul Graizer | „Ofirs Küche – israelisch-palästinensische Familienrezepte“ | 240 Seiten | Insel-Verlag | ISBN: 9783458177661 | 25,- Euro

Ofir Raul Graizer ist kein Koch – er ist Regisseur und stammt aus einem kleinen Dorf mit dem Namen Ra’anana. Als Jugendlicher hat er mehrfach als Aushilfe in Restaurants gearbeitet und ist nach seinem Studium an der Filmhochschule in Israel 2010 nach Berlin gezogen.

Seine Erinnerungen an „Küche“ sind von seinen internationalen Wurzeln geprägt worden – hauptsächlich jedoch aus seiner Heimat. Darauf angesprochen sagt er: „Wenn mich die Leute fragen, woher ich komme, antworte ich, ich bin Israeli. Wenn Sie mich nach der israelischen Küche fragen, versuche ich zu präzisieren. Ich nenne sie israelisch-palästinensisch-jüdisch-arabische Küche, eine lange und komplizierte Bezeichnung, aber die genaueste.“

Er war als Backpacker in Italien unterwegs und hat dort Erfahrungen mit der italienischen Küche gesammelt – aber auch für seine Gastfamilien israelisch gekocht. Kochen ist wertvoll für das Gemeinschaftsgefühl: „Dieses Miteinander, dieses Teilhaben an der Esskultur der anderen ist mir seitdem eingeschrieben.“ Eine alte Idee spiegelt sich hier wieder: Kulturen zusammenbringen.

In Berlin hat er immer wieder Freunde beköstigt, die mehr über seine Heimatküche erfahren wollten. Die örtlichen Kochschulen haben viel angeboten, aber keine israelischen Kochkurse – die hat Graizer dann nach einiger Zeit ermöglicht.

Sein Kochbuch bietet vegetarische Rezepte. Etliche davon sind vegan. Weitere Kategorien lauten: „Traditionelle Brote und herzhaftes Gebäck“, „Beilagen, Salate, Dips“, „Gemüse rösten, grillen und braten“, „Die edle Tahini“, „Nicht nur Shakshuka, sondern viele Dinge mehr“, „Suppen und Eintöpfe aus Reis, Bulgur und Freekeh“ – und natürlich kommen auch die süßen Speisen nicht zu kurz.

Yvonne Schroiff



AUFBRUCH

„Poesie gegen Corona“, so heißt der Titel der Online Veranstaltungsreihe, mit der René Blanche in den letzten Wochen in Kooperation mit dem Herzog Kulturmagazin rund 30.000 Zuschauer erfreute. Positive Reaktionen aus nahezu allen deutschsprachigen Ländern Europas erreichten den Schauspieler. Viele darunter mit der Bitte, Texte, Briefe und Balladen vorzutragen, die ein wenig Heiterkeit in jene besondere Zeit zu bringen vermögen.

Die Lockerungen der Landesregierung lassen es nun endlich wieder zu, dass René Blanche seine Rezitationen nicht mehr ausschließlich im Filmstudio produzieren muss, sondern endlich wieder live vor sein Publikum treten darf. „Ich bin überwältigt und vor allen Dingen sehr dankbar, dass ich mich als Schauspieler auf diese Weise in der schweren Zeit nützlich machen konnte. Die Sehnsucht, meinen Zuschauern wieder persönlich in die Augen schauen zu können, ist jedoch groß“, resümiert er.

Einem Impuls der städtischen Dezernentin Doris Vogel folgend tritt René Blanche im pädagogischen Zentrum in der Jülicher Zitadelle auf. Wie gewohnt handelt es sich um einen Genuss für alle Sinne, denn in den Pausen untermalt wie gewohnt die Pianistin Elena Kelzenberg mit ihrem virtuosen Klavierspiel.

„Wenn ich mich an die vielen aufmunternden Zuschriften innerhalb der letzten Wochen erinnere, so kann die nächste Veranstaltung für mich nur unter einem Leitthema stattfinden, und das heißt Aufbruch. Ich habe in der Literatur mannigfaltige Beispiele ähnlicher Situationen entdeckt. Alexander Puschkin zum Beispiel wurde zur Zeit der Cholera Anfang des 19. Jahrhunderts auch in Quarantäne versetzt. Er prophezeite den Menschen der damaligen Zeit eine Evolution des Geistes und der Liebe durch das gemeinsame Überstehen dieser anspruchsvollen Zeit. Die Kraft dieser Gedanken möchte ich gerne mit meinem Publikum teilen.“

„Ohne Kultur kann man nicht sein“, bekräftigte Dezernentin Doris Vogel. „Auch nicht innerhalb von Krisenzeiten. Daher freue ich mich ganz besonders über die Kooperation mit René Blanche!“

MUSIKALISCHE LESUNG SA 20|06

Stadt Jülich | PZ, Gymnasium Zitadelle | Beginn: 19:00 Uhr | VVK
Musikschule Jülich und Buchhandlung Thalia | Eintritt: 20,- Euro



Viele kennen vielleicht dieses Gefühl, das die Coronakrise mit sich gebracht hat: Sehnsucht. Sehnsucht nach dem Flimmern auf der Kinoleinwand, dem Moment, wenn der Bass während des Konzerts durch die Knochen geht, einen Gang durch die Innenstadt ohne Slalom oder nach einer Umarmung mit Freunden, während nach einer durchzechten Nacht langsam die Sonne aufgeht. Verwöhnte Gewohnheit.

Stück für Stück holt man sich etwas dieser Gewohnheit wieder zurück. Und so lebt auch die Kulturlandschaft der Herzogstadt langsam wieder auf. „Wir haben gemerkt, dass es Menschen gibt, denen wir fehlen“, sagt Marcell Perse, der Leiter des **Museums Zitadelle**. Deswegen treibt das Team jetzt einen Prozess voran, der sonst langsamer vonstatten gegangen wäre: die Digitalisierung.



Unter https://www.juelich.de/zitadelle_digital gibt es nun ein Angebot mit Video und Autoclips zu den Ausstellungen des Museums. So gibt es durch Videos eine virtuelle Führung durch „Bildgewaltig – Fotos der Zerstörung Jülichs“. Audiomaterial eröffnet auf der Website „Die Büchse der Pandora – Saat und Ernte“ des Bildhauers und Archäologen Hermann Scharpf. Weitere Onlineausstellungen sind geplant.

„Das Verhalten der Gesellschaft ändert sich. Wir wollen über ein erweitertes digitales Angebot neue Besucher erreichen. Allerdings findet dabei nicht der Austausch mit den Besuchern vor Ort statt und ist damit eher eine Ergänzung“, sagt Dr. Christoph Fischer, Mitarbeiter des Museums. Dazu Perse: „Das Foto eines Gemäldes bleibt ein Foto. Ein Alleinstellungsmerkmal unseres Museums ist die Nähe zum Original.“ In etwas schlankerer Form ist dies bald wieder möglich. Das Team des Museums plant, Tor und Tür wieder in der Pfingstwoche zu öffnen. Dann können „Bildgewaltig – Fotos der Zerstörung Jülichs“ sowie weiteres Material von „ÜberLeben in Jülich“ auch analog besucht werden. Die Ausstellung hat im Schlosskeller ihren Platz gefunden. Durch ein Einbahnstraßensystem können die Bilder innerhalb eines Rundganges angesehen werden. Die äußeren Festungsanlagen bleiben aufgrund der Enge der Gänge weiterhin geschlossen.

Dann verkündet Perse, dass in Absprache mit dem Bürgermeister der Eintritt zum Museum bis zum Ende des Jahres frei bleiben werde. Damit könnte man die Ausstellung auch innerhalb eines Spazierganges besuchen.

Jülich ist eine Stadt der Livemusik. Eine zentrale Bühne für Musiker ist der **Kulturbahnhof**. „Wir werden diese Perle wiederbeleben“, sagt Cornel Cremer, der Leiter des Kulturbahnhofes.

Deswegen haben sich die Mitglieder des Vereins Kultur im Bahnhof zusammengetan und im Biergarten, der sonst eher als Ruhezone während den Events im Kulturbahnhof diente, gehakt, gekehrt und schön gemacht sowie Tische nach den aktuellen Verordnungen aufgestellt. Seit gut einer Woche ist der Biergarten des Kulturbahnhofes für die Besucher

geöffnet. Bei gutem Wetter öffnet der Biergarten donnerstags, freitags und samstags jeweils ab 17 Uhr. Eine Reservierung ist nicht zwingend nötig, garantiert aber einen Platz im Biergarten. Diese kann über info@kuba-juelich.de vorgenommen werden. Durch die Öffnung wird auch die Musikkultur weiterhin ausgelebt. Livekonzerte werden momentan durch das Internet an die Musikliebhaber übertragen. Über einen Bildschirm werden die Konzerte, die in der Halle des Kulturbahnhofes stattfinden, nur wenige Meter entfernt mitverfolgt werden. Während des Streams geht der digitale Hut rum. Die eine Hälfte kommt dem Kulturbahnhof, die andere den Musikern zu.

Über 100 Veranstaltungen wurden im Kulturbahnhof seit Beginn der Coronakrise abgesagt, weitere folgen. „Da wird vor September nichts Großes kommen“, so Cremer. Der Kulturbahnhof finanziert sich größtenteils durch Events und die Gastronomie. Auch bei anderen Angeboten wie den Kinovorführungen wird momentan hin und her überlegt. Mit den aktuellen Abstandsregelungen würde sich eine Vorführung am gewohnten Ort einfach nicht rechnen.

Die meisten Events, die aufgrund der Pandemie verschoben werden, werden momentan für das Ende des Jahres neugeplant. Man kann eventuell gespannt darauf sein, wie sich die Events dicht an dicht knubbeln werden, wenn alle Veranstalter gleichzeitig wieder an den Start gehen, sobald es grünes Licht gibt.

„Fast alles, was gewesen wäre, findet später statt“, sagte Nadine Klingebiel, die Hauptverantwortliche des **Kulturbüros der Stadt**, das hauptsächlich größere Veranstaltungen plant. Dies betrifft beispielsweise auch die Reihe „Watt zu Lachen“, bei der Kabarettisten und Comedians für Unterhaltung sorgen. Bei allen Veranstaltungen der Stadt behalten bereits erworbene Karten für die Ersatztermine ihre Gültigkeit. Sollte der neue Termin nicht passen, kann eine Stornierung über ticketstornierung@juelich.de erfolgen.

Großveranstaltungen sind zunächst bis Ende August nicht gestattet, allerdings ist nicht gesagt, dass bis dahin das Problem Coronavirus nicht mehr besteht. „Alle, die mit größeren Veranstaltungen zu tun haben, sitzen im selben Boot. Wir hoffen, aber Gewissheit hat man nicht“, so Klingebiel.

EIN KÜNSTLERDIALOG:

MUSEUMSSTÜCKE ALLEIN ZU HAUS (2)

Noch können nicht alle Bereiche des Museums Zitadelle Jülich wieder geöffnet werden. Bei freiem Eintritt ist aber ein Rundgang im Schlosskeller möglich mit der Ausstellung zur Zerstörung Jülich 1944 und dem Kriegsende 1945. Die Gemäldeabteilung bleibt weiter schweren Herzens „allein zu Haus“. Wenn die Besucher nicht ins Museum kommen können, sollen wenigstens einzelne Botschafter der Sammlung zu den Besuchern kommen – zumindest medial vermittelt. Hier kommt die zweite Folge von „Gemälden auf Hausbesuch“.

Bilddialoge hat es immer wieder in der Kunstgeschichte gegeben. Es ist dem antwortenden Künstler freigestellt, worauf er wie eingehen möchte. Das macht es für den Bildbetrachter, der sich in diesen Dialog einmischen darf und soll, doppelt spannend.

Man hat noch nicht das Gefühl, dass der Sturm bei J.W. Schirmer wirklich ganz vorüber ist, der Himmel ist zwar etwas aufgerissen und auf die Steinbrocken, auf Bachufer und Rasenstück fallen ein paar Sonnenstrahlen, aber die Stimmung ist doch eher düster und drohend. Vielleicht entsteht der Eindruck aber auch, weil die Heftigkeit des Sturms noch sichtbar ist im umgekippten Baumriesen vorne links, der über den Bach gestürzt ist. War er vielleicht doch etwas morsch? Denn die zwei anderen großen Bäume haben ja wohl den Gewalten getrotzt.

Dieses Motiv der Heftigkeit und Mächtigkeit von Naturgewalten hat Schirmer mehrfach – auch in verschiedenen Techniken – gestaltet. Es war allgemein ein beliebtes Bildthema in der Zeit der Romantik von vielen Künstlern. Zu lesen ist es auch als Symbol für den Seelenzustand des Menschen und sein Leben in und mit der Natur.

Mit diesem Bild von Schirmer beschäftigt sich Otmar Alt in seinem Dialogbild „Ein schöner Frühlingstag nach Wilhelms Sturm“. War es für O. Alt eher ein „reinigendes“ Gewitter, das jetzt ein völlig anderes Naturerlebnis bewirkt und in einer völlig anderen Bildsprache erzählt wird? Noch ein paar schwarze Wolken oder Wölkchen ziehen über ein farbenfrohes, buntes Gewimmel von Formen und Figuren, die man gerne in einem Märchenwald verorten möchte. Oder sind es alle die „guten Geister“, die uns den Wald oft so wohltuend erleben lassen und die jetzt nach dem Unwetter wieder da sind?

Das Museum Zitadelle Jülich hatte 2007 zum 200. Geburtstag von J.W. Schirmer zu einen Künstlerdialog mit Schirmers Werken eingeladen, an dem bisher über 20 zeitgenössische Künstler*innen teilgenommen haben. Den Werdegang von J.W. Schirmer würde man heute als Bilderbuchkarriere bezeichnen: Geboren 1807 in Jülich, nur einfache Schulbildung, Ausbildung als Buchbinder im Betrieb seines Vaters am Marktplatz, gelingt ihm die Aufnahme an der Kunstakademie Düsseldorf. Dort steigt er 1839 bis zum Professor auf.

Der zeitgenössische Künstler Otmar Alt (geb. 1940) lebt und arbeitet in Hamm-Norddinker. Die Vielfalt seines Schaffens sprengt in mehrfacher Hinsicht Grenzen. Dem Jülicher Land ist er sehr verbunden. Zu vielen Anlässen und Aktionen war er hier, besonders häufig im de Nickel-Schuppen Koslar. In der Umgebung finden Sie mehrere Kunstwerke von ihm. – Wer mehr erfahren möchte, sei verwiesen auf eine längere Fassung in der Online-Ausgabe.



Otmar Alt (geb. 1940)
Ein schöner Frühlingstag nach Wilhelms Sturm, 2008
Acryl auf Leinwand 50x70 cm
Museum Zitadelle Jülich, Inv.-Nr. 2008-0009

Einen kleinen Dialog kann jeder Betrachter mit dem Bild von O. Alt ausprobieren. Seine Vorzeichnung können Sie selbst ausdrucken (Download-Möglichkeit s.u.), nach eigenen Vorstellungen ausmalen und verändern, digital oder real. Wer will kann ein Foto seines Werkes gerne an das Museum senden – Kreativität zum Teilen (museum@juelich.de)!

Wolfgang Schneiders/Marcell Perse



ZUM VOLLSTÄNDIGEN BEITRAG
hzgm.de/3coVkxD

NIEMAND IST VOR EINEM EINSAM- KEITSGEDANKEN GEFEIT



„Wenn Menschen zu einsam sind, werden sie zu Monstern“, sagte Cornelia Geppert als Autorin und Repräsentantin des Indieentwicklerstudios Jo-Mei aus Berlin, als sie 2018 im Rahmen der E3 den Teaser Trailer zum „Sea of Solitude“ vorstellte. Dieser Satz fasst die Geschichte um Kay, die Protagonistin, sehr gut zusammen. Kay lebt in einer Welt der Einsamkeit, in der sie, auf einem Boot reisend und mit Lichtstrahlen bewaffnet, Monstern begegnet, bei denen sie unterscheiden muss, ob sie ihr schaden oder nicht - und dabei selbst ein Monster ist, das versucht wieder ein Mensch zu werden.

Wenn man sich wirklich auf das Spiel einlässt und über den fantastischen Teil der oberflächlichen Story hinwegsieht, dann sieht man ein endloses Meer an Metaphern und eine Realitätsnähe, die einem zuweilen das Herz schwer machen kann und es einen übel werden lässt. Dies liegt darin begründet, dass Cornelia Geppert nach eigener Aussage ihre eigene Geschichte in Sea of Solitude verarbeitet hat. Eine Geschichte, die sich nachempfinden lässt, denn niemand ist vor einem Einsamkeitsgedanken gefeit.

Das Spiel wartet mit einem comicähnlichen Grafikstil auf, der mich sofort angesprochen hat. Vermutlich ist er für manche etwas speziell, doch gibt er den Kontrast zwischen Licht und Dunkelheit perfekt wieder und macht aus einem ernsten Thema ein Märchen, das eine wirkliche Parabel ist. Ergänzt wird dies von atmosphärischer Musik und einer etwas schwierigen Steuerung des Bootes, zumindest auf dem Controller, die aber so sicher gewollt ist. Auch, dass man nicht einen bestimmten Weg entlang geführt wird, sondern fast Open World-mäßig seinen eigenen Weg in eine grobe Richtung bahnen muss trägt zu Geschichte und Atmosphäre bei, selbst wenn es einige Male fast Verzweifeln und Kopferbrechen erforderte, den richtigen Weg zu finden – gerade, wenn man gerne von dem vorgegebenen Pfad abweicht und die Umgebung erkundet. Sea of Solitude hat eine englische Synchronisation, die allerdings vornehmlich von deutschen Synchronsprechern vorgenommen wurde. Dies ist einigen sauer aufgestoßen, aber es nimmt dem Ganzen keinen Charme und man gewöhnt sich doch schnell an den Akzent. Es ist nur zu Beginn etwas seltsam, wenn man ansonsten Muttersprachler als englische Synchronsprecher gewohnt ist. Ein Plus für Musikfans ist zudem, dass sich die einzelnen Kapitel ihre Namen jeweils mit Songs teilen, so etwa „Mixed Emotions“ oder „Back to Black“.

Neben der Hauptstory warten zwei Arten von Collectables darauf, in jedem Level gefunden zu werden. Zum Einen gibt es Möwen, die verschleudert werden können und zum Anderen sind an mehreren Punkten verschiedene Flaschen mit Flaschenpost versteckt, die die Geschichte eines anderen Reisenden erzählen, der oder die offenbar auf derselben Route unterwegs war. Sie reflektieren die Gedanken Kays und des Spielers und sind ein weiterer Kampf gegen die Einsamkeit, geschrieben in

der Hoffnung, dass sie eines Tages gelesen werden und der Vorgänger oder die Vorgängerin nicht alleine ist.

Insgesamt gibt es innerhalb der Geschichte und Kays Umgang mit anderen Monstern vieles, bei dem man selbst schnell weiß, was das Problem sein könnte oder, wie man am Besten mit der Situation umgehen könnte. Ich vermute, dass das ebenfalls zur Geschichte gehört. Als außenstehende Person fällt es immer leichter, Situationen rational einzuschätzen, als wenn man persönlich eingebunden ist. So kann das Spiel möglicherweise auch helfen zu sensibilisieren – man wird damit konfrontiert, wie Menschen sich fühlen können und man sich vielleicht auch selbst fühlen kann. Wie schwer es vielleicht auch fällt, gegen die Einsamkeit und negativen Gefühle anzukämpfen, was auch in Leveln mit einem, im Vergleich zum Rest des Spieles, hohen Schwierigkeitsgrad dargestellt ist. Was für Ängste man empfinden kann, die in einigen Horror-Elementen metaphorisch wiederzufinden sind. Wie leicht es ist, zu ertrinken oder sich einfach von der Einsamkeit und düsteren Gedanken einnehmen zu lassen. Aber, dass es sich auch lohnt, sich wieder freizukämpfen.

Sea of Solitude ist ein Spiel, das sich allein als Fantasy-Spiel gut spielen lässt und in eine farbenfroh bis düstere Welt mitnimmt, aber es kann den Spieler auch sehr eindrücklich Schwermut fühlen lassen. Es ist keine Bewältigung der eigenen Einsamkeit, aber es kann möglicherweise helfen, zu verstehen, wie es anderen Menschen geht und zeigen, dass es immer ein Licht gibt, das man erleuchten kann, um zur nächsten Ebene zu wechseln. Sea of Solitude ist daher nicht uneingeschränkt zu empfehlen, wenn man selbst sich einsam und traurig fühlt. Dafür ist es zu realistisch. Aber als Indie-Erstlingswerk, nach einigen Browser-Spielen, ist es so beeindruckend, dass es nicht weiter irritiert, dass es als EA Original von EA veröffentlicht wurde.

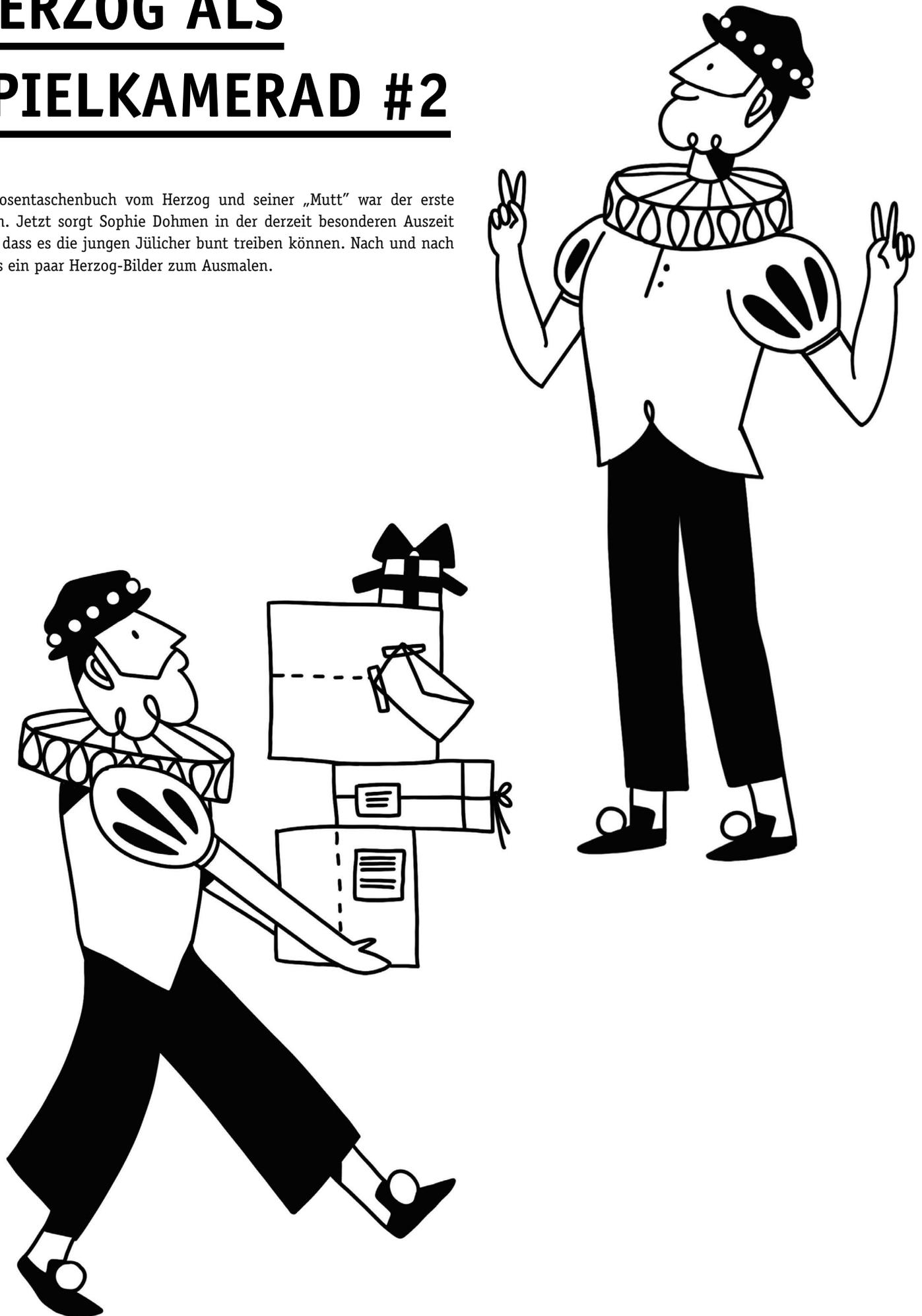
Ariane Schenk

SPIEL: CORNELIA GEPPERT : SEA OF SOLITUDE

Jo-Mei, Berlin | 19,99 Euro

HERZOG ALS SPIELKAMERAD #2

Das Hosentaschenbuch vom Herzog und seiner „Mutt“ war der erste Streich. Jetzt sorgt Sophie Dohmen in der derzeit besonderen Auszeit dafür, dass es die jungen Jülicher bunt treiben können. Nach und nach gibt es ein paar Herzog-Bilder zum Ausmalen.





FORG

EINRICHTEN UND WOHNEN



**BLEIBEN
SIE
GESUND!**



FORG. EINRICHTEN UND WOHNEN GmbH
Kölnstraße 13 | 52428 Jülich · T 024616215553 · F 024616215554 · M 01786640997
E info@forgeinrichtenundwohnen.de · I www.forgeinrichtenundwohnen.de · Mo. –Fr. 9:30–18:30 · Sa. 9:30–15:00



AMTSBLATT

FÜR DIE STADT JÜLICH 06/2020
01. JUNI 2020

BERICHTIGUNG DES FLÄCHENNUTZUNGS- PLANES IM WEGE DER BERICHTIGUNG GEMÄSS §13A ABS. 2 NR.2 BAUGB

Grundlage der Berichtigung ist der Bebauungsplan Koslar Nr. 30 „Rathausstraße II“

Hiermit wird gem. § 7 GO NRW i.V.m. BekanntmVO und Hauptsatzung der Stadt Jülich Folgendes bekannt gemacht:

Der Bebauungsplan Koslar Nr. 30 „Rathausstraße II“ hat konkret zum Ziel, die Ansiedlung mit einer Arztpraxis und einer Apotheke zu ermöglichen. Der schon ortsansässige Arzt möchte sich vergrößern und die gesundheitliche Versorgung Koslars verbessern und weiter gewährleisten. Die bisherige Apotheke soll dann neben dem neuen Ärztehaus einziehen. Der wirksame Flächennutzungsplan der Stadt Jülich stellt den Geltungsbereich des Bebauungsplanes als Fläche für Gemeinbedarf mit der Zweckbestimmung „kulturellen Zwecken dienenden Gebäude und Einrichtungen“ dar. Die Festsetzungen des Bebauungsplanes weichen von der Darstellung des Flächennutzungsplanes ab.

Nach § 13a Absatz 2 Nummer 2 Baugesetzbuch (BauGB) kann im beschleunigten Verfahren ein Bebauungsplan, der von den Darstellungen des Flächennutzungsplanes abweicht, auch aufgestellt werden, bevor der Flächennutzungsplan geändert oder ergänzt ist. Durch die Aufstellung des Bebauungsplanes darf jedoch die geordnete städtebauliche Entwicklung des Stadtgebietes nicht beeinträchtigt werden. Die dem Bebauungsplan entgegenstehenden Darstellungen im Flächennutzungsplan werden mit Inkrafttreten des Bebauungsplans obsolet.

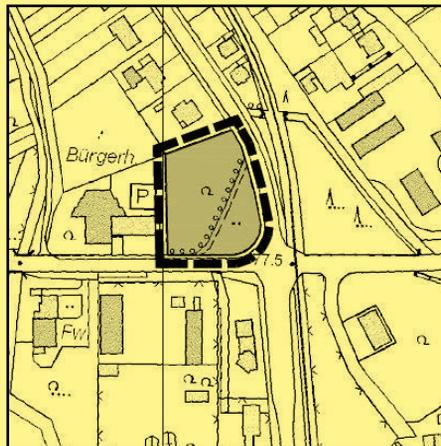
Der Flächennutzungsplan ist im Wege der Berichtigung anzupassen (§ 13a Absatz 2 Nummer 2 Halbsatz 3 BauGB). Die Berichtigung stellt einen redaktionellen Vorgang dar, auf den die Vorschrift über

die Aufstellung von Bauleitplänen keine Anwendung findet. Sie erfolgt ohne Öffentlichkeits- und Behördenbeteiligung, beinhaltet keinen Umweltbericht und bedarf nicht der Genehmigung.

Der Bebauungsplan Koslar Nr. 30 „Rathausstraße II“ wurde im beschleunigten Verfahren als Bebauungsplan der Innenentwicklung aufgestellt. Die geordnete städtebauliche Entwicklung wurde durch die Aufstellung des Bebauungsplanes nicht beeinträchtigt. Der Beschluss des Bebauungsplanes als Satzung erfolgte gemäß § 60 Abs. 1 der Gemeindeordnung NRW (GO NRW) am 21.04.2020 per Dringlichkeitsentscheid. Die ortsübliche Bekanntmachung des Satzungsbeschlusses erfolgte am 01.05.2020.

Der Flächennutzungsplan der Stadt Jülich wird berichtigt, sodass der Geltungsbereich des Bebauungsplanes in Anlehnung an die sonstigen Darstellungen zukünftig als 3.602 m² große Mischbaufläche dargestellt wird.

Der Planbereich ist aus folgender Skizze ersichtlich:



Jedermann kann den Bebauungsplan mit Begründung einschließlich Umweltbericht und die zusammenfassende Erklärung ab sofort bei der Stadtverwaltung Jülich, Neues Rathaus, Große Rurstraße 17, Zimmer 211 (II. Obergeschoss im Nebengebäude Kartäuserstraße), während der Dienststunden einsehen und über deren Inhalt Auskunft verlangen.

BEKANNTMACHUNGSANORDNUNG

Die vorstehende Berichtigung wird hiermit öffentlich bekannt gemacht.

Jülich, den 10.05.2020
Stadt Jülich
Der Bürgermeister
Fuchs

HINWEISE

ZU DEN BEKANNTMACHUNGEN

Nach § 15 (1) a Satz 2 der Hauptsatzung der Stadt Jülich wird darauf hingewiesen, dass unter der Internetadresse www.juelich.de die nachfolgende(n) Bekanntmachung(en) bereitgestellt wurden:

- 1. Satzung zur Änderung der Denkmalschutzsatzung der Stadt Jülich für den Denkmalbereich Nr. 1 „Renaissance-Stadtgrundriss mit Befestigungswerken und Wallanlagen“ gemäß § 5 DSchG für das Land Nordrhein-Westfalen (DSchG) vom 13.05.2020 (13.05.2020)
- Nachtragssatzung zur Haushaltsatzung der Stadt Jülich für das Haushaltsjahr 2020 (12.05.2020)
- Bekanntmachung über die Aufforderung zur Einreichung von Wahlvorschlägen für die Wahl des Integrationsrates der Stadt Jülich (05.05.2020)

PREVIEW

DIE NÄCHSTE AUSGABE "SCHWEISS"
ERSCHEINT AM 01. JULI 2020

VE VEREIN

GRÜNES KLASSENZIMMER

ME MENSCHEN

DER SCHWEISSER DES SONNENFÄNGERS

KU KUNST UND DESIGN

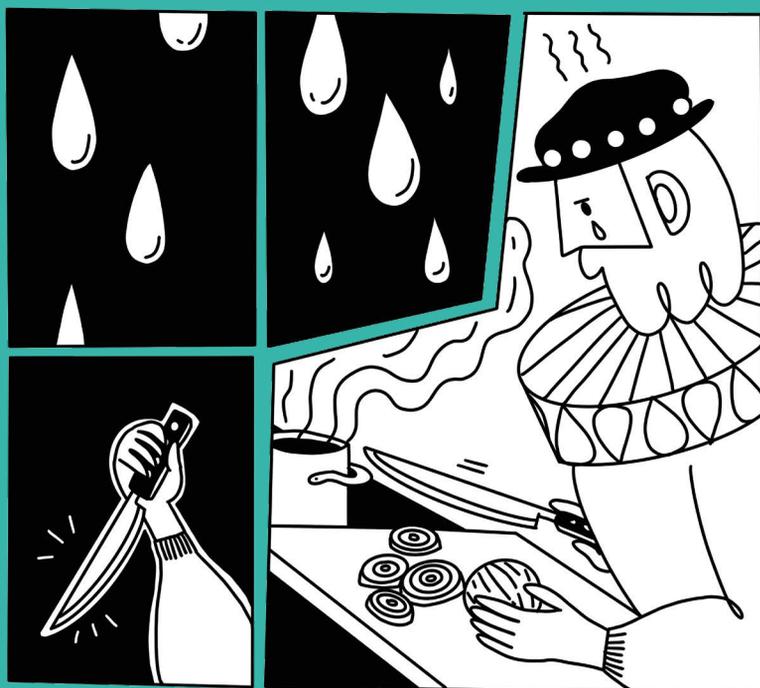
SCHATZ AN MOTIVEN – BILDER UND BILDGESCHICHTEN



TÄGLICH FRISCH IM NETZ

WWW.HERZOG-MAGAZIN.DE/CORONA

TROHNE | TRÄNEN



MIT FREUNDLICHER UNTERSTÜTZUNG
DER MUNDARTFREUNDE

08.06.2020

REDAKTIONSSCHLUSS JULI
redaktion@herzog-magazin.de

15.06.2020

ANZEIGENSCHLUSS JULI
werbung@herzog-magazin.de



SCHLUSSDATEN
herzog-magazin.de/werbung

APOTHEKEN NOTDIENSTE

9.00 UHR – 9.00 UHR FOLGETAG

- 01.06.2020 ERKELENZ-LOEVENICH**
Adler-Apotheke, Hauptstr. 1
- 02.06.2020 NIEDERZIER (HU.-STA.)**
Karolinger-Apotheke, Karolingerstr. 3
- 03.06.2020 JÜLICH (KOSLAR)**
Apotheke Bacciocco, Kreisbahnstr. 35
- 04.06.2020 JÜLICH**
Rur Apotheke, Kleine Kölnstr. 16
- 05.06.2020 ALDENHOVEN**
Marien-Apotheke, Marienstr. 1
- 06.06.2020 JÜLICH**
Apotheke Bacciocco Jülich am Markt
- 07.06.2020 JÜLICH**
Schlossplatz-Apotheke, Römerstr. 7
- 08.06.2020 ALDENHOVEN**
Martinus Apotheke, Frauenrather Str. 7
- 09.06.2020 JÜLICH**
Nord Apotheke, Nordstr. 1a
- 10.06.2020 ERKELENZ-LOEVENICH**
Adler-Apotheke, Hauptstr. 1
- 11.06.2020 DÜREN (MERKEN)**
Rosen-Apotheke, Peterstr. 119
- 12.06.2020 TITZ**
Apotheke Bacciocco Titz, Landstr. 36a
- 13.06.2020 NIEDERZIER (HU.-STA.)**
Karolinger-Apotheke, Karolingerstr. 3
- 14.06.2020 Aldenhoven**
Marien-Apotheke, Marienstr. 1
- 15.06.2020 ESCHWEILER (DÜRVISS)**
Bonifatius-Apotheke, Drimbornshof 2
- 16.06.2020 LINNICH**
St. Martin Apotheke, Rurstr. 46
- 17.06.2020 JÜLICH**
Post-Apotheke, Kölnstr. 19
- 18.06.2020 LINNICH**
Marien-Apotheke, Rurdorfer Str. 56
- 19.06.2020 BEDBURG (KIRCHHERTEN)**
Dominikaner-Apotheke, Zaunstr. 46
- 20.06.2020 JÜLICH**
Nord Apotheke, Nordstr. 1a
- 21.06.2020 ALDENHOVEN**
Martinus Apotheke, Frauenrather Str. 7
- 22.06.2020 JÜLICH**
Rur Apotheke, Kleine Kölnstr. 16
- 23.06.2020 DÜREN (BIRKESDORF)**
Gertruden-Apotheke, Nordstr. 44
- 24.06.2020 JÜLICH**
Apotheke Bacciocco Jülich am Markt, Marktplatz 5
- 25.06.2020 JÜLICH**
Schlossplatz-Apotheke, Römerstr. 7
- 26.06.2020 NIEDERZIER**
Rosen-Apotheke, Niederzierer Str. 88
- 27.06.2020 INDEN**
Adler-Apotheke, Rathausstr. 10,
- 28.06.2020 JÜLICH**
Post-Apotheke, Kölnstr. 19
- 29.06.2020 DÜREN (MERKEN)**
Rosen-Apotheke, Peterstr. 119
- 30.06.2020 JÜLICH (KOSLAR)**
Apotheke Bacciocco, Kreisbahnstr. 35
- 01.07.2020 ALSDORF (HOENGEN)**
Cornelius-Apotheke OHG, Jülicher Str. 115

APOTHEKENFAHRDIENST FÜR NOTFÄLLE:
02461 / 34 34 34 3

ZENTRALER TIERÄRZTLICHER NOTDIENST
FÜR DEN KREIS DÜREN: 02423 / 90 85 41
www.tieraerztlicher-notdienst-kreisdueren.de



JÜLICH SOLL WACHSEN

#JÜLICH40000

Vielleicht fragen Sie sich gerade, was es mit diesem Hashtag **#juelich40000** auf sich hat. Gibt man ihn bei Facebook oder Instagram ein, so finden Sie dort unsere **Zukunftsideen für Jülich**. Wir haben das Ziel, dass Jülich auf 40 000 Einwohner wächst. Wie wollen wir das erreichen?

- Die verkehrsgünstige Lage Jülichs gilt es zu nutzen, damit die Stadt auch kommende Generationen als **gesundes Mittelzentrum ein lebenswertes Zuhause** ist.
- Gerade für junge Familien, die sich bei uns ein Leben aufbauen möchten, wollen wir mit passenden **Baugrundstücken und einer kinderfreundlichen Infrastruktur** eine planbare Zukunft ermöglichen.
- Bei der Erschließung neuer Baugebiete sollen **sowohl die Stadt als auch die umliegenden Ortsteile** teilhaben an diesem Entwicklungsprozess. Zugleich ist es uns wichtig, dass dabei die ganz eigenen **dörflichen Strukturen** erhalten und genutzt werden.
- Jülich soll ein Zuhause für alle Menschen sein, daher werden wir darauf achten, dass der Wohnraum auch **in Zukunft für jeden bezahlbar** bleibt.
- Ein Zuwachs an Einwohnern bedeutet auch einen Zuwachs an Steuereinnahmen, was wiederum zur **spürbaren Entlastung** des städtischen Haushaltes führt, wovon jeder Einwohner profitiert.

All diese Dinge brauchen eine durchdachte, weitsichtige und frühzeitige Planung und Entwicklung. Auf diesen Weg wollen wir uns gemeinsam mit Ihnen machen: **#juelich40000!**

SPD-JUELICH.DE

An deiner Seite, Jülich!

Die aktuellen Herausforderungen sind groß und die Anforderungen an die Zukunft teils noch ungewiss. Sie können sich sicher sein, dass wir, Ihre Stadtwerke Jülich, dabei an Ihrer Seite sind.

Wir entwickeln stetig unsere Produkte und Services, um Sie bestmöglich mit Energie zu versorgen und zu beraten, bzw. mit Technologien zur nachhaltigen Eigenversorgung auszustatten, wie zum Beispiel Photovoltaik-Anlagen oder effiziente Wärmetechnologien ohne Investitionskosten. Mehr erfahren Sie auf unserer Website oder in unserer SWJ Service-App.

Ihre Stadtwerke Jülich

Mit aller Energie für Jülich.

